

**MASARYK - UNIVERSITÄT**  
**PÄDAGOGISCHE FAKULTÄT**

**DER LEHRSTUHL**  
**FÜR DIE DEUTSCHE SPRACHE UND LITERATUR**

**Analyse didaktischen Materials für Gymnasien**  
**aus phraseologischer Sicht**

(Phraseologiebestand in Lehrwerken für Gymnasien)

Diplomarbeit

Brno 2010

Verfasserin:  
Bc. Veronika Možíšová

Betreuer:  
PhDr. Mojmír Muzikant, CSc.

Ich erkläre, dass ich meine Diplomarbeit selbständig ausgearbeitet habe und dass ich nur die im Literaturverzeichnis angegebenen Quellen verwendet habe.

Ich bin damit einverstanden, dass meine Diplomarbeit an der Masaryk-Universität in der Bibliothek der pädagogischen Fakultät eingespeichert und zu Studienzwecken zugänglich gemacht wird.

V Brně dne 20.4. 2010

.....

An dieser Stelle möchte ich gerne Herrn, PhDr. Mojmír Muzikant, CSc. für seine wertvollen Ratschläge und Hinweise, mit denen er mir bei der Ausarbeitung meiner Diplomarbeit behilflich war, meinen herzlichen Dank aussprechen.

## Abkürzungsverzeichnis:

bzw.	beziehungsweise
D	Duden 11
d.h.	das heißt
dt.	deutsch
etw.	Etwas
FVG	Funktionsverbgefüge
geh.	gehend
Hrsg.	Herausgeber
jmd.	jemand
jmdm.	jemandem
jmdn.	jemanden
jmds.	jemandes
Jugendspr.	Jugendsprache
Kaufmannsspr.	Kaufmannssprache
o.Ä.	oder Ähnliches
Papierdt.	Papierdeutsch
PL	Phraseolexem
S.	Seite
SSD	Sprechen Sie Deutsch?
scherzh.	scherzhaft
südd.	süddeutsch
österr.	österreichisch
schweiz.	schweizer
u.a.	und andere, unter anderem
u.ä.	und ähnliche
u.Ä.	und Ähnliches
Ü.	Übung
ugs.	umgangssprachlich
usw.	und so weiter
vgl.	vergleiche
v.a	vor allem
z.B.	zum Beispiel

## INHALTSVERZEICHNIS

- I. Einleitung ..... **Chyba! Záložka není definována.**
1. Ziel und Aufgaben der Arbeit ..... **Chyba! Záložka není definována.**
- II. Theoretische Einführung in die Phraseologie ..... **Chyba! Záložka není definována.**
1. Zur Geschichte der Phraseologieforschung ..... **Chyba! Záložka není definována.**
2. Charakteristische Merkmale der Phraseologismen .... **Chyba! Záložka není definována.**
- 2.1. Polylexikalität (Mehrgliedrigkeit) ..... **Chyba! Záložka není definována.**
- 2.2. Stabilität (Festigkeit) ..... **Chyba! Záložka není definována.**
- 2.3. Idiomatizität ..... **Chyba! Záložka není definována.**
- 2.4. Lexikalisierung und Reproduzierbarkeit ..... **Chyba! Záložka není definována.**
- III. Klassifikation der Phraseologismen in der dt. Gegenwartssprache **Chyba! Záložka není definována.**
1. Klassifikation nach Wolfgang Fleischer ..... **Chyba! Záložka není definována.**
- 1.1. Die Peripherie des phraseologischen Bestandes . **Chyba! Záložka není definována.**
- 1.1.1. Nominationsstereotype ..... **Chyba! Záložka není definována.**
- 1.1.2. Kommunikative Formeln (auch Routineformeln, Satzidiome) **Chyba! Záložka není definována.**
- 1.1.3. Phraseoschablonen ..... **Chyba! Záložka není definována.**
- 1.1.4. Funktionsverbgefüge ..... **Chyba! Záložka není definována.**
- 1.1.5. Phraseologismen und andere festgeprägte Konstruktionen **Chyba! Záložka není definována.**
- 1.2. Das Zentrum des phraseologischen Bestandes.... **Chyba! Záložka není definována.**
- 1.2.1 Die morpho-syntaktische Klassifikation der Phraseolexeme **Chyba! Záložka není definována.**
- 1.2.1.1. Substantivische Phraseolexeme..... **Chyba! Záložka není definována.**
- 1.2.1.2. Adjektivische Phraseolexeme ..... **Chyba! Záložka není definována.**
- 1.2.1.3. Adverbiale Phraseolexeme ..... **Chyba! Záložka není definována.**
- 1.2.1.4. Verbale Phraseolexeme ..... **Chyba! Záložka není definována.**
- 1.2.1.5. Besondere Strukturtypen ..... **Chyba! Záložka není definována.**
- 1.2.2. Paradigmatische Klassifikation der Phraseolexeme **Chyba! Záložka není definována.**
- 1.2.2.1. Phraseologische Reihen..... **Chyba! Záložka není definována.**
- 1.2.2.2. Phraseologische Synonyme ..... **Chyba! Záložka není definována.**
- 1.2.2.3. Phraseologische Antonyme ..... **Chyba! Záložka není definována.**
- 1.2.2.4. Phraseologische Sachgruppen (Kernwortfelder) **Chyba! Záložka není definována.**
2. Die Klassifikation nach Harald Burger ..... **Chyba! Záložka není definována.**
- 2.1. Referentielle Phraseologismen ..... **Chyba! Záložka není definována.**
- 2.2. Strukturelle Phraseologismen ..... **Chyba! Záložka není definována.**
- 2.3. Kommunikative Phraseologismen (Routineformel) **Chyba! Záložka není definována.**
- 2.4. Spezielle Klassen..... **Chyba! Záložka není definována.**
- IV. Zur konfrontativen Phraseologie ..... **Chyba! Záložka není definována.**

1. Äquivalenzbeziehungen deutscher und tschechischer Phraseologismen	<b>Chyba! Záložka není definována.</b>
2. Äquivalenztypen nach Helgunde Henschel.....	<b>Chyba! Záložka není definována.</b>
2.1 Vollständige Äquivalenz .....	<b>Chyba! Záložka není definována.</b>
2.2. Partielle Äquivalenz .....	<b>Chyba! Záložka není definována.</b>
2.3. Rein semantische Äquivalenz .....	<b>Chyba! Záložka není definována.</b>
2.4. Nulläquivalenz .....	<b>Chyba! Záložka není definována.</b>
2.5. Falsche Freunde.....	<b>Chyba! Záložka není definována.</b>
V. Korpus der Untersuchung.....	<b>Chyba! Záložka není definována.</b>
1. Lehrbuch direkt .....	<b>Chyba! Záložka není definována.</b>
1.1. direkt – 1. Teil .....	<b>Chyba! Záložka není definována.</b>
1.2. Direkt – 2. Teil .....	<b>Chyba! Záložka není definována.</b>
1.3. Direkt – 3. Teil .....	<b>Chyba! Záložka není definována.</b>
2. Auswertung – direkt .....	<b>Chyba! Záložka není definována.</b>
3. Sprechen Sie Deutsch? .....	<b>Chyba! Záložka není definována.</b>
3.1.Sprechen Sie Deutsch? – 1. Teil.....	<b>Chyba! Záložka není definována.</b>
3.2. Sprechen Sie Deutsch? – 2. Teil.....	<b>Chyba! Záložka není definována.</b>
3.3. Sprechen Sie Deutsch? – 3. Teil.....	<b>Chyba! Záložka není definována.</b>
3.4. Sprechen Sie Deutsch? – 4. Teil.....	82
4. Auswertung – Sprechen sie Deutsch? .....	<b>Chyba! Záložka není definována.</b>
VI. Zusammenfassung.....	<b>Chyba! Záložka není definována.</b>
VII. Literaturverzeichnis .....	<b>Chyba! Záložka není definována.</b>

## I. Einleitung

Phraseologie spielt in unserem Leben eine große und dabei besondere Rolle. Phraseologismen, auch als feste Wortverbindungen, idiomatische Wendungen, Redewendungen oder Redensarten bezeichnet, bilden einen wichtigen Bestandteil des Wortschatzes jeder Sprache. Man benutzt verschiedene Typen von phraseologischen Einheiten (u.a. Idiome, Redewendungen, Sprichwörter, Wortpaare, Vergleiche) mehr bewusst oder unbewusst im alltäglichen Gespräch oder man begegnet ihnen auf Schritt und Tritt in den Massenmedien (sowie in der Presse, der Belletristik, den Fachtexten, als auch im Rundfunk, Fernsehen oder im Internet). Sie widerspiegeln und vermitteln unsere eigene Denk- und Ausdrucksweise. Damit hängt natürlich auch unsere soziale Integration in der Gesellschaft zusammen. Durch die Phraseologie-Verwendung kann man die Rede schön machen, sie bereichern, ihre Mannigfaltigkeit beweisen oder Humor und Ironie erzeugen.

Ihre andere Aufgabe ist, das Interesse und die Aufmerksamkeit des Lesers oder Sprechers zu wecken, Aussagen lebendig machen, damit sie beim Rezipienten eindringen. Wenn man die Möglichkeit hat, die gewöhnlichen Bezeichnungen für ein Geschehen oder einen Sachverhalt durch sinnverwandte Redewendungen zu ersetzen, und sie damit zu erfrischen, kann man sie nutzen. Ein gutes Beispiel wäre, statt wir verstehen uns gut *wir liegen auf gleicher Welle* zu sagen oder statt du bist sprachlos geworden das Phrasem *dir hat es die Sprache verschlagen* einzusetzen. So machen wir unsere Äußerungen interessant und wirksam.

Mit Worten von D. Faulseit müssen wir nicht nur an die Wirksamkeit der Sprache denken, sondern auch an ihre Schönheit. „*Denn zu gutem Deutsch gehört auch die wohlgeformte, schöne Aussage, die Aussage, die unser Schönheitsempfinden anrührt.*“ (D. Faulseit 1972, 26) Das betrifft natürlich nicht nur die deutsche Sprache, sondern auch alle andere Sprachsysteme, die sich der geflügelten Sprache gern bedienen.

Meiner Meinung nach ist es auch beim Erlernen und Beherrschen von Sprachen sehr wichtig, mit der Phraseologie zu arbeiten, sie bewusst in den Unterricht einzubeziehen und sie in ihrem natürlichen Gebrauch kennen zu lernen. Es ist fast unmöglich, eine Sprache sprechen zu können und der Meinung sein, sie zu beherrschen, ohne mit ihrer Phraseologie bekannt zu werden. Man beherrscht eine Sprache erst dann richtig, wenn man auch ihre Phraseologie kennt und mit ihr umgehen kann. Daran erkennt man auch den Grad der Beherrschung von jeweiliger Sprache.

Weiteres, was wir nicht vergessen dürfen, ist, dass Phraseologie und Idiomatik alle sprachwissenschaftlichen Bereiche vernetzen. Sie gehen Hand in Hand mit der Morphologie, der Lexikologie, der Syntax, der Grammatik und der Stilistik. Sie bilden den lebendigen Teil des ganzen Sprachsystems. Die Sprache gestalten nicht nur die korrekte Reihenfolge der grammatisch richtig hintereinander stehenden Wörter, sondern auch die Wahl der passenden und zweckmäßigen Wörter und selbstverständlich der Stil, damit das, was man vermitteln möchte, auch zum Ausdruck kommt und gleichzeitig schön und fesselnd ist.

Wie ich schon angedeutet habe, stellt Phraseologie einen festen Bestandteil jeder Sprachgemeinschaft dar und ich würde sie gern nicht nur am Rande des in unserem Fall Deutschunterrichts stehen sehen und sie als Randelement wahrnehmen, sondern ihr mehr Aufmerksamkeit widmen und sich mit ihr mehr bewusst befassen.

Hiermit möchte ich auf die Häufigkeit und die Verarbeitung dieses Sprachgebietes in den Lehrbüchern hinweisen, nach denen an tschechischen Gymnasien Deutsch unterrichtet, gelehrt und gelernt wird. Die Schüler sollten zur Kenntnis nehmen, dass es überhaupt Phraseologie gibt, und dass sie einen lebendigen Bestandteil unserer Sprache bildet.

## **1. Ziel und Aufgaben der Arbeit**

Das Ziel meiner Arbeit ist die Feststellung und Vermittlung des Vorkommensgrades phraseologischer Einheiten in den am häufigsten im Deutschunterricht verwendeten Lehrbüchern und folgende Beurteilung der Art und Weise ihrer didaktischen Verarbeitung. Mich interessiert, inwieweit verschiedene Typen von Phraseologismen in diesen Büchern vertreten sind, welche Möglichkeiten die Lehrer und Schüler haben, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen, sich damit zu beschäftigen und wie man mit diesem Material umgehen und arbeiten kann.

Zur Zeit gibt es eine große Menge an fremdsprachlichen Lehrbüchern. Die uns schon längere Zeit bekannten Titel werden neu bearbeitet oder vollkommen neue herausgebracht. Themen neu; Tangram; Studio D; Themen aktuell; Prima; Delphin; Německy s úsměvem; Němčina pro jazykové školy; Deutsch im Gespräch u.a., sind Lehrwerke, die man nicht nur an Gymnasien, sondern auch in anderen Schulen als Hauptmaterial zum Deutschunterricht verwendet. Für meine Auswertung habe ich die zwei am meisten im Deutschunterricht verwendeten Lehrbücher **direkt** (Němčina pro střední školy) den ersten, zweiten und dritten Teil und **Sprechen Sie Deutsch?** (učebnice němčiny pro střední a jazykové školy) den ersten, zweiten, dritten und vierten Teil zur Hand genommen.

Um festzustellen, anhand welcher Bücher an den meisten Gymnasien in der tschechischen Republik gelehrt wird, habe ich einen aus zwei Fragen bestehenden Fragebogen erarbeitet, den ich per E-Mail allen aus dem Internet ausrecherchierten Gymnasien zugeschickt habe. Meine erste Frage war an die Lehrwerke gerichtet und zwar, aus welchem Buch an ihrem Gymnasium unterrichtet wird und mit meiner zweiten Frage habe ich die Lehrer nach ihrer Meinung zum Anteil der Phraseologie in diesen Materialien gefragt, ob sie mit dem Ihnen zur Verfügung stehenden Phraseologiebestand zufrieden sind und sein Vorhandensein reichlich finden oder umgekehrt unzufrieden sind und es für ungenügend halten. Nicht alle Gymnasien, besser gesagt die Fremdsprachenlehrer, haben meinen Fragebogen zur Kenntnis genommen aber trotzdem habe ich einen ausgefüllten Fragebogen von ungefähr 90 Pädagogen erhalten. Wie sich diese Lehrer zu meiner zweiten Frage geäußert haben, fasse ich kurz zusammen. Diejenigen, die mit dem Buch Sprechen Sie Deutsch arbeiten, haben sich einheitlich darauf geeinigt, dass, obwohl genug Phraseologie in dem Buch vorhanden ist, ist die damit zusammenhängende Arbeit schwierig. Als Grund dafür haben sie z.B. wenig Zeit, nicht so große sprachliche Kompetenz der Schüler, ein am Rande des Interesse stehendes Thema, u.a. erwähnt. Die anderen haben unterschiedlich geantwortet. Ihrer Meinung nach könnte es mehr Phraseologie in den Büchern geben oder es gibt sie genug, aber sie sind froh, wenn sie den Schülern das Wichtigste (Grammatik, Wortschatz) beibringen und keine Zeit übrig haben, noch mit der Phraseologie ausführlicher zu arbeiten.

Ich habe meine Arbeit in zwei Hauptteile gegliedert. Sie beginnt mit einer Einführung in die Phraseologie. Danach folgt der erste Teil. Er ist theoretisch und beschäftigt sich mit den Wesensmerkmalen von Phraseologismen, deren Gliederung, Eigenschaften, Klassifikationen und mit der kontrastiven Phraseologie.

Der zweite Teil ist praktisch. Meine erste Aufgabe ist, möglichst alle Typen der in den Büchern **Sprechen Sie Deutsch?** und **direkt** vorkommenden Phraseologismen zu finden, daraus ein Korpus zusammenzustellen und anschließend eine Analyse durchzuführen und daraus eine oder mehrere Feststellungen zu treffen.

Den eigentlichen Kern, das Um und Auf meiner Arbeit, bildet die Auflistung der Redewendungen und Redensarten der Reihenfolge nach, wie sie in den Büchern vorkommen, ihre Zuordnung zu den einzelnen phraseologischen Typen<sup>1</sup> und anschließende Auswertung, die auf vier Kriterien beruht. Erstens finde ich wichtig, mit welchen Typen von Phraseologismen man im Unterricht in Berührung kommt und ihr ungefährender Anteil in einzelnen Lehrbüchern. Zweitens interessiert mich ihre Eingliederung in den Texten und Einübung innerhalb von Übungen, drittens, und das hängt eng mit dem zweiten Punkt zusammen, die Systematik in ihrer Verarbeitung, eventuell ihr zufälliges Auftauchen und viertens ihre Häufigkeit in Abhängigkeit von der Stufe des Sprachniveaus der Schüler.

## **II. Theoretische Einführung in die Phraseologie**

Phraseologie ist eine linguistische Teildisziplin, die sich mit Phraseologismen und Idiomen beschäftigt.

Der Terminus Phraseologie hat heute zwei allgemein anerkannte Bedeutungen: einerseits steht er für die Teildisziplin der Sprachwissenschaft, die sich mit der Erforschung der Phraseologismen beschäftigt (auch Phraseologieforschung), andererseits bezeichnet er den Bestand von Phraseologismen einer Sprache (auch Phraseolexikon). (vgl. Fleischer 1997, 3)

Neben Phraseologie beschäftigt sich mit Phraseologismen auch Parömiologie, vor allem mit den phraseologischen Typen wie Sprichwörter und Redensarten. Geschichtlich genommen gab es auf dem deutschen Gebiet zuerst vor allem umfangreiche Sammlungen von Sprichwörtern und Redensarten, und erst dann erschienen verschiedene phraseologische und idiomatische Wörterbücher. (vgl. Fleischer 1997, 11-14)

### **1. Zur Geschichte der Phraseologieforschung<sup>2</sup>**

---

<sup>1</sup> Ich habe versucht, alle Redewendungen anhand von Fleischers Klassifikation einzuordnen.

<sup>2</sup> Nach: FLEISCHER, Wolfgang 1997: Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache, 2., durchgesehene und ergänzte Auflage, Tübingen: Niemeyer, S. 4 -11

Phraseologie ist eine relativ junge wissenschaftliche Teildisziplin. Um ihre Entwicklung haben sich am Anfang die russischen Sprachwissenschaftler Verdienste erworben und haben die Voraussetzung für eine Theorie der Phraseologie geschaffen. Mit den Arbeiten von V. V. Vinogradov hat sich die Phraseologie in der sowjetischen Sprachwissenschaft als selbständige Teildisziplin etabliert. Unter anderen berühmten Autoren sind Namen wie I. I. Černyševa, A. I. Molotkov, S. I. Ožegov, A. V. Kunin bekannt.

Im deutschsprachigen Raum ist die Phraseologieforschung seit Beginn der siebziger Jahre intensiver geworden. Die ersten Untersuchungen widmen sich vor allem der Gegenstandsbestimmung und der Klassifikation der Phraseologismen (die Werke von U. Fix, A. Rothkegel, H. Burger u. a.). Die Rolle von Phraseologismen im Text untersucht z.B. W. Koller. Autoren wie D. Heller, K. Daniels und vor allem K. D. Pilz widmen sich der Entwicklung der Phraseologieforschung. Diese und auch andere Linguisten haben mit ihren Arbeiten zur Entwicklung der germanistischen Phraseologieforschung beigetragen

Als ein entscheidendes Jahr für die Phraseologieforschung wird das Jahr 1982 betrachtet. In diesem Jahr erschienen zwei grundlegende und maßgebliche Arbeiten zur Phraseologie – „*Handbuch der Phraseologie*“ von H. Burger, A. Buhofer und A. Sialm und „*Die Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache*“ von W. Fleischer.

## **2. Charakteristische Merkmale der Phraseologismen<sup>3</sup>**

Was ist ein Idiom oder ein Phraseologismus? Welche sprachliche Erscheinungen darf man als phraseologische Einheiten klassifizieren? Es ist schwierig, diese Frage eindeutig zu beantworten, denn noch heute sind sich die Linguisten darüber nicht einig. Der Phraseologiebereich ist sehr breit, heterogen und nicht leicht abzugrenzen. So wie der Wortschatz einer Sprache durch die Bildung neuer Wörter oder Entlehnungen aus fremden Sprachen bereichert wird, kommt es auch dazu, dass freie syntaktische Wortverbindungen in speziellen Bedeutungen zum Bestandteil des Wortschatzes werden können. Es gibt verschiedene Kriterien, nach denen solche Wortgruppen hinzugezählt oder aus der Phraseologie ausgeschlossen werden.

Nach B. Wotjak verstehe ich den Terminus Phraseologismus<sup>4</sup> „*als generischen Oberbegriff*“

---

<sup>3</sup> ausführlich dazu Fleischer 1997, 29-68; 249-250

<sup>4</sup> neben diesem Terminus werden auch (mehr oder weniger synonym) andere Ausdrücke verwendet wie z.B. Idiom, feste Wendung, Redewendung, phraseologische Wortverbindung, usw. – viele Linguisten sprechen deshalb von einem terminologischen Chaos, das in der Phraseologie herrscht (vgl. Fleischer 1997, 2).

*mit den Merkmalen Polylexikalität, (relative) Stabilität und Reproduzierbarkeit, d.h. als eine als Ganzes gespeicherte Wortfolge, die nicht jedes Mal neu produziert wird, sondern die in ihrer Ganzheit als feste Wortkombination im Gedächtnis abrufbar ist.“ (Wotjak/Korhonen 2001, 224)*

Im Großen und Ganzen geht es um sprachliche Erscheinungen, die keine frei gebildeten Wortketten darstellen, sondern eigene Form enthalten. Alle diese Ausdrücke haben zweierlei gemeinsam. Erstens bestehen sie aus mehr als einem Wort, zweitens handelt es sich um Kombinationen aus Wörtern, die in der deutschen Sprache genau in dieser Kombination (eventuell mit Varianten) vorkommen.

Im Folgenden möchte ich die Kriterien erläutern, die zur Abgrenzung phraseologischer Einheiten von freien Wortverbindungen am häufigsten verwendet werden, und sie anhand von Beispielen verständlich machen. Es gibt nicht nur eine einzige Klassifikation, sondern mehrere Gesichtspunkte, nach denen Phraseologismen klassifiziert werden, wie z.B: morphologische, syntaktische, semantische, stilistische, rhetorische, pragmatische, sprachhistorische oder kontrastive Klassifikation.

Ich stelle hier die Einteilung von zwei Sprachwissenschaftlern vor, und zwar die von Fleischer mit dem „Zentrum-Peripherie-Model“ und zur Vorstellung oder zum Vergleich erwähne ich dazu noch stichwortartig Burgers Klassifikation.

Als Kriterien, die zum Zweck der Abgrenzung gegenüber freien Wortverbindungen dienen, werden von Fleischer folgende Merkmale der Phraseologismen herangezogen. Es handelt sich um Polylexikalität, relative Stabilität, Reproduzierbarkeit. Dazu kommt noch das Kriterium der Idiomatizität. Nicht immer muss aber ein Phraseologismus idiomatischen Charakters sein.

### **2.1. Polylexikalität (Mehrgliedrigkeit)**

Phraseologismen werden als polylexikalische Einheiten definiert. Aus dieser Bezeichnung geht hervor, dass ein Phraseologismus aus mindestens zwei Wörtern besteht (von denen eins ein Autosemantikum ist) und niemals nur aus einem einzigen Wort gebildet werden kann, wobei die obere Grenze der Wortmenge nicht definiert wird. Idiomatische Komposita wie z.B. *Hundeleben*, *Krokodiltränen* u.a. gelten nicht als Phraseologismen, weil sie dieses Kriterium nicht erfüllen.

### **2.2. Stabilität (Festigkeit)**

Eine zentrale Eigenschaft der Phraseologismen ist ihre (relative) Stabilität. Das heißt, dass „*dem Austausch der phraseologischen Komponenten in der Regel weit engere Grenzen gesetzt sind als in einer freien syntaktischen Wortverbindung.*“ (Fleischer 1997, 36) Die Veränderung des lexikalischen Komponentenbestandes oder der syntaktischen Struktur führt zum Verlust der phraseologischen Bedeutung einer Wortgruppe. Wendung wie *die Katze im Beutel kaufen* ist also inkorrekt. Obwohl „Sack“ und „Beutel“ Synonyme sind, ist hier ein Austausch nicht möglich.

Festigkeitsgrad hängt eng mit dem Grad der Idiomatizität zusammen. Den höchsten Grad an Stabilität haben vollidiomatisierte Phraseologismen.

Ein Beweis für die phraseologische Stabilität ist die Erscheinung von unikalen Komponenten und syntaktischen Anomalien.

Unikale Komponenten sind phraseologisch gebundene Wörter, deren Formativ außerhalb des Phraseologismus nicht (mehr) vorkommt.

- *schimpfen/frech sein wie ein Rohrspatz*

Rohrspatz ist ein volkstümlicher Name für den Drosselrohrsänger, dessen knarrende Stimme für das menschliche Ohr nach Geschimpfe klingt.

- *aufpassen wie ein Schießhund (ganz genau aufpassen)*

Schießhund hieß früher in der Jägersprache ein Hund, der das angeschossene Wild aufzuspüren hatte.

Syntaktische Anomalien sind vorwiegend ältere Konstruktionen, die außerhalb der Phraseologismen nicht mehr vorkommen, aber im festen Verband der Phraseologismen bewahrt sind.

- *um gut Wetter bitten*

die Anomalie besteht im unflektierten Gebrauch des attributiven Adjektivs

- *auf des Messers Schneide stehen*

die Anomalie ist in der Voranstellung des attributiven Genitivs

Die Festigkeit phraseologischer Wendungen ist nicht absolut, weil Variationen verschiedener Art auftreten können (daher nur relative Stabilität).

„Die jüngere Phraseologie-Forschung hat gezeigt, dass absolute lexikalische Festigkeit nur bei wenigen Phraseologismen (vor allem bei denjenigen mit unikalen Komponenten) tatsächlich zu beobachten ist, dass die Mehrheit jedoch in bestimmten Grenzen Ersetzungsmöglichkeiten aufweist.“<sup>5</sup>

Burger unterscheidet zwischen usuellen Varianten (Variation) und okkasionell gebildeten, textgebundenen Modifikationen (Modifikation) (vgl. Burger et al. 1982, 67).

Variationen sind formale Veränderungen einer phraseologischen Einheit, ohne dass sich ihre Bedeutung verändert. Innerhalb der phraseologischen Variationen<sup>6</sup> wird noch zwischen strukturellen und lexikalischen unterschieden. Zu den strukturellen gehören morphologische und syntaktische Veränderungen einzelner Konstituenten eines Phraseologismus. Man kann sie mit folgenden Mitteln erzielen:

- mit dem Numerus: *jmdm. ins Auge/in die Augen stechen*
- mit dem Gebrauch des Artikels oder Personalpronomens: *die Hand/seine Hände im Spiel haben*
- mit der Rektion: *mit den Achseln/die Achseln zucken*
- mit dem Deminutivum: *jmdm. kein Haar/Härchen krümmen*
- mit der Art der Negation: *jmdm. keinen / nicht den Bissen Brot gönnen*
- mit der Lautstruktur: *etw. ist gehüpft/gehüpf wie gesprungen*

Diese Varianten verursachen weder die semantische noch die stilistische Veränderung des Phraseologismus.

Wenn eine Konstituente des Phraseologismus durch eine andere substituiert wird (dabei handelt es sich um ein Autosemantikum), haben wir was mit den lexikalischen Varianten zu tun. Die Komponenten können aber nur im Rahmen der Phraseologie ausgewechselt werden. Auf diese Weise entstehen entweder phraseologische Synonyme oder phraseologische Antonyme. (vgl. Fleischer 1997, 178-182)

- phraseologische Synonyme: *Kein gutes Haar an jmdm. finden/lassen*
- phraseologische Antonyme: *mit dem/gegen den Strom schwimmen*

---

<sup>5</sup> Nach: BURGER, Harald 2003: Phraseologie, Eine Einführung am Beispiel des Deutschen, 2. überarbeitete Auflage, Berlin: Erich Schmidt Verlag, S. 25.

<sup>6</sup> Vgl. FLEISCHER, Wolfgang 1997: Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache, 2., durchgesehene und ergänzte Auflage, Tübingen: Niemeyer, S. 205-213

Zu den nächsten Varianten gehören Erweiterung oder Reduktion bestimmten Komponentenbestandes. Das Wesen dieser Erscheinungen besteht darin, dass man einige Komponenten dazugibt (Erweiterung) oder weglässt (Reduktion). Phraseologismen können durch verschiedene Mittel erweitert werden: durch Attribute, Adverbialbestimmungen, Kompositionen, Relativsätze u.a. Andererseits kann man sie reduzieren, indem einige Elemente eines Phraseologismus weggelassen werden. Der gebliebene Bestandteil behält die Bedeutung des Phraseologismus und kann deshalb selbständig gebraucht werden.

Die Erweiterung in folgendem Fall *etwas unter die mehr oder minder kritische Lupe nehmen* besteht in Worten mehr oder minder kritische, die nicht zu dem Phraseologismus zählen.

Phraseologismen neigen sehr stark zu Modifikationen.<sup>7</sup> Während Variationen usuelle Erscheinungen sind, handelt es sich im Falle der Modifikationen um solche phraseologische Varianten, die lediglich okkasionell entstehen (es sind verschiedene Abwandlungen eines Phraseologismus, die für den Zweck eines bestimmten Textes gebildet werden) und deshalb nicht im Wörterbuch gespeichert sind. Man spricht auch von den sog. textgebundenen Variationen. Man unterscheidet oft zwischen textuellen und formalen Modifikationen.

Diese modifizierte Redewendungen nehmen im heutigen Text der Massenmedien eine bedeutende Rolle ein. Sie dienen der Sprachkomik und der Ironie und deswegen werden sie oft im Bereich des Journalismus und der Werbung genutzt. Einerseits wirken sie originell, andererseits zeigen sie gewisse Sprachkompetenz des Journalisten. Daneben spielen auch Schriftsteller sehr gern mit der Sprache, um zu zeigen, wie große Skala an Ausdrucksmöglichkeiten sie hat.

### **2.3. Idiomatizität**

Das Kriterium der Idiomatizität spielt in der Phraseologieforschung eine große Rolle. Mit der Idiomatizität wird die Umdeutung, die semantische Transformation, die die Komponenten im Phraseologismus durchmachen, gemeint. Diese semantische Transformation hat zur Folge, dass sich die Gesamtbedeutung einer festen Wendung nicht aus den Bedeutungen ihrer Bestandteile ableiten lässt.

Die Idiomatisierung muss nicht alle Komponenten des Phraseologismus betreffen. Eine oder mehrere Komponenten können ihre wortwörtliche Bedeutung behalten. Phraseologische

---

<sup>7</sup> vgl. Fleischer 1997, 264-266

Einheiten weisen also unterschiedliche Grade der Idiomatizität auf. Deshalb unterscheidet man zwischen voll-, teil- und nichtidiomatischen Phraseologismen.

In vollidiomatischen Phraseologismen sind alle Komponenten semantisch transformiert, d.h. alle Wörter haben ihre wendungsexterne Bedeutung aufgegeben um eine neue, idiomatisierte phraseologische Bedeutung zu konstituieren: z.B. *jmdm. einen Bären aufbinden*. Diese Gruppe macht den Nichtmuttersprachlern große Schwierigkeiten, weil hier keine Relationen zwischen den Bedeutungen der einzelnen Komponenten und der phraseologischen Bedeutung bestehen.

Teilidiomatische Einheiten sind dagegen leichter zu entschlüsseln, da mindestens eine (aber nicht alle) wendungsinterne Komponente ihre wörtliche Bedeutung beibehalten hat: z.B. *schwitzen wie ein Schwein* – das Wort „schwitzen“ hat sich seine ursprüngliche Bedeutung bewahrt.

Als nichtidiomatische Phraseologismen werden Ausdrücke bezeichnet, die durch keine (oder nur minimale) semantische Differenzen zwischen phraseologischer und wörtlicher Bedeutung charakterisiert sind: z.B. *Blumen pflücken*.

#### **2.4. Lexikalisierung und Reproduzierbarkeit**

Mit der Lexikalisierung einer phraseologischen Einheit wird ihre Aufnahme und Speicherung im Lexikon gemeint. Dieses Merkmal ist sehr eng mit der (relativen) Stabilität und Idiomatizität des Phraseologismus verbunden. Es wird nämlich angenommen, dass Phraseologismen aufgrund ihrer Festigkeit als eine lexikalische Einheit behandelt werden und als solche im Gedächtnis gespeichert. Das führt dazu, dass sie bei der Kommunikation nicht wie freie Wortverbindungen jedes Mal nach Strukturmustern der Sprache produziert werden, sondern sie werden als sprachliche Fertigteile reproduziert, d.h. vom Sprecher aus dem Gedächtnis abgerufen.

### **III. Klassifikation der Phraseologismen in der dt. Gegenwartssprache**

Wie ich bereits erwähnt habe, ist der Gegenstand der Phraseologieforschung sehr breit. Es gibt nicht nur eine einzige Klassifikation, sondern mehrere, denn Phraseologismen erweisen eine hohe Vielfalt, was ihre Semantik, Struktur und Bildungsweise betrifft. Nach unterschiedlichen Gesichtspunkten entstanden verschiedene gültige Klassifikationen wie z.B.

semantische, morphologische, syntaktische, stilistische, rhetorische, sprachhistorische, pragmatische oder kontrastive. Ich stelle hier die zwei wichtigen Anschauungen über die Gliederung der Phraseologismen in der deutschen Gegenwartssprache von anerkannten Autoren vor. Die von Wolfgang Fleischer und Harald Burger.

W. Fleischer unterscheidet bei seiner Gliederung des Phraseologiebestandes zwischen der Peripherie und dem Zentrum. Danach stehen im Zentrum des phraseologischen Systems Wortverbindungen mit wenigstens einem Autosemantikon, die die Hauptmerkmale Idiomatizität, (relative) Stabilität und Lexikalisierung (Reproduzierbarkeit) aufweisen und keine festgeprägte Sätze sind. Solche Einheiten bezeichnet Fleischer als Phraseolexeme. Falls ein oder zwei der Hauptmerkmale fehlen, so rückt die betreffende Wortverbindung aus dem Zentrum in Richtung zur Peripherie hin.

H. Burger nutzt für seine Gliederung des Gesamtbereiches der Phraseologie zwei Kriterien. Erstens das Kriterium der Zeichenfunktion, die die Phraseologismen in der Kommunikation erweisen. Hier unterscheidet er zwischen referentiellen, strukturellen und kommunikativen Phraseologismen. Zweitens betrachtet er sie aus dem syntaktischen Gesichtspunkt nach ihrer Satzfunktion, die teilweise von der Wortartzugehörigkeit der Komponenten abhängig ist. Hier sprechen wir von den präpositionalen, konjunkionalen, adjektivischen, adverbialen, nominalen und verbalen Phraseologismen.

Außer dieser Basisklassifikation gibt er spezielle Klassen an, zu denen zum Beispiel auch phraseologische Wortpaare, Modellbildungen, komparative Phraseologismen, geflügelte Worte, Kinogramme oder Klischees angehören.

Zuerst stelle ich die Klassifikation von W. Fleischer vor. Seiner Aufteilung widme ich größere Aufmerksamkeit und beschreibe sie ausführlicher als die von H. Burger.

## **1. Klassifikation nach Wolfgang Fleischer**

### **1.1. Die Peripherie des phraseologischen Bestandes**

Zu den Erscheinungen, die sich an der Peripherie des phraseologischen Bestandes befinden, zählt Fleischer Nominationsstereotype, kommunikative Formeln und Phraseoschablonen. Sprichwörter und sprichwortähnliche Phänomene wie geflügeltes Wort und Sagwort gehören seiner Meinung nach nicht mehr zur Peripherie. Ich erwähne sie hier als selbstständig

stehende sprachliche Ausdrücke, die ihren Platz in der Phraseologie behalten, denn sie werden von anderen Autoren anders angesehen, z.B. als besondere Gruppe fixierter lexikalischer Kollokationen. (vgl. Keil 1997, 13)

### 1.1.1. Nominationsstereotype

Nominationsstereotype sind keine idiomatische Wortverbindungen, „*deren Gesamtsemantik durch die wendungsexterne Semantik ihrer Komponenten gegeben ist, die sich aber doch noch auf nicht voraussagbare Weise – und sei dies noch so geringfügig – von der einfachen Summe dieser Komponentenbedeutungen unterscheiden. Dieser Unterschied kann zum Beispiel darin liegen, dass die Reihenfolge der Komponenten ‚fest‘ ist.*“ (Fleischer 1997, 58). Einfach gesagt zeichnen sie sich durch eine syntaktische Festigkeit aus und diese Stabilität zeigt sich dadurch, dass sich in vielen Fällen die Reihenfolge der Komponenten nicht verändern lässt. Ihre Komponenten bestimmen sich einander im höchsten Maße. Sie sind sehr schwierig von den freien Wortverbindungen abzugrenzen und werden vor allem in der Presse und Publizistik verwendet.

- öffentliche Meinung*
- rechts und links*
- hin und her*
- breites Spektrum*

### 1.1.2. Kommunikative Formeln (auch Routineformeln, Satzidiome)

Es sind Formeln, die in bestimmten Situationen gebraucht werden. In der Regel werden sie als textgliedernde oder kommunikationssteuernde Signale verwendet, nicht als Benennungseinheiten.

Routineformeln sind relativ stabil und verfügen über eine voll ausgeprägte oder reduzierte Satzstruktur (*Das fehlte gerade noch! Hals- und Beinbruch!*). In ihrer semantischen Struktur sind sie uneinheitlich und können vollidiomatisch (*Ach, du grüne Neune!* – als Ausdruck der Überraschung oder Erschreckens), teildiomatisch (*Esst und trinkt und schont die Butter!* – Aufforderung zum Essen) oder nichtidiomatisch (*Ich bin dabei.* – bereit zur Beteiligung) sein. Je nach ihrer kommunikativen Funktion können wir verschiedene Hauptklassen von Routineformeln unterscheiden, wie z.B. Höflichkeitsformeln (Gruß- und Tischformeln,

Beileids- und Genesungsformeln), Kommentarformeln (Formeln des Erstaunens, der Zustimmung u.ä.), Schelt- und Fluchformeln und Stimulierungsformeln. Ihre Kenntnis hat Bedeutung besonders für die Alltagskommunikation.

### 1.1.3. Phraseoschablonen

Phraseoschablonen sind syntaktische Strukturen, die durch unterschiedliches lexikalisches Material aufgefüllt werden können, die aber eine Art syntaktischer Idiomatizität aufweisen.

Solche Strukturen haben eine festgeprägte Modellbedeutung, die bei der Ausfüllung des Modells mit entsprechendem lexikalischem Material eine Wortverbindung erzeugt, deren allgemeine Bedeutung durch die Bedeutung des Modells vorbestimmt ist (vgl. Fleischer 1997, 131). Vielen Konstruktionen ist die Bedeutung der Intensivierung aufgeprägt. Es handelt sich um folgende Beispiele:

- Wiederholung des gleichen Substantivs/Adjektivs/Partizips II/Adverbs, verbunden durch die Kopula *ist* - *sicher ist sicher, geschenkt ist geschenkt* oder durch Präposition *an/ auf/ für*- *Minute für Minute, Kopf an Kopf, Schlag auf Schlag*
- Wiederholung des finiten Verbs verbunden durch „und“ - *Er kommt und kommt nicht.*

Phraseoschablonen werden von einigen Autoren vor allem wegen der Modellbildung und Modellbedeutung aus der Phraseologie ausgeschlossen. Nach Fleischer sind sie aber Konstruktionen, die in einem Grenzbereich der Phraseologie zur Syntax liegen.

Als einen Spezialfall der Phraseoschablonen betrachtet Fleischer die Funktionsverbgefüge und zwar aufgrund der „verallgemeinbaren Bedeutung“ ihrer syntaktischen Struktur.

### 1.1.4. Funktionsverbgefüge

Die Funktionsverbgefüge sind Konstruktionen, die aus einem weitgehend bedeutungsentleerten Funktionsverb als Träger der grammatischen Kategorien und einem Verbalsubstantiv (Nomen actionis) bestehen, wobei das Nomen die Hauptbedeutung der Wortverbindung trägt und seine konstruktionsexterne Bedeutung innerhalb der Konstruktion bewahrt ist, was bedeutet, dass hier keine Idiomatisierung vorliegt.

Als Beispiele kann ich nennen: *zum Ausdruck bringen* (ausdrücken), *eine Frage stellen* (fragen), *Abschied nehmen* (sich verabschieden).

Ich erwähne hier noch einige Beispiele, die nicht mehr als Funktionsverbgefüge klassifiziert werden, sondern zu Phraseolexemen gerechnet werden. Es handelt sich um feste Wortverbindungen wie z.B.: *in Angriff nehmen* (beginnen, anpacken), *den Ausschlag geben* (entscheidend sein), *Gefahr laufen* (in Gefahr geraten), *Schritt halten* (sich im gleichen Tempo wie jmd., etw. bewegen), *Platz nehmen* (sich setzen). Näher dazu Fleischer (1997, 136-137).

Wie bei den Phraseoschablonen werden die Bedeutungen der Komponenten nicht aufgehoben, aber in bestimmter Weise modifiziert. Diese Modifikation lässt sich nicht auf das Verb oder auf das Nomen festlegen, sondern sie entsteht durch das Zusammenwirken von beiden.

### 1.1.5. Phraseologismen und andere festgeprägte Konstruktionen<sup>8</sup>

#### Sprichwörter

In Sprichwörtern sind Erfahrungen der einfachen Menschen verallgemeinert. Sie stellen eigene, oft lehrhafte Mikrotexte dar. „*Sie sind nicht im Lexikon einer Sprache als Benennungseinheiten gespeichert und werden demzufolge nicht wie lexikalische Einheiten ‚reproduziert‘ sondern wie andere Mikrotexte und Teiltex te ‚zitiert‘.*“ (Fleischer 1997, 76)

Im Unterschied zu den Phraseologismen weisen sie keine formale Möglichkeiten des Anschlusses an den Kontext auf.

Sprichwörter können vollidiomatisch (*Wenn die Katze aus dem Haus ist, tanzen die Mäuse [auf dem Tisch]*), teildiomatisch (*Wer rastet, der rostet.*) oder nichtidiomatisch (*Was du heute kannst besorgen, das verschiebe nicht auf morgen.*) sein.

Manchmal entwickelt sich aus einem Sprichwort ein Phraseologismus: *jmdm. eine Grube Graben* (jmdm. hinterhältig zu schaden suchen) - aus dem Sprichwort *Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.*

Ähnlich wie die Phraseolexeme tendieren auch die Sprichwörter zum wortspielerischen Umgang. Die Ursache solcher Abwandlungen ist vor allem das Bestreben, durch das Abweichen von der Norm Aufmerksamkeit zu erregen (z.B. in der Werbung).

---

<sup>8</sup> Nach: FLEISCHER, Wolfgang 1997: Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache, 2., durchgesehene und ergänzte Auflage, Tübingen: Niemeyer, S. 75-81

## **Sagwörter (Wellerismen)**

Das Grundmodell des Sagwortes besteht aus 3 Teilen: einem Ausspruch (Sprichwort, Zitat), der Angabe dessen, der den Ausspruch äußert (meist angeschlossen mit „sagte“) und einer Handlung des Sprechers, die eine expressive Beziehung zu dem Ausspruch herstellt.

z.B. *Was sich liebt, das neckt sich, sagte die Katze und fraß die Maus.*

Im Unterschied zu den Sprichwörtern haben Sagwörter kaum belehrenden Charakter, sie sind eher Ausdrücke des Volkswitzes.

## **Geflügelte Worte**

Einen Sonderfall in der Phraseologie stellen die geflügelten Worte dar. Ihr Wesen ist nicht durch eine spezifische Struktur bestimmt, sondern durch die Herkunft. Geflügelte Worte sind nämlich Ausdrücke, deren Quellen (Autor oder historischer Ursprung) nachgewiesen werden können.

Diese Einheiten können formal ganz unterschiedlich strukturiert sein:

- Einwortlexeme: *Odyssee* (Homer)
- Mehrwortlexeme: *ein Buch mit sieben Siegeln* (Bibel)
- Ganze Sätze/Kurztexte: *Grau, teurer Freund, ist alle Theorie, und grün des Lebens goldner Baum.* (Goethe)

Viele der geflügelten Worte haben im Laufe der Zeit einen sehr hohen Grad von Bekanntheit und Gebräuchlichkeit erreicht und werden oft ohne Kenntnis der Herkunft verwendet. Dadurch werden die wichtigsten Kriterien der geflügelten Worte verletzt, was zu einer Gruppenwechslung unter Phraseologismen führt.

## **Formelhafte Texte**

Zum Gegenstand der Phraseologieforschung werden auch formelhafte Texte gerechnet. Es handelt sich um Texte mit einem großen Anteil festgelegter Komponenten und einem relativ stabilen Aufbau, der immer wiederkehrt.

z.B. Geburts- und Todesanzeigen, Ansagen in Flugzeugen u.ä.

## **1.2. Das Zentrum des phraseologischen Bestandes**

Wie bereits erwähnt wurde, befinden sich im Zentrum des phraseologischen Bestandes sog. Phraseolexeme (Wortidiome).

Phraseolexeme unterscheiden sich von allen obengenannten Klassen dadurch, dass sie alle phraseologisch-typischen Eigenschaften haben. Es sind also (relativ) stabile, polylexikalische Einheiten, die durch (vollständige oder teilweise) Idiomatizität gekennzeichnet sind, durch Lexikalisierung und somit auch Reproduzierbarkeit. Sie neigen besonders stark zu verschiedenen Modifikationen.

### **1.2.1 Die morpho-syntaktische Klassifikation der Phraseolexeme**

Die Klassifikation der Phraseolexeme erweist sich als schwierig, da ihnen ein eigenes System von Strukturtypen und Bildungselementen fehlt, wie es zum Beispiel in der Wortbildung zu finden ist. Da es sich außerdem um Wortgruppen handelt, sind auch die für Wörter anwendbaren Klassifikationskriterien nicht voll übertragbar. Trotzdem bemühen sich die Forscher, Phraseolexeme nach semantischen, syntaktischen oder anderen Kriterien zu gruppieren.

Im Folgenden übernehme ich die morphologisch-syntaktische Klassifikation von Fleischer (vgl. Fleischer 1997, 138), der eine Einteilung der Phraseolexeme nach Wortklassen vorschlägt. Phraseolexeme sind nämlich mit einem wortklassenbestimmten Wort vergleichbar. Auch sie sind Träger morphologisch-grammatischer Kategorien (Genus, Numerus, Kasus – als „Substantiv“ und „Adjektiv“; Tempus, Modus, Person, Numerus – als „Verb“) und werden nach paradigmatischen und syntagmatischen Regeln in einem Satz eingebaut (genauso wie Wörter unterliegen sie dem Kriterium der semantischen Kongruenz) und erfüllen eine spezifische Satzgliedfunktion.

Die Untergliederung der Phraseolexeme nach der Wortklassenzugehörigkeit ist eng mit der Wortart der Basiskonponenten verbunden, muss mit ihr aber nicht identisch sein. Während verbale Phraseolexeme stets ein Verb als Basiskonstituente aufweisen, sind Substantive als Basiskonstituenten auch in adverbialen Phraseolexemen anzutreffen.

Aufgrund der Wortart der beteiligten Komponenten und der möglichen Rolle als Satzglied unterscheidet Fleischer folgende 4 Klassen:

- a) substantivische Phraseolexeme

- b) adjektivische Phraseolexeme
- c) adverbiale Phraseolexeme
- d) verbale Phraseolexeme

Jede der genannten Klassen weist verschiedene syntaktische Strukturen auf und abhängig vom Verhältnis von wendungsinterner und – externer Bedeutung, lassen sie sich in jeder Klasse voll- und teildiomatische Phraseolexeme unterscheiden.

#### **1.2.1.1. Substantivische Phraseolexeme**

Substantivische Phraseolexeme weisen eine substantivische Basiskomponente auf und man kann verschiedene Strukturtypen unterscheiden. Einige Beispiele:

- ein krummer Hund*
- bessere Hälfte*

#### **1.2.1.2. Adjektivische Phraseolexeme**

Die adjektivischen Phraseolexeme stellen die kleinste Gruppe der vier Klassifikationstypen dar und deswegen wird für diese Gruppe auf eine Untergliederung in syntaktische Strukturen und semantische Gruppierungen verzichtet. Von zahlreichen Phraseologieforschern werden sie sogar nicht als spezifische Gruppe unterschieden, denn zumeist liegen verbale, substantivische oder adverbiale Phraseolexeme vor, wenn Adjektive in einem Phraseolexem als Attribute mit Verben oder Substantiven verbunden sind.

- frisch / neu gebacken*
- fix und fertig*

#### **1.2.1.3. Adverbiale Phraseolexeme**

Die adverbialen Phraseolexeme stellen im Gegensatz zu den adjektivischen keine Randerscheinung dar, sondern sie sind außerordentlich reich entwickelt. Auch sie weisen verschiedene syntaktischen Strukturen auf wie z.B.:

- auf jeden Fall*
- von Ort zu Ort*

#### 1.2.1.4. Verbale Phraseolexeme

Die verbalen Phraseolexeme stellen die zahlenmäßig umfangreichste Untergruppe dar und weisen sehr mannigfaltige Strukturen auf.

Die Vielfalt der syntaktischen Strukturen ergibt sich aus den verschiedenen Kombinationsmöglichkeiten der obligatorischen verbalen Komponente mit unterschiedlich strukturierten Substantiv-, Adjektiv-/Adverbialgruppen, sowie einer zweiten verbalen Komponente.

In Anlehnung an Fleischer richtet sich die folgende Übersicht nach dem Wortklassencharakter der zu der verbalen Komponente tretenden zweiten Basiskomponente und ihrer syntaktischer Struktur (vgl. Fleischer 1997, 154 – 158).

##### a) substantivische Basiskomponente

- einen Vogel haben*
- weiße Mäuse sehen*
- Blut und Wasser schwitzen*

##### b) adjektivisch –adverbiale Basiskomponente

- klein beigegeben*
- sich frisch machen*
- sich von innen begucken*

##### c) zweite verbale Basiskomponente

Die verbalen Phraseolexeme mit zweiter verbaler Basiskomponente unterscheidet man danach, ob die phraseologischen Basiskomponenten ausschließlich verbalen Charakters sind oder ob außer der zweiten verbalen Komponente noch nominale Komponenten beteiligt sind.

- das Ei unterm Huhn verkaufen müssen*
- die Kuh fliegen lassen*

Im Zusammenhang mit verbalen Phraseolexemen soll auch auf die komparative Phraseologismen hingewiesen werden, da ein großes Teil von ihnen an ein bestimmtes Verb gebunden ist: z.B. *sich wie ein Elefant im Porzellanladen benehmen*.

Genauso wie die Verben, sind auch die verbalen Phraseolexeme valenzfähig. Das bedeutet, dass sie aus ihrer semantischen Struktur heraus Leerstellen eröffnen, die besetzt werden müssen oder besetzt werden können. Dabei unterscheidet man die konstruktionsinterne (innere) und die konstruktionsexterne (äußere) Valenz (vgl. Fleischer 1997, 159).

Die konstruktionsinterne Valenz bezieht sich auf das Verhältnis der phraseologischen Komponenten zueinander. Das Verb des Phraseolexems fordert Ergänzungen, die fester Bestandteil dieses Phraseolexems sind z.B. *aus einer Mücke einen Elefanten machen*.

Die konstruktionsexterne Valenz betrifft hingegen das Verhältnis des verbalen Phraseologismus als Satzglied innerhalb der Satzkonstruktion. Das verbale Phraseolexem eröffnet in seiner Gesamtbedeutung Leerstellen, die innerhalb der gesamten Satzkonstruktion durch unterschiedliches lexikalisches Material besetzt werden können z.B. *Herr Müller spielte mit seinen Kollegen/mit den Kunden/mit seiner Frau Katz und Maus*. In diesen Sätzen sind die Substantivgruppen *mit seinen Kollegen/mit den Kunden/mit seiner Frau* keine Komponente des Phraseolexems *mit jmdm. Katz und Maus*, sondern lexikalisch variable Leerstelle, die von der wendungsexternen Valenz des Phraseologismus gegeben ist und die obligatorisch mit einem Präpositionalobjekt besetzt werden muss.

Die meisten verbalen Phraseolexeme sind einwertig : *Peter hat einen Vogel* - hier wird nur eine Leerstelle (das Subjekt) eröffnet. Es gibt aber auch Phraseologismen, die neben dem Subjekt noch einer oder mehrerer Ergänzungen bedürfen: *Herr Müller spielte mit seinen Kollegen Katz und Maus* - hier werden zwei Leerstellen (Subjekt und Präpositionalobjekt) eröffnet und dieses Phraseolexem ist also zweiwertig. Selten können wir auch dreiwertige Phraseolexeme finden: *Die Studenten ließen sich ihre Party von niemandem madig machen*.

Die verbalen Phraseolexeme können unabhängig von der Valenz durch freie Angaben erweitert werden: *Der Direktor hat endlich die Katze aus dem Sack gelassen*. Die Ergänzung *endlich* gilt hier als freie Angabe und ist nicht von der Valenz des Verbs abhängig.

Als eine besondere Form der verbalen Phraseolexeme gelten die sogenannten festgeprägten prädikativen Konstruktionen. Sie sind durch eine lexikalisch-strukturelle Stabilität gekennzeichnet. Diese Stabilität besteht darin, dass die stabilen Komponenten die prädikative

Beziehung konstituieren und Subjekt und Prädikat lexikalisch nicht variabel sind. Das Subjekt ist also ein fester Bestandteil der Wendung (*jmdm. gehen die Pferde, nach jmdm., nach etwas kräht kein Hahn* und im Unterschied zu anderen verbalen Phraseolexemen (deren Grundform das Verb im Infinitiv aufweist) sind festgeprägte prädikative Konstruktionen nicht infinitivfähig.

Allerdings sind auch diese Konstruktionen im Rahmen der Grundstruktur (wozu vor allem die 3. Person des finiten Verbs gehört) unter kommunikativ-grammatischem Aspekt (Tempus-, Modusformen, Negation, Frage, Aufforderung u.a.) variabel:

*Entschuldigung, mir sind einfach die Pferde durchgegangen. Gehen deinem Bruder oft die Pferde durch? Vorsicht, Peter gehen die Pferde durch!*

### 1.2.1.5. Besondere Strukturtypen

Als besondere Strukturtypen der Phraseolexeme lassen sich einerseits die phraseologischen **Vergleiche** (komparative Phraseolexeme) und andererseits die **Wortpaare** (Zwillingsformeln) herausstellen.

Bei den komparativen Phraseolexemen vergleicht der Sprecher (bzw. Schreiber) eine Charaktereigenschaft, eine Tätigkeit, einen Zustand, das Äußere, physische Eigenschaften u.Ä. mit konventionalisierten Vorstellungen über Tiere, Pflanzen, u.ä. (z.B. *hungrig wie ein Wolf sein* – besonders hungrig sein; *sich benehmen wie ein Elefant im Porzellanladen* – plump, tolpatschig).

Die phraseologischen Vergleiche sind im Volksmund sehr beliebt, da sie vor allem der expressiven Verstärkung der Aussage dienen. Außerdem ermöglichen sie auch den Ausgangsbegriff in verschiedenster Weise semantisch zu differenzieren: *aussehen wie das Leiden Christi* (schlecht), *wie der Tod* (leichenblaß), *wie ein Pfingstochse* (aufgeputzt). Man kann aber auch unterschiedliche Bezugsbegriffe für ein und dasselbe Vergleichswort finden: *stark/gesund/hungrig wie ein Bär*.

Im Korpus der phraseologischen Vergleiche lassen sich mehrere syntaktische Grundstrukturen unterscheiden. Einige Beispiele:

- essen wie ein Spatz*
- aufspringen wie von der Tarantel gestochen*
- aussehen/ein Gesicht machen, als hätten einem die Hühner das Brot weggefressen*

Als phraseologische Wortpaare (auch Paarformeln oder Zwillingsformeln genannt) wird die Verbindung von zwei (nur selten drei) Wörtern gleicher Wortart mittels Konjunktion, Bindestrich oder Präposition mit (mehr oder weniger) festgelegter Reihenfolge bezeichnet.

Die Komponenten können dabei gleich (*Hand in Hand*) oder unterschiedlich (*hin und wieder*) sein. Auch wenn die einzelnen Konstituenten unterschiedlich sind, handelt es sich meistens um semantisch verwandte Wörter – vor allem Synonyme (*Hab und Gut*) oder Antonyme (*jung und alt*).

Für die phraseologischen Wortpaare ist charakteristisch die Verwendung euphonischer Mittel wie Alliteration (*klipp und klar*) oder Reim (*weit und breit*).

Die Zwillingsformeln kommen in allen Hauptwortarten vor und können entsprechende Satzgliedfunktion übernehmen (vgl. Fleischer 1997, 106):

- Substantive: *das Tun und Treiben*
- Adjektive/Adverbien: *klipp und klar*
- Verben: *hegen und pflegen*

## **1.2.2. Paradigmatische Klassifikation der Phraseolexeme**

Im Folgenden werden die Phraseolexeme unter dem Aspekt der paradigmatischen Beziehungen betrachtet. Darunter verstehen wir Beziehungen der lexikalischen Einheiten innerhalb des Wortschatzes. Phraseolexeme weisen zueinander ähnliche Relationen wie die Einzellexeme im System auf. Also auch unter ihnen finden wir phraseologische Synonyme, Antonyme, Sachgruppen und phraseologische Reihen (vgl. Fleischer 1997, 173).

### **1.2.2.1. Phraseologische Reihen**

Phraseologische Reihen bilden Phraseolexeme mit gemeinsamer Basiskomponente. Aufgrund der Polylexikalität kann ein Phraseolexem entsprechend der Anzahl der Basiskomponenten verschiedenen phraseologischen Reihen zugeordnet werden.

Zum Beispiel besteht das Phraseolexem *die Katze im Sack kaufen* aus drei Basiskomponenten – *Katze, Sack, kaufen* – und ist dementsprechend an drei phraseologischen Reihen beteiligt:

- Katze* → *mit jmdm. Katz und Maus spielen, die Katze aus dem Sack lassen, der Katze die Schelle umhängen u.a.*

- *Sack* → *jmdm. den Sack abbinden, jmdm. auf den Sack gehen/fallen, etwas im Sack haben, u.a.*
- *kaufen* → *sich einen Affen kaufen, auf Stottern kaufen, sich einen Strick kaufen können, u.a.*

### 1.2.2.2. Phraseologische Synonyme

Unter den phraseologischen Synonymen verstehen wir Phraseolexeme, „*die mindesten in den wesentlichen Bedeutungsmerkmalen übereinstimmen. Sie können sich in sekundären Bedeutungsmerkmalen, in der stilistischen Markierung, in der syntaktischen Konstruktionsweise (Valenz u.ä.) durchaus unterscheiden.*“ (Fleischer 1997, 178)

- *sterben* → *den Löffel abgeben; ins Gras beißen; über den Jordan gehen; jmds. Uhr ist abgelaufen; den hölzernen Pyjama anziehen, jmds. Stunde ist gekommen, u.a.*

### 1.2.2.3. Phraseologische Antonyme

Phraseologische Antonyme weisen unterschiedliche syntaktische Strukturen auf. Sie können z.B. durch den Austausch nur einer Komponente unter Beibehaltung des übrigen Bestandes zustandekommen (*aufs falsche Pferd setzen – aufs richtige Pferd setzen*). Antonymisch gegenüberstehen können sich aber auch Phraseolexeme mit völlig unterschiedlichem Komponentenbestand (*mit den Wölfen heulen – eigene Wege gehen*).

### 1.2.2.4. Phraseologische Sachgruppen (Kernwortfelder)

Die Phraseolexeme lassen sich auf Grund der Semantik eines ihrer Komponenten in phraseologische Sachgruppen einordnen. Als phraseologische Sachgruppe wird ein abgrenzbarer Bereich verstanden, in welchen die Phraseolexeme eingeordnet werden, deren Basiskomponenten einen gemeinsamen onomasiologischen Bezug aufweisen (vgl. Fleischer 1997, 173).

Die umfangreichste und produktivste Gruppe bilden Somatismen, d.h. Phraseolexeme, die einen menschlichen Körperteil als obligatorische Komponente haben (z.B.: *auf großem Fuß leben, jmdn. auf die Beine bringen, jmdm. unter die Arme greifen, u.a.*).

Sehr frequent sind auch Phraseolexeme mit Tierbezeichnungen, d.h. Phraseolexeme, deren Kernkomponente in ihrer wendungsexternen Bedeutung dem lexikalisch-semanticen Feld der Tiere angehört (z.B. *mit jmdm. Katz und Maus spielen, weiße Mäuse sehen, aufs falsche Pferd setzen, u.a.*).

Weitere phraseologische Sachgruppen bilden z.B.:

Phraseologismen mit Farbbezeichnungen:

- sich schwarz ärgern*
- jmdm. das Blaue vom Himmel (herunter) versprechen*

Phraseologismen mit Zahlen:

- jedes Ding hat zwei Seiten*
- nicht bis drei zählen können*

## **2. Die Klassifikation nach Harald Burger**

Harald Burger unterscheidet zwischen der Basisklassifikation und speziellen Klassen. Seiner Meinung nach hat jedes Phraseologismus seine Funktion in der Kommunikation (daher sog. „Zeichenfunktion“) und darauf legt er den Wert. Aus diesem Standpunkt gliedert er den Phraseologiebestand in referentielle, strukturelle und kommunikative Phraseologismen, die den Kern seiner Aufteilung bilden.<sup>9</sup>

### **2.1. Referentielle Phraseologismen**

a) nominative: weisen sowohl semantisches Merkmal auf (Bezug auf Objekte, Vorgänge der Wirklichkeit) als auch syntaktisches Merkmal (Satzgliedwertigkeit).

Nach dem Grad der Idiomatizität lassen sie sich in drei Gruppen einteilen.

- Idiome (vollidiomatisch): *sich in den Haaren liegen; Kohldampf schieben*
- Teilidiomatische Redewendungen: *dumm wie Bohnenstroh; Blut und Wasser schwitzen; eine Dividende ausschütten*

---

<sup>9</sup> Nach: Nach: BURGER, Harald 2003: Phraseologie, Eine Einführung am Beispiel des Deutschen, 2. überarbeitete Auflage, Berlin: Erich Schmidt Verlag, S. 36

- Kollokationen (nichtidiomatische Redewendung): *flink wie ein Wiesel; Zähne putzen*

b) propositionale: machen Aussage über Objekte und Vorgänge (semantisches Kriterium) und gleichzeitig erfüllen sie das Kriterium der Satzwertigkeit.

- feste Phrasen ( im Kontext eingebettet und in dem verständlich): *Alles für die Katz!; Mann muss die Feste feiern, wie sie fallen.*
- topische Formeln – Sprichwörter( kein Anschluss an einen Kontext): *Was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß.; Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg.; Morgen, morgen, nur nicht heute, sagen alle faulen Leute.*
- Gemeinplätze (kein Anschluss an einen Kontext): *Nicht für die Schule, für das Leben lernen wir.; Was man hat, das hat man.*

## 2.2. Strukturelle Phraseologismen

Außer ihrer Kommunikationsfunktion haben die Redewendungen aus syntaktischer Sicht betrachtet, ihre Satzfunktion, die teilweise von der Wortartzugehörigkeit der Komponenten abhängig ist. In diesem Zusammenhang kann man sie weiter in folgende Untergruppe teilen:

- präpositionale: *in bar; in Bezug auf; etw. aus sein*
- konjunktionale: *sowohl – als auch; entweder – oder*
- adjektivische: *gang und gäbe; einer Sache/von etw. frei/los und ledig*
- nominale: *die schwarze Kunst, der blinde Passagier*
- verbale: *an die große Glocke kommen; den Kopf verlieren*
- adverbiale: *auf keinen Fall; im voraus*

## 2.3. Kommunikative Phraseologismen (Routineformel)

- situationsgebundene: *Guten Aben; bis dann!; gute Besserung; Grüß Gott*
- nicht situationsgebundene: *ich meine; sag ich mal; Der Herr sei mit euch!*

## 2.4. Spezielle Klassen

Diese Klassen werden von der obigen Kernklassifikation entweder nicht einbezogen oder können gleichzeitig in verschiedenen Gruppen auftreten.

- geflügelte Worte: *Sein oder Nichtsein; das ist hier die Frage*
- Modellbildungen: z. B. *von Stadt zu Stadt*
- Zwillingsformeln: *frank und frei; Haut und Haar*
- komparative Phraseologismen: *frech wie Oskar; stinken wie ein nasser Fuchs*
- Kinegramme: *die Achseln zucken; lange Nase machen; das Herz auf der Zunge tragen*
- Autorphraseologismen: *auf den Steinen sitzen; Die Menschen lächeln, bis sie sich verstehen*
- onymische Phraseologismen: *der Ferne Osten; Alter Orient*
- phraseologische Termini: *in Konkurs gehen; rechtliches Gehör; spitzer Winkel*
- Klischees: *Schritt in die richtige Richtung; Pünktlich wie die Maurer*

#### **IV. Zur konfrontativen Phraseologie**

Für die Behandlung von Phraseologismen im Fremdsprachenunterricht, für die Übersetzungen und vor allem für die Erstellung zwei- oder mehrsprachiger Wörterbücher sind Ergebnisse der konfrontativen Phraseologieforschung sehr nützlich. Da sich meine Arbeit auf die Lehrbücher und deren Phraseologiebestand bezieht, ist es auch sehr wichtig, sich verschiedenen Ähnlichkeiten und Beziehungen zwischen den beiden sprachlichen Einheiten beim Übersetzungen bewusst zu werden und sie wahrzunehmen.

Mit dem Vergleich von jeweils zwei Sprachen beschäftigt sich die kontrastive bzw. konfrontative Linguistik. Im Zusammenhang mit der konfrontativen Linguistik entwickelt sich auch die konfrontative Phraseologie. „*Ihr Ziel ist die vergleichende Untersuchung der phraseologischen Systeme von zwei oder mehr Sprachen und die Herausbildung der Gemeinsamkeiten und Unterschiede.*“ (Fleischer 1997, 25)

##### **1. Äquivalenzbeziehungen deutscher und tschechischer Phraseologismen**

Zur konfrontativen Phraseologie Deutsch-Tschechisch gibt es bisher nur wenige Arbeiten. Mit dem Vergleich deutscher und tschechischer Phraseologie beschäftigt sich Helgunde Henschel in der „*Phraseologie der tschechischen Sprache*“.<sup>10</sup>

---

<sup>10</sup> HENSCHEL, Helgunde 1993: Die Phraseologie der tschechischen Sprache, ein Handbuch, Frankfurt am Main, Berlin, Bern, New York, Paris, Wien: Peter Lang

Die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den phraseologischen Systemen zweier oder mehrerer Sprachen werden durch verschiedene intralinguale und extralinguale Faktoren determiniert.

Die intralingualen Faktoren spielen in der konfrontativen Phraseologie eine wichtige Rolle. Da Deutsch und Tschechisch nicht verwandte Sprachen sind, weisen sie große Unterschiede im grammatischen System und in der Wortbildung auf, die die Äquivalenz einschränken und aus diesem Grund möchte ich auf einige dieser Unterschiede hinweisen.

Das Tschechische und das Deutsche verfügen über Besonderheiten und Kategorien in ihrem Sprachsystem, die in der jeweiligen anderen Sprache nicht existieren. Beispielsweise fehlt im Tschechischen (und folglich auch in der tschechischen Phraseologie) die Kategorie des bestimmten und unbestimmten Artikels. Im Deutschen sind der bestimmte und unbestimmte Artikel ein fester Bestandteil von Phraseologismen, wobei Bestimmtheit und Unbestimmtheit nicht austauschbar sind. Im Tschechischen entfällt der Artikel oder seine Funktion wird z.B. durch Demonstrativpronomen (*ten, ta, to, tento, u.ä.*) oder durch Numeralien (*jeden, jedna, jedno*) vertreten.

Andererseits gibt es im Tschechischen die verbale Kategorie „Aspekt“ (perfektive oder imperfektive Aktionsart des Verbs), die im Deutschen (und somit auch in der deutschen Phraseologie) fehlt - z.B. *den Kopf verlieren* (unüberlegt, kopflos handeln) – *ztratit, ztrácet hlavu*.

Zu einem weiteren intralingualen Faktor, der die Äquivalenz beeinflusst, gehören im Deutschen und Tschechischen auch entsprechende Wortbildungsmodelle. Für das Deutsche ist typisch die Bildung von Komposita, während dafür im Tschechischen meistens Mehrwortlexeme stehen – z.B. *jmdm. einen Bärendienst erweisen* (jmdm. einen schlechten Dienst erweisen) – *prokázat někomu medvědí službu*.

Aufgrund dieser und weiterer Unterschiede im Sprachsystem der beiden Sprachen kann also nur dann überhaupt von Äquivalenz bestimmter Einheiten gesprochen werden, wenn das Fehlen des jeweiligen grammatischen Phänomens in der anderen Sprache vernachlässigt wird.

## **2. Äquivalenztypen nach Helgunde Henschel**

Bei der Klassifizierung der Phraseologismen nach Äquivalenzbeziehungen wird nach bestimmten Kriterien für Form und Inhalt vorgegangen, wobei vor allem die Bildhaftigkeit, der Grad der Übereinstimmung des Bedeutungsumfangs der denotativen Bedeutung sowie

Konnotationen, wörtliche Bedeutung und die syntaktische Struktur eine große Rolle spielen (vgl. Wotjak/Korhonen 2001, 231).

Unter Äquivalenz versteht Henschel „*die kommunikative Entsprechung zwischen Ausgangs- und Zielsprache einer Einheit. Diese ist erreichbar durch maximale Übereinstimmung von Denotat, Konnotat und Funktionalität, einschließlich formaler Struktur und Komponentenbestand. Aufgrund der Unterschiede in den semantischen und grammatischen Merkmalen ist immer nur eine Annäherung an die vollständige Äquivalenz möglich.*“ (Henschel 1993, 137)

Sie unterscheidet vier Äquivalenztypen: vollständige Äquivalenz, partielle Äquivalenz, rein semantische Äquivalenz und nichtphraseologische Äquivalenz (Nulläquivalenz).

## 2.1 Vollständige Äquivalenz

Vollständige Äquivalenz bedeutet Übereinstimmung der Phraseologismen auf der semantischen Ebene (gleiche denotative und konnotative Bedeutung), auf der lexikalischen Ebene (gleiche Bedeutung der einzelnen Komponenten), auf der morpho-syntaktischen Ebene (gleiche morpho-syntaktische Struktur, gleiche syntaktische Funktion), sowie in der Bildhaftigkeit.

- *den Bock melken*                    - etwas Unsinniges tun
- *dojit kozla*                        - snažit se o nesmyslný cíl, dělat nesmysly  
(wörtlich: *den Bock melken*)

## 2.2. Partielle Äquivalenz

Als partiell äquivalent sind deutsch-tschechische Phraseologismen anzusehen, die gleiche denotative Bedeutung haben und in beiden Sprachen den idiomatischen Wendungen angehören, dabei „*aber deutliche Unterschiede im Bild, der lexikalischen Entsprechung, der Struktur, der Semantik oder der Funktion aufweisen.*“ (Henschel 1993, 140) Gerade mit diesen Phraseologismen haben die Schüler im Fremdsprachenunterricht auf Grund der teilweisen Übereinstimmung große Schwierigkeiten. Einer der häufigsten Unterschiede ist der Komponentenaustausch, wobei die Struktur, Semantik und Funktion gleich sind:

- *aus einer Mücke einen Elefanten machen* - etw. unnötig aufbauschen, weit übertreiben
- *dělat z komára velblouda* - velmi to přehánět, zveličovat  
(wörtlich: *aus einer Mücke ein Kamel machen*)

### 2.3. Rein semantische Äquivalenz

Als rein semantisch äquivalent werden Phraseologismen bezeichnet, die keine Übereinstimmung des Komponentenbestandes sowie des Bildes aufweisen. Sie können zwar strukturell und funktional parallel sein, diese Parallelität ist aber eher zufällig. Das Einzige, was sie verbindet ist ihre annähernd gleiche Bedeutung und die Tatsache, dasselbe durch ein Phraseologismus ausgedrückt wird.

- *einen toten Vogel in der Tasche haben* - eine Blähung abgelassen haben
- *vypustit (zlého) ducha* - vypustit střevní plyn, uprdnout se  
(wörtlich: *einen [bösen] Geist rauslassen*)

### 2.4. Nulläquivalenz

Es gibt im Deutschen eine umfangreiche Gruppe von Phraseologismen, die im Tschechischen kein adäquates phraseologisches Äquivalent haben und deshalb als Nulläquivalenz bezeichnet wird. Solche Phraseologismen werden dann durch expressive Einwortlexeme (sofern sie vorhanden sind), nichtexpressive Einwortlexeme und freie Wortverbindungen oder durch Paraphrasierung wiedergegeben.

Besonders schwierig ist die Wiedergabe von Phraseologismen, deren Komponentenbestand nationale Spezifika wie Realien, Eigennamen oder Brauchtum widerspiegeln.

- *jmdn. ärgert/stört die Fliege/Mücke an der Wand* - jmdn. ärgert/stört jede Kleinigkeit  
(Paraphrasierung: *někomu vadí každá maličkost* – wörtlich: *jmdn. stört jede Kleinigkeit*)

### 2.5. Falsche Freunde

Außer den oben genannten Äquivalenztypen erwähnt Henschel noch die falschen Freunde, die eine besondere Gruppe darstellen. Als falsche Freunde werden Phraseologismen bezeichnet,

die zwar formal identisch oder fast identisch sind, aber deren Bedeutungen starke Differenzen aufweisen. Die übereinstimmende Bildlichkeit ist eine häufige Ursache der Fehler.

- *auf dem hohem Pferd sitzen* - hochmütig, überheblich sein
- *být+/bejt+ na koni* - mít momentální převahu a výhodu a také možnosti  
(wörtlich: *auf dem Pferd sein*)

## V. Korpus der Untersuchung

Vor dem praktischen Teil möchte ich noch einige Hinweise zur Konzipierung und benutzten Abkürzungen geben.

Zuerst wird immer ein Phraseologismus und dessen Seite angegeben, auf der ich ihn im Text entdeckt habe. Er wird mit der Kursivschrift gekennzeichnet. Unter ihm wird ein deutsches entsprechendes Phraseolexem mit der Bedeutungserklärung angeführt, das in den meisten Fällen dem Duden 11 entnommen wurde. Der Buchstabe „D“ weist auf die Quelle, in diesem Fall auf den Duden 11, zurück; die Zahl auf die Seite, auf der es zu finden ist. In manchen Beispielen handelt es sich um die im Duden nicht gespeicherten Redewendungen wie bestimmte Sprichwörter, Zitate, Funktionsverbgefüge, okkasionell gebildete Vergleiche, Phraseoschablonen, kommunikative Formeln, deren Bedeutung man direkt aus der Aussage ableiten und verstehen kann. Im anderen Fall habe ich die Bedeutung mit eigenen Worten umgeschrieben. Dazu hat mir folgende Webseite <http://www.redensarten-index.de/suche.php> geholfen, auf der verschiedene feste Redewendungen, idiomatische Ausdrücke und deren Bedeutung zu finden sind.

Jetzt übergehe ich zum praktischen Teil meiner Diplomarbeit. Der erste Teil besteht aus dem phraseologischen Korpus des Lehrbuches **direkt** und seiner Auswertung. Den zweiten Teil bildet umfangreiche Übersicht der Phraseologismen aus dem **Buch Sprechen Sie Deutsch?** und folgende Auswertung.

### 1. Lehrbuch direkt

Ich möchte in diesem Augenblick ein wenig zur Struktur und Gliederung des Lehrbuches **direkt** sagen. Das Buch hat drei Teile, die insgesamt siebenundzwanzig Lektionen

enthalten. Das erste Buch verarbeitet zehn Lektionen, das zweite ebenfalls zehn und das dritte die übrigen sieben Kapitel. Jede Lektion beschäftigt sich mit einem Thema, das mittels des Wortschatzes, der Grammatik und der verschiedenen zusammengestellten Lese-, Sprech-, Schreib- und Hörübungen erklärt und anschließend geübt werden kann. Den Wortschatz lernt man aus den thematisch ausgewählten, zum Teil authentischen (zum Bedarf gekürzten) Texten, die mit schönen Photos und Illustrationen versehen sind, die in den Schülern auch eine bildliche Vorstellung erwirken sollen. Nach 5 Lektionen gibt es ein (ABI)Fertigkeitstraining, das die vier Fertigkeiten – Hörverstehen, Leseverstehen, Schreiben und Sprechen überprüfen soll. Den hinteren Teil des Buches bildet das Arbeitsbuch, das zum Einüben von der Schreibfertigkeit und der Grammatik und zur Wiederholung der Vokabeln dient und die letzten Seiten sind für die Wortlisten bestimmt. Innerhalb von Lektionen steht keine Vokabelübersicht zur Verfügung. Für Lehrer gibt es auch ein Hilfsbuch, auf das sie sich bei der Vorbereitung stützen können.

Autoren bemühen sich die Fertigkeit Sprechen in den Vordergrund zu rücken, ohne die anderen Fertigkeiten zu vernachlässigen. Es gibt hier viele Sprechanlässe, die zum mündlichen Ausdruck auffordern. Mittels des Buches haben die Lehrer die Möglichkeit, mit den Schülern im Unterricht sehr interaktiv zu arbeiten.

### **1.1. direkt – 1. Teil**

*Grüß dich!* (S. 6)

D 301, **grüß dich, euch, Sie**: Begrüßungsformel

→ Kommunikative Formel- Höflichkeitsformel

*Tag!* (S. 6)

D 753, **guten Tag!**: Grußformel am Tag

in diesem Fall handelt es sich um eine verkürzte umgangssprachliche Form

→ Kommunikative Formel- Höflichkeitsformel

*Mach's gut!* (S.11)

D 495, **machs/machts gut**: Abschiedsformel

→ Kommunikative Formel- Höflichkeitsformel

*Auf Wiedersehen!* (S. 11)

D 867, **auf Wiedersehen**/(südd., österr.):**Wiederschauen**: Grußformel beim Abschied

→ Kommunikative Formel- Höflichkeitsformel

*Bis zum nächsten Mal!* (S. 11)

→ Kommunikative Formel- Abschiedsformel

Ich spreche natürlich Deutsch und *ein wenig* Englisch. (S. 17)

D 860, **ein [klein] wenig**: [gar] nicht viel, etwas

→ Adverbiales Phraseolexem

Natürlich *essen wir* in der Schule *zu Mittag*. (S. 22)

D 519, **zu Mittag essen**: die Mittagsmahlzeit einnehmen

→ Feste verbo-nominale Wortverbindung; in der tschechischen Übersetzung gibt es dafür das entsprechende Simplex = oběvat

Hallo Sarah. Komm rein. Und? *Wie geht's dir?* (S. 43)

D 264, **wie gehts, wie stehts?** (ugs.): Begrüßungsformel

→ Kommunikative Formel: Höflichkeitsformel

*Vielen Dank!* (S. 70)

**Vielen Dank!**: Dankesformel

→ Kommunikative Formel- Höflichkeitsformel

*Blöde Kuh!* (S. 70)

→ Kommunikative Formel- Beschimpfung

*Tut mir Leid*, ich habe keine Lust in die Disko zu gehen. (S. 83)

D 477, **etw. tut jmdm. Leid** : etw. wird von jmdm. bedauert

→ Kommunikative Formel- Formel des Bedauerns

Oliver kommt heute um 7 Uhr *zu Hause* an. (S. 88)

**zu Hause**: daheim

→ Adverbiales Phraseolexem (vgl. Fleischer 1997, 150)

Aber Julia *ist* 30 Minuten früher als Rita *auf die Welt gekommen*. (S. 97)

D 859, **auf die Welt kommen**: geboren werden

→ Verbales Phraseolexem; zum Teil idiomatisiert

Beliebter Treffpunkt für *Jung und Alt*. (S. 106)

– umgekehrte Reihenfolge der Wörter

D 40, **Alt und Jung**: jedermann

→ Phraseologisches Wortpaar (Zwillingsformel) mit Gegensätzen

„Wozu der ganze Stress? *Man lebt* doch *nur einmal*.....“ (S. 107)

D 469, **man lebt nur einmal**: Aufforderung, eine sich bietende Gelegenheit zu etw. Schönerem und Vergnüglicherem o. Ä. zu nutzen

→ Sprichwort; kann als Kommunikative Formel benutzt werden

*Sag mir Bescheid!* (S. 108)

D 110, **jmdm. Bescheid sagen**: jmdn. benachrichtigen, von etw. unterrichten

→ Verbales Phraseolexem

*Bis dann!* (S. 108)

D 157, **bis dann!** (ugs.): Grußformel bei der Verabschiedung (für einen kürzeren Zeitraum)

→ Kommunikative Formel- Höflichkeitsformel

*zu Abend essen* (S. 111)

D 28, **zu Abend essen**: die Abendmahlzeit einnehmen

→ Feste verbo-nominale Wortverbindung; in der tschechischen Übersetzung gibt es dafür das entsprechende Simplex = večerět

*zu Fuß gehen* (S. 111)

D 252, **zu Fuß**: auf den Füßen ( sich fortbewegend) gehend

→ Adverbiales Phraseolexem (erstarrte Modalkonstruktion)

*Guten Appetit!* (S. 154)

D 55, **guten Appetit!**: Wunschformel zur Einleitung einer gemeinsamen Mahlzeit oder wenn man jmdn. essen sieht

→ Kommunikative Formel- Tischformel

## 1.2. Direkt – 2. Teil

für *Groß und Klein* (S. 9)

D 297, **Groß und Klein**: jedermann; alle

→ Phraseologisches Wortpaar (Zwillingsformel)- Opposition

Mir *läuft die Nase*. (S. 28)

**jemandes Nase läuft**: jmd. hat einen Schnupfen

→ Verbales Phraseolexem

Iss viele Vitamine, aber *auf keinen Fall* sollst du Medikamente nehmen. (S. 30)

D 207, **auf keinen Fall**: absolut nicht, unter keinen Umständen

→ Adverbiales Phraseolexem

Ich weiß nicht genau, *was los ist*. (S. 30)

D 490, **was ist los?** (ugs.): was geht vor, was ist passiert?

→ Kommunikative Formel- Formel der Überraschung

*Ich sehe alles schwarz*. (S. 30)

**schwarz sehen**: Zukünftiges pessimistisch betrachten, eine negative Erwartungshaltung haben

– eine synonymische adjektivisch-adverbiale Wortgruppe zum folgenden Idiom

D 140, **alles durch die schwarze Brille sehen**: alles pessimistisch beurteilen

→ Verbale Phraseolexeme

Fass Mut, setze dir *eine rosa Brille* auf....(S. 30)

**eine rosa Brille aufsetzen**: allzu optimistisch sein; eine Sichtweise haben, die eher den eigenen Wünschen als der Realität entspricht

– eine textgebundene Modifikation zum folgenden Idiom

D 140, **etw. durch die rosa[rote] Brille sehen, betrachten**: etw. nur positiv beurteilen, zu optimistisch sein

→ Verbale Phraseolexeme

Also Claudia, *Kopf hoch!* (S. 30)

D 429, **Kopf hoch!**: nur nicht den Mut verlieren

→ Kommunikative Formel- Formel der Ermunterung

Sprich ganz offen mit ihm über alles, Andreas *ist* doch *in Ordnung*. (S. 30)

D 560, **in Ordnung sein** (ugs.): 1. einwandfrei sein, keinen Anlass zur Beanstandung geben,  
2. zuverlässig, sympathisch sein

→ Verbales Phraseolexem

Ich nehme mir genug Zeit, um **in Ruhe** zu Mittag zu essen. (S. 33)

D 632, **in [aller] Ruhe**: ungestört, ohne Zeitdruck

→ Adverbiales Phraseolexem

Nach dem Joggen *fühle ich mich wie neugeboren*. (S. 34)

D 545, **sich fühlen wie neugeboren**: sich prächtig erholt fühlen

→ Komparativer Phraseologismus- Vergleich

*Das Auto ist also ins Schleudern geraten*. (S. 39)

D 667, **ins Schleudern geraten/kommen** (ugs.): die Kontrolle über etw. verlieren, einer Situation nicht mehr gewachsen sein

→ Funktionsverbgefüge

Plötzlich will der Opel Corsa nicht mehr weiter und *kommt* nach einigen Minuten *zum Stehen*. (S. 44)

**zum Stehen kommen**: in einen ruhigen Zustand ohne weitere Bewegung kommen

→ Funktionsverbgefüge

überlebt den schweren Unfall *wie durch ein Wunder* (S. 44)

etw. überleben **wie durch ein Wunder**: etw. passiert, als ob ein Wunder geschehen wäre und bei der Situation geholfen hätte

→ Komparativer Phraseologismus- Vergleich

Schlafen, baden, gutes Essen, *ab und zu* auch Disko, tolle Mädchen.....(S. 54)

D25, **ab und zu**: manchmal, von Zeit zu Zeit

→ Adverbiales Phraseolexem, phraseologisches Wortpaar

Wer spät kommt, *läuft Gefahr*, kein Bett zu bekommen. (S. 60)

D 261, **Gefahr laufen**: in Gefahr geraten

→ Verbales Phraseolexem

*Kein Wunder* bei dem Preis und dem angebotenen Komfort. (S. 60)

D 884, **ein/kein Wunder sein** (ugs.): verwunderlich/nicht verwunderlich [sein]

→ Verbales Phraseolexem (hier: Auslassung des Verbs sein; Kommunikative Formel, mit der man zu erkennen gibt, dass man sich darüber nicht wundern soll)

Ja, *du hast Recht*, und er ist auch sehr energisch. (S. 69)

D 607, **Recht haben**: das Richtige geäußert, vermutet o.Ä. haben

→ Verbales Phraseolexem

Das meiste Gewicht *hat der Amerikaner Jon Brower auf die Waage gebracht*.(70)

**auf die Waage bringen**: wiegen

→ Verbales Phraseolexem

Als Polizist *ist* man ständig *unter Druck*. (S. 81)

D 173, **unter Druck stehen**: bedrängt werden; das Verb *stehen* wird hier durch das Verb *sein* ersetzt

→ Verbales Phraseolexem

Bei jungen Frauen *steht* ein Job als Model immer *hoch im Kurs*. (S. 81)

D 453, **hoch im Kurs stehen**: 1. sehr viel wert sein; 2. sehr angesehen sein

→ Verbales Phraseolexem

Wir träumen alle von *der großen* weiten *Welt* und einem aufregenden Leben *á la* Claudia Schiffer. (S. 81)

D 857, **die große Welt**: die vornehme, reiche Gesellschaft

→ Substantivisches Phraseolexem

D 39, **á la**: (ugs.): 1. im Stil von; 2. (Gastronomie) nach Art von

→ Adverbiales Phraseolexem; eine Entlehnung aus dem Französischen

Als Managerin braucht man Zielstrebigkeit, d.h. man muss immer *klar vor Augen haben*, was man erreichen will.(S. 81)

**klar vor Augen haben** (ugs.): klare Vorstellungen, Ziele haben

→ Verbales Phraseolexem

Und für mich *stellt sich* dann *die Frage*: Karriere oder Kinder? ( S. 81)

**die Frage stellt sich**: man fragt sich

→ Funktionsverbgefüge

*Ich trage* nämlich eine sehr große *Verantwortung*. (S. 81)

**Verantwortung tragen**: verantwortlich für jmdn., etw. sein; für jmdn., etw. verantworten

→ Funktionsverbgefüge

Um mit vielen Leuten *in Kontakt zu kommen*. (S. 83)

**in Kontakt kommen**: in Behührung kommen, Kontakt anknüpfen

→ Funktionsverbgefüge

Englisch- und Italienischkenntnisse *in Wort und Schrift* (S. 85)

D 883, **in Wort und Schrift**: mündlich und schriftlich

→ Adverbiales Phraseolexem; phraseologisches Wortpaar

*an die Macht kommen* (S. 98)

**an die Macht kommen**: Macht gewinnen und dann über große Macht verfügen

→ Verbales Phraseolexem

Als *ich mich* dann um 9:30 Uhr *auf den Weg* zu meinen zukünftigen Schulkameraden *machte*, war ich froh, dass ich in der Schule jemanden kannte. (S. 100)

D 849, **sich auf den Weg machen**: aufbrechen

→ Verbales Phraseolexem

Nachdem die Direktorin uns begrüßt und *willkommen heißen hatte*, erzählte sie etwas über die Geschichte der Schule.....(S. 100)

D 870, **jmdn. willkommen heißen**: jmdn. [feierlich] begrüßen

→ Verbales Phraseolexem

Für ein ausgefülltes Leben an der Seite eines charakterstarken Mannes wäre sie bereit, beruflich *kürzer zu treten*. (S. 114)

D 454, **kürzer/(seltener auch) kurz treten**: sich in bestimmten Aktivitäten einschränken, sich in seinen Ansprüchen o.Ä. zurückhalten

→ Verbales Phraseolexem

Du liebst mit Leidenschaft und würdest für die geliebte Person *dein letztes Hemd hingeben*. (S. 118)

D 343, **das letzte/sein letztes Hemd hergeben** (ugs.): alles, was man hat, besitzt für jmdn., etw. opfern

→ Verbales Phraseolexem

Du bist ein Realist und in der Liebe, wie im Leben, *legst du sehr viel Wert auf* materielle Sicherheit. (S. 118)

D 864, **auf etw. Wert legen**: etw. für wichtig halten

→ Verbales Phraseolexem; zum Teil idiomatisiert

*Unter der rauen Schale* dieses autoritären, eifersüchtigen und.....Mannes *verstecken sich oft große Hilfsbereitschaft und Zärtlichkeit*. (S. 120)

– Textgebundene Modifikation zu den folgenden Phrasemen:

D 651, **in einer rauen Schale steckt oft ein guter Kern**: jmd., der abweisend und schroff wirkt, ist in Wahrheit oft sehr gutherzig und hilfsbereit

**In einer harten Schale steckt oft ein weicher Kern.**(vgl. Beyer, 308)

→ Sprichwörter

Aber Statistiken sagen, solche Kontakte *seien* sehr oberflächlich und nicht *von langer Dauer*. (S. 131)

**(nicht) von langer Dauer sein**: etw. dauert (nicht) lange

→ Verbales Phraseolexem

Wenn Sie weitere Informationen brauchen, melden Sie sich bei mir. *Ich stehe gerne zu Ihrer Verfügung*. (S. 131)

D 809, **jmdm. zur Verfügung stehen**: von jmdm. eingesetzt, verwendet werden können

→ Funktionsverbgefüge

*Kleider machen Leute.* (S. 132)

D 416, **Kleider machen Leute:** gepflegte, gute Kleidung hebt das Ansehen.

→ Sprichwort

Liebe ich Anna? Sollen wir *Schluss machen*? (S. 224)

D 669, **[mit jmdm.] Schluss machen (ugs.):** eine Liebesbeziehung, eine Freundschaft [mit jmdm.] beenden

→ Verbales Phraseolexem

Er schlug vor, moderne Spiele *ins Leben* zu rufen. (S. 242)

D 470, **etw. ins Leben rufen:** etw. gründen, neu schaffen

→ Verbales Phraseolexem

„Denn *auf die Dauer* ist mir das viele Zugfahren doch zu anstrengend.“ (S. 244)

D 158, **auf die Dauer:** auf längere Zeit, eine längere Zeit lang

→ Adverbiales Phraseolexem

### 1.3. Direkt – 3. Teil

Seine Freundin *hat* ihn *sitzen gelassen*.(S. 6)

D 707, **jmdn. sitzen lassen:** 1. (ugs.) jmdn. versetzen; 2. (ugs. veraltet) jmdn. nicht heiraten;  
3. (ugs.) jmdn. im Stich lassen

→ Verbales Phraseolexem

Ich glaube, *ich wäre am Boden zerstört*. (S. 6)

D 133, **am Boden zerstört sein** (ugs.): völlig erschöpft, ausgelaugt sein

→ Verbales Phraseolexem

Und etwas Schlechtes rauskommen würde, dann solltest du trotzdem *den Kopf nicht hängen lassen*. (S. 7)

D 429, **den Kopf hängen lassen** (ugs.): mutlos sein

→ Verbales Phraseolexem

Könnte es sein, dass sie *hinter jemand* anderem *her ist*? (S. 7)

D 344, **hinter jmdm. her sein** (ugs.): nach jmdm. fahnden

→ Verbales Phraseolexem

Wenn sie mir sagen würde, dass sie einen anderen hat, würde ich ihr *eine Szene machen*.(S. 7)

D 751, **jmdm. eine Szene machen**: jmdm. heftige Vorwürfe machen

→ Verbales Phraseolexem

Aber man weiß, *die Zeit heilt alle Wunden*. (S. 8)

D 896, **die Zeit heilt alle Wunden**: irgendwann vergeht jeder Schmerz, ist jede Enttäuschung usw. überwunden

→ Sprichwort

Eine ..... von meiner .....auf der Suche nach ...(S. 8)

**auf der Suche nach jmdm., etw. sein**: jmdn., etw. suchen

→ Funktionsverbgefüge

*Im Großen und Ganzen* nicht so schlimm. (S. 8)

D 297, **im großen [/Großen] und Ganzen**: im Allgemeinen, aufs Ganze gesehen

→ Adverbiales Phraseolexem; phraseologisches Wortpaar

*Es ist aus und vorbei*. (S. 9)

D 78, **aus und vorbei sein**: endgültig vorbei sein

→ Verbales Phraseolexem

Zwischen Carola und Michael war es *Liebe auf den ersten Blick*. (S. 12)

**Liebe auf den ersten Blick**: rasch entbrannte Liebe

→ Substantivisches Phraseolexem (vgl. Fleischer, 145)

Carola sagt, *sie ist für* eine feste Beziehung noch nicht *reif*. (S. 12)

D 613, **reif für etw. sein** (ugs.): in einen solchen Zustand geraten, gebracht, dass [zunächst] nur noch etw. Bestimmtes infrage kommt

→ Verbales Phraseolexem

In diesem Song erzählt Nena von einer Liebe, die *in die Brüche gegangen ist*. (S. 14)

D 141, **in die Brüche gehen**: 1. entzwei gehen 2. nicht länger Bestand haben, zunichte werden

→ Verbales Phraseolexem

Soll ich dir *aus dem Weg geh'n*? (S. 14)

D 850, **jmdm., einer Sache aus dem Weg[e] gehen**: jmdm., etw. meiden

→ Verbales Phraseolexem

Sebastian hat an dem Wettbewerb Deutschland.....teilgenommen, weil *er sich auf die Probe stellen* wollte. (S. 22)

D 587, **jmdn. auf die Probe stellen**: jmds. Charakterfestigkeit, Fähigkeit o. Ä. prüfen

→ Verbales Phraseolexem

Nach dem Wettbewerb weiß Sebastian, dass *er für die Bühne geboren ist*. (S. 22)

D 259, **zu etw. geboren sein/werden**: eine natürliche Begabung für etw. haben

→ Verbales Phraseolexem

Die Kandidaten müssen nicht nur gut singen können, sondern auch ihre künstlerischen Fähigkeiten *unter Beweis stellen*. (S. 24)

D 118, **etw. unter Beweis stellen**: etwas beweisen, erkennen lassen

→ Funktionsverbgefüge

Deswegen *spielen* Persönlichkeit und Ausstrahlung *eine wichtige Rolle*. (S. 24)

D 622, **[k]eine Rolle spielen**: 1. für jmdn., etw. [nicht] wichtig, bedeutsam sein; 2. an etw. in bestimmter Weise [nicht] teilnehmen

→ Verbales Phraseolexem

Angeberische Nichtskönner und schamlose Egozentriker *setzen sich* in unserer Gesellschaft *sich an die Spitze*. (S. 24)

**sich an die Spitze setzen**: sich höchste Position in einem bestimmten Bereich erobern

→ Verbales Phraseolexem

Der Moderator *gibt* Frau Specht *den Rat*, sich Gedanken über die Prioritäten im Leben zu machen. (S. 43)

**jmdm. den/einen Rat geben/erteilen:** jmdm. raten

→ Funktionsverbgefüge

*Aber jetzt ist das Maß voll!* (S. 47)

D 505, **das Maß ist voll:** die Geduld ist zu Ende, es ist genug

→ Verbales Phraseolexem

*Mit besten Grüßen* (S. 46)

→ Kommunikative Formel- Höflichkeitsformel (am Ende eines Briefes stehend)

Sei nicht schreibfaul und *lass bald von dir hören!* (S. 48)

D 371, **[etwas/nichts] von sich hören lassen:** jmdm. (keine) Nachricht von sich geben

→ Verbales Phraseolexem; Kommunikative Formel (Grüßformel)

*Sprache ist immer im Fluss.* (S. 55)

D 232, **im Fluss sein:** in der Entwicklung noch nicht abgeschlossen sein

→ Verbales Phraseolexem

Was man feststellt und *zur Kenntniss nehmen* muss, ist ein Anglisierungsprozess der deutschen Sprache.

D 406, **etw. zur Kenntnis nehmen** (nachdrücklich): eine Information über etw. entgegennehmen, etw. vermerken

→ Verbales Phraseolexem

Wir versuchen etwas *Licht ins Dunkel zu bringen.* (S. 59)

D 481, **Licht in etw. bringen:** eine undurchsichtige Angelegenheit aufklären

→ Verbales Phraseolexem

Ordnung *wird* in Deutschland *groß geschrieben.* (S. 78)

D 298, **groß geschrieben werden** (ugs.): für sehr wichtig gehalten werden

→ Verbales Phraseolexem

Er hat lange vor einer Ampel gewartet, obwohl *weit und breit* kein Auto zu sehen war. (S. 78)

D 855, **weit und breit**: in der ganzen Umgebung

→ Adverbiales Phraseolexem; phraseologisches Wortpaar

*Nach wie vor* bilden die Türken, die Einwanderer aus dem ehemaligen Jugoslawien.....die stärksten Gruppen. (S. 80)

D 530, **nach wie vor**: noch immer

→ Adverbiales Phraseolexem; erstarrte Temporalkonstruktion

„Migranten, die *auf Dauer* hier leben und die deutsche Staatsangehörigkeit wollen, müssen am Schluss sagen, sie sind Deutsche. (S. 81)

D 158, **auf Dauer**: für unbegrenzte Zeit

→ Adverbiales Phraseolexem

Ich denke, dass *das nichts mit Rassismus zu tun hat*. (S. 83)

D 789, **mit etw. zu tun haben**: mit etw. zusammenhängen

→ Verbales Phraseolexem

*Die rot-grüne Koalition* hatte keine Mehrheit mehr. (S. 85)

Unter einer **rot-grünen Koalition** (kurz: **Rot-Grün**) versteht man eine Regierungskoalition zwischen einer sozialdemokratischen/sozialistischen und einer grünen Partei.

→ Onymischer Terminus

*Sie bekleidet* dieses Amt seit dem 22. November 2005. (S. 85)

**Amt bekleiden**: amtieren, ein Amt innehaben

→ Verbales Phraseolexem

*Da war es schwarz von Leuten* (S. 89)

**schwarz von etw. sein** (emotional): gedrängt, voll von etw. sein

→ Verbales Phraseolexem

Immer mehr jüngere Menschen benutzen den Short Message Service, weil das sehr *„in“ ist*. (S. 89)

**in sein**: in der Mode sein

→ Verbales Phraseolexem mit der fremdsprachlichen unikalenen Komponente *in* (aus dem Englischen übernommen)

Dennoch machten zwanzig Wimbledon-Siege aus ihr *ein für alle Mal* eine Tennislegende. (S. 99)

D 184, **ein für alle Mal**: für alle Zeit, endgültig

→ Adverbiales Phraseolexem

So *gingen* in der kommunistischen Ära die verbotenen Klassiker der Weltliteratur als illegale Drucke *von Hand zu Hand*. (S. 104)

D 326, **von Hand zu Hand gehen/gereicht werden** o. Ä.: rasch weitergeben, oft den Besitzer wechseln

→ Verbales Phraseolexem

*Er stellt ein Programm auf die Beine* und das funktioniert. (S. 104)

D 104, **etw. auf die Beine stellen** (ugs.): etw. in bewunderswerter, erstaunlicher Weise zustande bringen

→ Verbales Phraseolexem

den Chauffeur *zum Teufel schicken* (S. 124)

D 768, **jmdn. zum Teufel jagen/schicken** (ugs.): jmdn. davon jagen

→ Verbales Phraseolexem

*Er arbeitet wie ein Sklave*. (S. 135)

**arbeiten wie ein Sklave**: es handelt sich um einen okkasionell gebildeten Vergleich (aus dem Tschechischen: *pracuje jako otrok*)

– auf Deutsch würde man sagen: **arbeiten wie ein Pferd**/(abwertend:) **wie ein Kuli** (ugs.): sehr hart und unermüdlich arbeiten

→ Komparative Phraseologismen- Vergleiche

*Er weint wie ein Kind* (S. 135)

**weinen wie ein Kind**: weinen auf eine Art u. Weise so, als ob man ein Kind wäre

→ Komparativer Phraseologismus; ein okkasionell gebildeter Vergleich

*Er spricht englisch wie ein Engländer.* (S. 135)

**Englisch sprechen wie ein Engländer:** er spricht so gut Englisch, als ob er in England geboren wäre (als gebürtiger Engländer)

→ Komparativer Phraseologismus; ein okkasionell gebildeter Vergleich

Seit Jahren spiele ich Lotto, in der Hoffnung *früher oder später* zu gewinnen. (S. 139)

D 245, **früher oder später:** zwangsläufig irgendwann einmal

→ Adverbiales Phraseolexem; phraseologisches Wortpaar

Die zwei deutschen Staaten und vier Siegermächte haben den „2+ 4 Vertrag“ unterzeichnet. (S. 152)

**Der Zwei-plus-Vier-Vertrag:** der Name ist durch die Zahl der Mitglieder des Vertrags motiviert; zur Bedeutung siehe unter <http://de.wikipedia.org/wiki/Zwei-plus-Vier-Vertrag>

→ Onymischer Terminus

Neben der Theorie *kommt* die Praxis auch nicht *zu kurz*.(S. 162)

D 454, **zu kurz kommen:** zu wenig berücksichtigt werden, benachteiligt werden

→ Verbales Phraseolexem

Bei einem Verkehrsumfall *kamen* zwei Personen *ums Leben*. (S. 167)

D 471, **ums Leben kommen:** sterben

→ Verbales Phraseolexem

Nach dem Spiel wurde der rechte Knöchel plötzlich *dicker und dicker*. (S. 167)

→ Phraseoschablone

Im weiteren Verlauf *kam* das Wort „Handie“ dann einem Menschen *zu Ohren*. (S. 169)

D 558, **jmdm. zu Ohren kommen:** jmdm. als meist unerfreuliche Tatsache bekannt werden

→ Verbales Phraseolexem

Alle um mich herum sind Moslems. Ich brauche diese Religion. Sie *gibt mir Halt*. (S. 185)

**jmdm. Halt geben:** jmdm. Sicherheit geben

→ Verbales Phraseolexem

Der WWF engagiert sich weltweit *vor Ort* beim Aufbau von Naturschutzgebieten und dem Schutz bedrohter Tier- und Pflanzarten. (S.190)

D 561, **vor Ort**: 1. (Bergmannssprache) am Arbeitsort, im Minenschacht 2. unmittelbar am Ort des Geschehens

→ Adverbiales Phraseolexem

Der WWF *nimmt Einfluss auf* Regierungen, Industrie, Handel und Verbraucher. (S. 190)

**Einfluss nehmen/ausüben auf jmdn.:** jmdn. beeinflussen

→ Funktionsverbgefüge

Internet *ist für viele Surfer wie eine Droge* (S. 209)

**etw. ist für jmdn. wie eine Droge:** man kann von bestimmten Sachen abhängig werden

→ Komparativer Phraseologismus- okkasionell gebildeter Vergleich

Trotz seiner Studie *weiß* Professor Kuhn *keinen Rat* für Internetsüchtige. (S. 209)

**keinen Rat wissen:** nicht helfen können

→ Verbales Phraseolexem

## 2. Auswertung – direkt

Bevor ich zu den Ergebnissen, die ich durchgehend gewonnen und verarbeitet habe, übergehe, möchte ich darauf hinweisen, dass die Zahl der von mir im Korpus aufgenommenen Phraseologismen relativ ist, wenn man annimmt, dass ich einige Praseme unabsichtlich übersehen konnte und zugleich diejenigen, die sich wiederholt haben, habe ich nur einmal in den Korpus aufgenommen.<sup>11</sup>

Im Lehrbuch **direkt** hat Phraseologie ihren Platz gefunden. Man begegnet hier verschiedenen Typen von phraseologischen Einheiten, sowie den vollidiomatischen *kürzer/(seltener auch) kurz treten*, als auch denen, die zum Teil idiomatisiert sind *auf die Welt kommen*. Daneben gibt es hier auch, am Rande stehend, bestimmte erstarrte Konstruktionen, die nichtidiomatisiert sind, aber in ihrer Erscheinung feste stabile Wortverbindungen oder kurze Sätze bilden, wie z.B. kommunikative Formeln *Mach's gut!*, Phraseoschablonen *dicker und*

---

<sup>11</sup> Das bezieht sich auch auf die Tabelle 1 (S.104)

dicker, Funktionsverbgefüge *Einfluss nehmen/ausüben auf jmdn.* oder bestimmte verbonominale Fügungen festen Charakters, die man nicht mit Simplex-Wort ausdrücken kann zu *Mittag essen* oder zu *Abend essen*. Nach Fleischer, der zwischen Zentrum und Peripherie des phraseologischen Bestandes unterscheidet und ins Zentrum substantivische, adjektivische, adverbiale und verbale Phraseolexeme rückt, sind hier außer den adjektivischen Phraseolexemen alle Typen vertreten. Den größten Anteil nehmen die verbalen, z.B.: *das letzte/sein letztes Hemd hergeben; jmdn. zum Teufel jagen/schicken* und adverbialen Phraseme wie *in Wort und Schrift; auf die Dauer ein*. Auf das gesamte Lehrwerk entfallen nur zwei substantivische PL<sup>12</sup> *die große Welt* und *Liebe auf den ersten Blick*. Innerhalb von den adverbialen sind auch phraseologische Wortpaare (sog. Zwillinsformeln) zu finden, wie z.B.: *weit und breit; früher oder später*. Ebenfalls erscheinen hier komparative Phraseologismen, sowie die lexikalisierten *sich fühlen wie neugeboren*, als auch die okkasionell gebildeten *arbeiten wie ein Sklave*. Im Lehrbuch habe ich vier Sprichwörter gefunden. Eins davon ist *Die Zeit heilt alle Wunden*. Nicht alle im Buch stehenden Phraseme sind in ihrer ursprünglichen lexikalisierten Form. Sie kommen modifiziert vor, wie im Falle einer textgebundenen Modifikation *eine rosa Brille aufsetzen*. Ihr entsprechendes Phraseolexem heißt *etw. durch die rosa[rote] Brille sehen, betrachten*. Einige Ausdrucksmittel, darunter kommunikative Formeln und oft gebrauchte Funktionsverbgefüge wie z.B. *jmdm. zur Verfügung stehen; Verantwortung tragen* oder einfache, geläufige Phraseme wie *zu Hause; zu Fuß; jmdm. Bescheid sagen; sich auf den Weg machen; auf die Welt kommen* erscheinen manchmal wiederholt in verschiedenen Kapiteln innerhalb des gleichen oder anderen Teiles des Buches. Ich habe sie dann nur beim ersten Auftreten aufgeschrieben.

Wenn wir die gesamte Zahl der Phraseologismen immer für den jeweiligen Teil in Rücksicht nehmen, sind im ersten Teil am häufigsten kommunikative Formeln vertreten. Im zweiten sowie im dritten Teil belegen den ersten Platz verbale Phraseolexeme. Im Vergleich zu den anderen Typen sind noch adverbiale PL in höherem Maße zu betrachten. Im zweiten Teil kommen dazu noch FVG<sup>13</sup>, die man zu der oberen Grenze zählen kann. Sonstige Gruppen sind nur randständig vorhanden. In geringer Zahl erscheinen Zwillinsformeln, Sprichwörter und onymische Termini. Für alle drei Teile genommen kommen verbale und adverbiale PL und kommunikative Formel am häufigsten vor.<sup>14</sup>

---

<sup>12</sup> PL ist eine Abkürzung für Phraseolexem

<sup>13</sup> FVG ist eine Abkürzung für Funktionsverbgefüge

<sup>14</sup> Zum Vergleich siehe Tabelle 1 (S.104)

Die Zahl der Phraseologismen wächst mit jedem Buch. Im zweiten Teil habe ich einmal so viel Redewendungen gefunden als im ersten Teil und im dritten Teil ist die Zahl gegenüber dem zweiten wieder fast um eine Hälfte höher.

Wenn ich die Themen der jeweiligen Lektionen in Rücksicht nehme, gibt es im zweiten Teil des Buches drei Themenkreise, die im Vergleich mit den anderen Lektionen mehr Phraseologismen zählen. Es handelt sich um die 13., 17. und 20. Lektion mit den Themen Was tust du für deine Gesundheit?, Jobs u. Berufe und Partnerschaften. Im dritten Teil sind es die 21. und 22. Lektion, die die Themenbereiche Gefühle u. Emotionen und Fantasie, Träume, Wünsche verarbeiten. Selbstverständlich nicht alle darin enthaltenen Phraseologismen drücken den Sachverhalt der Lektion thematisch aus. Aus semantischer Sicht ist nicht möglich, Phraseologismen nur zu einer bestimmten thematischen Gruppe zuzuordnen. Zum Beispiel adverbiale PL, wie *ein [klein] wenig; auf keinen Fall; in [aller] Ruhe, auf die Dauer; zu Hause* usw., sind für kein Thema spezifisch. Man kann sie in allen möglichen Situationen gebrauchen. Dagegen Sprichwörter, Vergleiche und die meisten verbalen PL können mittels ihrer Bedeutung verschiedenen Themen angehören. Gutes Beispiel wäre die Lektion Gefühle u. Emotionen, in der ich folgende, mit dem Thema gut korrespondierende, Idiome entdeckt habe: *jmdn. sitzen lassen; jmdm. eine Szene machen; Die Zeit heilt alle Wunden.; Liebe auf den ersten Blick; in die Brüche gehen, aus und vorbei sein, am Boden zerstört sein*, u.a.

Zweitens setze ich mich mit dem Kriterium der Eingliederung von Phraseologismen im Text und ihrer folgenden Einübung (ihr Erlernen und gleichzeitige Wiederholung) auseinander. Zuerst möchte ich ein paar Bemerkungen zur Konzeption des Buches machen. Am Anfang der Lektion gibt es keinen einleitenden Artikel mit der Vokabelübersicht, wie es in früher herausgegebenen Lehrbüchern üblich war. Die Auskunftsquelle bilden nach Bedarf gekürzte und vereinfachte Texte oder künstlich geschaffene Artikel, wie Anzeigen, Gespräche, Briefe, Tests, Tabellen mit Angaben, Bilder mit Stichwörtern und Vokabeln oder Denkblasen, die zugleich ein Teil verschiedener Übungstypen sind.

Einige Phraseme sind ein Teil selbständig stehender Sätze, die sprachliche Bausteine für Zuordnungsübungen mit Bildern oder Textergänzungen bilden, andere erfüllen ihre Aufgabe in Lese- und Sprechübungen, die zur Wiederholung der Grammatik oder zur Erweiterung und zur Einübung des Wortschatzes dienen. Klassische kommunikative Mittel (Routineformeln), die für bestimmte Situationen gebraucht werden, bilden den festen Bestandteil der Sprechübungen. Die meisten PL betrachte ich primär als sprachliche Bausteine für die textuelle Darstellung des Lehrwerkes. Sie haben ihren Platz im Text, aber nachfolgend gibt es

für sie keine selbständigen Übungen, die sich auf ihre Einübung richten würden. Trotzdem erscheinen sie manchmal wiederholt auch in weiteren Übungen, wenn es sich um Konstruktionen handelt, die zum Wortschatz gehören.

Das bedeutet aber nicht, dass sie gleich vergessen werden sollen. Die Lehrer können ihre Schüler auf sie aufmerksam machen und sie dazu auffordern, sie bei Gelegenheit zu nutzen.

Damit hängt auch die Systematik oder Zufälligkeit in ihrem Vorkommen eng zusammen, mit denen ich mich im nächsten Absatz beschäftigen werde.

Obwohl ich das Vorhandensein von Phraseologismen in direkt nicht für zufällig halte, habe ich zugleich das Gefühl gewonnen, dass sie anhand keines Systems innerhalb des Buches ausgearbeitet sind. Sie werden in keiner Lektion näher beschrieben und erklärt. Es gibt keine selbständigen Übungen, in denen sie wiederholt und geübt würden. Aus diesem Grund nehme ich ihre Anwesenheit eher als gelegentlich wahr. In direkt sind die Texte aus größtem Teil synthetisch geschaffen und daher kann man von einer bestimmten gezielten Intention ihrer Verfasser sprechen, die Redewendungen hinzuzufügen. Bei den authentischen Texten kann es sich wahrscheinlich um einen Zufall handeln, wenn ein Idiom auftaucht, denn bei der Wahl der Texte hat bestimmte Phraseologie keine große Rolle gespielt, sondern es hat das Ziel gegeben, einen passenden Text zum Thema zu finden.

Dabei darf aber nicht vergessen werden, dass bei der Arbeit mit den Texten (beim Übersetzen) die Lehrer darauf aufmerksam machen können, dass es sich in denjenigen Fällen sprachlich um Phraseologismen handelt und es liegt nur an den einzelnen Lehrern, ob sie das Thema tiefer behandeln und mit den Schülern anhand von anderen Unterlagen erweitern und durchüben. Vielleicht war es die Absicht von den Buchautoren, eine freie Hand den Lehrern zu geben, sich selbst zu entscheiden, inwieweit sie mit der Phraseologie im Unterricht arbeiten wollen. Das ändert meine Meinung nicht, dass in direkt Phraseologie sehr peripherisch, nicht in die Tiefe gehend verarbeitet ist.

Der letzter Punkt meiner Untersuchung orientiert sich auf die Häufigkeit und Kompliziertheit der Phraseologismen in Abhängigkeit von der Stufe des Sprachniveaus der Schüler. Das bedeutet, dass der Schwierigkeitsgrad ihrer Anwendung in einem angemessenen Verhältnis zu den Kenntnissen der Schüler stehen soll.

In direkt 1 habe ich vor allem kommunikative Formeln gefunden, darunter verschiedene Höflichkeitsformeln, wie Gruß-, Abschieds- oder Wunschformeln: *Guten Tag; Guten Abend; bis dann!; auf Wiedersehen!; Grüß dich!; mach's gut!, guten Appetit!, usw.*

Zu diesem Augenblick sind die Schüler erst am Anfang ihrer fremdsprachlichen Entwicklung und ihre Sprachkompetenz ist noch nicht richtig ausgeprägt, um schwierige Wendungen anzuwenden. Wie ich schon erwähnt habe, steigt die Zahl der Redewendungen mit jedem Buch. Im zweiten sowie im dritten Teil finden wir Idiome, die in ihrer Form mehr kompliziert sind aber trotzdem keine schwierigen Redewendungen darstellen. Es handelt sich vor allem um teildiomatisierte Wendungen, die bei der Entschlüsselung ihrer Bedeutung keine großen Schwierigkeiten bereiten.

### 3. Sprechen Sie Deutsch?

Mein zweites analysiertes Lehrbuch **Sprechen Sie Deutsch?** besteht aus vier aneinander anknüpfenden Teilen, die gegenseitig verflochten sind und deren grammatikalische als auch lexikalische Anforderungen mit den Lektionen gesteigert werden. Jedes Buch enthält zwölf Lektionen, die dann noch weiter in drei Teile A,B,C gegliedert sind. Jede Lektion widmet sich einem Thema, das näher unter die Lupe genommen wird. Jedes neue Kapitel beginnt mit einem einleitenden Artikel, der uns mit einem Thema bekannt macht. Unter dem Text stehen ausgeschrieben die im Text vorkommenden Vokabeln. Im Teil A wird immer neue Grammatik erklärt. Der Teil B ist auf die grammatikalischen Übungen, die Einübung des Wortschatzes und auf das Leseverstehen, u.a. konzentriert. Der Teil C trägt zur Erweiterung des Wortschatzes sowie zur weiteren Ergänzung des Konversationsthemas bei. Hier findet man auch viele Vorschläge zum Spielen oder Anlässe zu Diskussionen, Gesprächen. Ein untrennbarer Bestandteil des Buches ist das Arbeitsheft, in dem man die Grammatik und den Wortschatz üben und ihre Richtigkeit überprüfen kann. Ich finde die Gliederung des Lernstoffes gut, aber meiner Meinung nach gibt es im Buch zu viele Übungen und das macht den Eindruck der Überfülltheit.

#### 3.1.Sprechen Sie Deutsch? – 1. Teil

„Guten Tag, Frau Ziemann!“ (S. 8)

D 753, **guten Tag!**: Grußformel am Tag

→ Kommunikative Formel- Höflichkeitsformel

„Auf Wiedersehen!“ (S. 8)

D 867, **auf Wiedersehen!**(südd., österr.):**Wiederschauen**: Grußformel beim Abschied

→ Kommunikative Formel- Höflichkeitsformel

„*Guten Morgen!*“ (S. 9)

D 523, **guten Morgen!**: Grußformel (während des Vormittags).

→ Kommunikative Formel- Höflichkeitsformel

„*Guten Abend!*“ (S. 9)

D 28, **guten Abend**: Grußformel am Abend

→ Kommunikative Formel- Höflichkeitsformel

„*Gute Nacht!*“ (S. 9)

D 531, **gute Nacht**: Grußformel am späten Abend

→ Kommunikative Formel- Höflichkeitsformel

„*Grüß Gott!*“ (S. 9)

D 301, **grüß [dich, euch, Sie] Gott!; Gott zum Gruß**: (landsch.): Grußformel

→ Kommunikative Formel- Höflichkeitsformel

„*Auf Wiedersehen!*“ (S. 9)

D 867, **auf Wiedersehen**/(südd., österr.): **Wiedersehen**: Grußformel beim Abschied

→ Kommunikative Formel- Höflichkeitsformel

Heute hat er aber keine Zeit, er lernt *zu Hause*. (S. 22)

**zu Hause**: daheim

→ Adverbiales Phraseolexem (vgl. Fleischer 1997, 150)

Thomas wartet und etwa nach 10 Minuten *kommt er dran*. (S.35)

**dran kommen**: an die Reihe kommen

D 169, **dran sein**: 1. (ugs.) an der Reihe sein; 2. (ugs.) zur Verantwortung gezogen werden;

3. (salopp) sterben müssen

→ Verbales Phraseolexem

*Zu Mittag essen wir nicht zu Hause*. (S. 46)

D 519, **zu Mittag essen**: die Mittagsmahlzeit einnehmen

→ Feste verbo-nominale Wortverbindung; in der tschechischen Übersetzung gibt es dafür das entsprechende Simplex = obědvat

zu *Abend essen* (S. 47)

D 28, **zu Abend essen**: die Abendmahlzeit einnehmen

→ Feste verbo-nominale Wortverbindung; in der tschechischen Übersetzung gibt es dafür das entsprechende Simplex = večeřet

„Doch, *im Moment* habe ich sowieso keine Arbeit.“ (S. 70)

D 521, **im Moment**: zum gegenwärtigen Zeitpunkt, momentan

→ Adverbiales Phraseolexem

„*Ist in Ordnung*, Heike. Tschüs.“ (S. 71)

D 560, **in Ordnung sein** (ugs.): einwandfrei sein, keinen Anlass zur Beanstandung geben

→ Kommunikative Formel- Formel der Vergewisserung

„Das kann ich verstehen. *Macht nichts*.“ (S. 71)

D 495, **[das] macht nichts** (ugs.): das ist nicht weiter schlimm

→ Kommunikative Formel der Vergewisserung, dass es nicht weiter schlimm ist

„Aber im Sommer spiele ich mit Freunden *ab und zu* Tennis.“ (S. 83)

D 25, **ab und zu**: manchmal, von Zeit zu Zeit

→ Adverbiales Phraseolexem; phraseologisches Wortpaar

„*Es tut mir Leid*. Morgen lade ich Gäste ein. Ich muss noch einkaufen.“ (S.94)

D 477, **etw. tut jmdm. Leid**: etw. wird von jmdm. bedauert

→ Verbales Phraseolexem; kommunikative Formel des Bedauerns

Palmen, Meer und kühle Drinks und die Arbeit machen sie *mit links*. (S. 115)

D 486, **mit links** (ung.): [in Bezug auf ein bestimmtes Tun] nebenbei, mit Leichtigkeit

→ Adverbiales Phraseolexem

Mein Name ist Steffan Braun und ich *kam* am 23. 5. 1982 in Paris *auf die Welt*. (S. 120)

D 860, **zur/auf die Welt kommen**: geboren werden

→ Verbales Phraseolexem

*Auf jeden Fall* möchte ich zuerst studieren. Das gefällt mir aber nicht. (S. 120)

D 207, **auf jeden Fall**: ganz bestimmt, unbedingt

→ Adverbiales Phraseolexem

Bis bald, *mach's gut* und schreib mal! (S. 131)

D 495, **machs/machts gut!** (ugs.): Abschiedsformel

→ Kommunikative Formel- Höflichkeitsformel

„Darf ich Ihnen *eine Frage stellen*? Was machen Sie in Ihrer Freizeit?“ (S. 132)

**eine Frage stellen** = jmdn.fragen

→ Funktionsverbgefüge

„Kommen Sie, Herr Gäbler! *Nehmen Sie* doch *Platz!*“ (S. 144)

D 581, **Platz nehmen** (geh.): sich setzen

→ Verbales Phraseolexem

Ich meinte, ich habe einfach wenig geschlafen. Also *bin ich* bald *zu Bett gegangen*. (S. 144)

D 116, **ins Bett/zu Bett gehen**: schlafen gehen

→ Verbales Phraseolexem

„Seien Sie also nicht so hektisch, Herr Gäbler, und *gute Besserung!*“ (S. 145)

D 113, **gute Besserung!**: Zuspruch für einen Kranken

→ Kommunikative Formel- Höflichkeitsformel

→ In den folgenden Beispielen geht es um Sprichwörter.

*Kleider machen Leute, aber das Herz den Menschen*. (S. 149)

D 416, **Kleider machen Leute**: gepflegte, gute Kleidung hebt das Ansehen

→ In der vollen Fassung geht es um ein Aphorismus.

*Aus den Augen, aus dem Sinn*. (S. 149)

D 74, **aus den Augen, aus dem Sinn**: wen man nicht mehr sieht, den vergisst man leicht, zu dem reißt der Kontakt ab

*Morgen, morgen, nicht nur heute, sagen alle faulen Leute.* (S. 149)

D 522, **morgen, morgen, nicht nur heute, sagen alle faulen Leute**: meist scherzhafter Kommentar, wenn jmd. etw., was eigentlich sofort getan werden müsste, aus Bequemlichkeit aufschiebt

*Ohne Fleiß, kein Preis.* (S. 149)

D 230, **ohne Fleiß, kein Preis**: wenn man etwas erreichen will, muss man sich auch darum bemühen

*Wenn zwei sich streiten, freut sich der Dritte.* (S. 149)

D 740, **wenn zwei sich streiten, freut sich der Dritte**: aus einer Auseinandersetzung zweier Personen zieht man als Dritter Nutzung

*Träume sind Schäume.* (S. 149)

D 781, **Träume sind Schäume**: was man geträumt hat, muss nicht wahr werden

*Die Augen glauben sich selbst, die Ohren anderen Leuten.* (S. 149)

**Die Augen glauben sich selbst, die Ohren anderen Leuten**: Schließe deine Augen, um zu hören, was dein Herz dir sagt.

*Das Ei / Küken will immer klüger sein als die Henne.* (S. 149)

D 182, **das Ei/Küken will immer klüger sein als die Henne** (abwertend): Die Jungen wollen klüger sein als die erfahrenen Älteren

*ganz – allein – arbeite – in Zukunft* (S. 150)

D 908, **in Zukunft**: künftig

→ Adverbiales Phraseolexem

„Nein, es war anders, aber Rex *hat* schon *eine Rolle gespielt*. ...In diesem Moment ist Rex gegen das Tischbein gesprungen und .....“ (S. 154)

D 622, **[k]eine Rolle spielen**: 1. für jmdn., etw. [nicht] wichtig, bedeutsam sein; 2. an etw. in bestimmter Weise [nicht] teilnehmen

→ Verbales Phraseolexem

„Drauf trinken wir! Prost!“ „*Zum Wohl!*“ (S. 171)

D 877, **zum Wohl[e]!**: Trinkspruch

→ Kommunikative Formel- Tischformel

*Vor kurzem* hat er sogar einen Termin verpasst. (S. 172)

D 454, **vor kurzem**: vor kurzer Zeit, neulich

→ Adverbiales Phraseolexem

*Er trieb* doch mit den Leuten immer wieder *seine Späße*.(S. 179)

D 713, **seinen Spaß/seine Späße mit jmdm. treiben**: jmdn. necken, verspotten

→ Verbales Phraseolexem

Jemand will sie *nicht in Ruhe lassen*. (S. 243)

D 630, **jmdm. seine Ruhe/jmdn. [mit etw.] in Ruhe lassen**: jmdn. nicht stören, (mit etw.) nicht behelligen

→ Verbales Phraseolexem

„Nun, meine Söhne, meine *letzte Stunde ist gekommen*.“ (S. 265)

D 746, **jmds. letzte Stunde/letztes Stündlein hat geschlagen / ist gekommen**: jmd. muss sterben

→ Verbales Phraseolexem

### 3.2. Sprechen Sie Deutsch? – 2. Teil

„*In Ordnung, in Ordnung*.“ (S. 18)

**In Ordnung, in Ordnung.**

→ Phrasenschablone

*Stück für Stück* setzt Gerber das Mosaik zusammen, dabei *gerät* erselbst *in Gefahr*. (S. 19)

**Stück für Stück**

→ Phraseoschablone

**in Gefahr geraten:** in eine gefährliche Situation kommen

→ Funktionsverbgefüge

Aber auch die Freunde von Humor und Action-Szenen *kommen auf ihre Kosten*. (S. 19)

D 437, **auf seine Kosten kommen** (ugs.): in seinen Erwartungen zufrieden gestellt werden

→ Verbales Phraseolexem

„Unsere neuen Kollektionen werden Ihnen *eine Antwort* auf diese Frage *geben*.“ (S. 20)

**eine Antwort geben** = auf etw. antworten

→ Funktionsverbgefüge

Ohne Markenturnschuhe fühlt man sich doch total **out!** (S. 26)

**out sein:** aus der Mode sein

→ Verbales Phraseolexem mit der fremdsprachlichen unikalen Komponente *out* (aus dem Englischen übernommen)

„Ich komme gerade aus einem Designerladen“, erzählt ein Mädchen. „Die 70er sind total in.“ (S. 31)

**in sein:** in der Mode sein

→ Verbales Phraseolexem mit der fremdsprachlichen unikalen Komponente *in* (aus dem Englischen übernommen)

Die oberen Haare *stehen nach oben wie bei einer Bürste*. (S. 31)

**nach oben stehen wie bei einer Bürste:** motiviert durch die äußere Ähnlichkeit

→ Komparatives Phraseologismus- okkasionell gebildeter Vergleich

Secondhandläden *gibt es wie Sand am Meer*. (S. 31)

**etwas geben wie Sand am Meer:** eine große Menge an etw. sein

→ Komparatives Phraseologismus- Vergleich

*eine Belohnung aussetzen* (S. 33)

**eine Belohnung aussetzen** = jmdn., etw. belohnen

→ Funktionsverbgefüge

Von hier aus sind es bis zum Zentrum nur 10 Minuten *zu Fuß*. (S. 53)

D 252, **zu Fuß**: auf den Füßen [sich fortbewegend]; gehend

→ Adverbiales Phraseolexem (erstarrte Modalkonstruktion)

„So, die zwei Stunden sind vorbei, wir können *uns auf den Weg machen*. (S. 55)

D 849, **sich auf den Weg machen**: aufbrechen

→ Verbales Phraseolexem

Es war immer mein Traum, *ein eigenes Dach über dem Kopf zu haben*. (S. 58)

D 152, **[k]ein Dach über dem Kopf** (ugs.): [k]eine Unterkunft haben

→ Substantivisches Phraseolexem

Nun, manche Leute meinen, das kulturelle Leben am Stadtrand *kommt zu kurz*. (S. 58)

D 454, **zu kurz kommen**: zu wenig berücksichtigt werden, benachteiligt werden

→ Verbales Phraseolexem

→ In folgenden Beispielen geht es um eine phraseologische Reihe mit dem Wort Stelle:

Ich möchte nicht *an seiner Stelle* sein. (S. 63)

D 730, **[jmd.] an jmds. Stelle**: wenn jmd. in jmds. Situation wäre

→ Adverbiales Phraseolexem

Er war *auf der Stelle* tot. (S. 63)

D 730, **auf der Stelle**: sofort

→ Adverbiales Phraseolexem

Seit gestern *sind wir nicht von der Stelle gekommen*. (S. 63)

D 730, **nicht von der Stelle kommen**: [mit einer Sache] nicht vorankommen

→ Verbales Phraseolexem

Endlich sind wir *an Ort und Stelle*. (S. 63)

D 561, **an Ort und Stelle**: an dem eigentlichen [vorgesehenen] Platz

→ Adverbiales Phraseolexem; phraseologisches Wortpaar

Er ist der einzige Arzt *am Ort*. (S. 63)

**am Ort:** hier, auf diesem Platz, in dieser Ortschaft

→ Adverbiales Phraseolexem

Moderator: „Heiner ist siebzehn Jahre alt und hat einige Probleme mit seinem Bruder Manfred, *nicht wahr?*“ (S. 70)

D 836, **nicht wahr?:** 1. so ist es doch?; 2. (ugs.)veblasst als Gesprächsfloskel

→ Kommunikative Formel- Formel zur Bestätigung der geäußerten Aussage

„*Wir drücken die Daumen*. So, nun begrüßen wir unseren Überraschungsgast. (S. 71)

D 159, [**jmdm./für jmdn.] den Daumen/die Daumen halten/drücken** (ugs.): jmdm. in einer schwierigen Sache Erfolg wünschen (und in Gedanken bei ihm sein)

→ Verbales Phraseolexem

Er *hat* seine Arbeit *zu Ende gebracht*. (S. 75)

D 193, **etw. zu Ende bringen/führen:** etw. abschließen

→ Funktionsverbgefüge

Erst Oma *machte dem Streit* unserer Eltern *ein Ende*. (S. 75)

**einer Sache ein Ende machen:** etw. beenden

→ Funktionsverbgefüge

Wie *geht* die Geschichte *zu Ende?* (S. 75)

D 193, **zu Ende gehen:** aufhören, allmählich aufgebraucht sein

→ Funktionsverbgefüge

Der Schmerz hat ein Ende *genommen*. (S. 75)

**ein Ende nehmen:** enden

→ Funktionsverbgefüge

Die Vorstellung *ist* bald *zu Ende*. (S. 75)

D 193, **zu Ende sein:** aus, beendet, aufgebraucht sein

→ Funktionsverbgefüge

Es *nahm kein gutes Ende*. (S. 75)

D 192, **ein böses/kein gutes Ende nehmen**: böse ausgehen, schlimm enden

→ Verbales Phraseolexem

*Schluss machen mit etwas/mit jmdm* (S. 75)

D 669, **[mit etw.] Schluss machen** (ugs.): (mit etw.) aufhören

**[mit jmdm.] Schluss machen** (ugs.): eine Liebesbeziehung, eine Freundschaft (mit jmdm.) beenden

→ Verbale Phraseolexeme

Er spricht noch immer, er kann *kein Ende/keinen Schluss machen*. (S.75)

**kein Ende/keinen Schluss finden**: nicht enden, nicht aufhören

→ Verbale Phraseolexeme

*Schließlich und endlich* hat es geklappt. (S. 75)

D 668, **schließlich und endlich** (ugs. verstärkend): schließlich

→ Adverbiales Phraseolexem; phraseologisches Wortpaar

Zum Schluss deshalb für heute *geb* ich euch *einen Rat*. (S. 76)

**einen Rat geben** = jmdm. raten, jmdn. in einer Sache beraten

→ Funktionsverbgefüge

„Das *ist doch nicht der Rede Wert*.“ (S. 80)

D 609, **nicht der Rede wert sein**: unwichtig, unwesentlich sein

→ Verbales Phraseolexem

Ich sah sie an und *mit einem Schlag* war alles anders. (S. 82)

D 664, **mit einem Schlag[e]** (ung.): plötzlich

→ Adverbiales Phraseolexem

Natürlich *kommen* auch unbekannte Menschen *zu Wort*. (S. 92)

D 883, **zu Wort kommen**: [in einem Gespräch, einer Diskussion] die Möglichkeit haben, sich zu äußern

→ Verbales Phraseolexem

Als *ich wieder zu mir kam*, tat mir der ganze Körper wahnsinnig weh. (S. 108)

D 426, **wieder zu sich kommen**: das Bewusstsein wiedererlangen

→ Verbales Phraseolexem

Was *habt ihr mit ihm zu tun*? (S. 113)

D 789, **mit jmdm., etw. zu tun haben**: mit jmdm., etw. umgehen, in Berührung kommen, sich mit jmdm., etw. befassen, auseinander setzen müssen

→ Verbales Phraseolexem

Habt ihr ihn *darauf aufmerksam gemacht*? (S. 113)

D 68, **[jmdn.] auf jmdn., etw. aufmerksam machen**: jmdn. auf jmdn., etw. hinweisen

→ Verbales Phraseolexem

*Hast du dein Bett schon gemacht*? (S. 113)

**das Bett machen**: nach dem Schlafen das Bett wieder in Ordnung bringen, schön machen

→ Verbales Phraseolexem

*Mach dir nichts daraus*. (S. 114)

D 495, **sich[Dativ] nichts daraus/draus machen**: sich nicht ärgern, bekümmern

→ Verbales Phraseolexem

„*Kopfhoch!*“ (S. 114)

D 429, **Kopf hoch!** (ung.): nur nicht den Mut verlieren

→ Kommunikative Formel- Formel zur Ermunterung

*ins Blaue* reden (S. 140)

D 125, **ins Blaue [hinein]** (ugs.): ohne klares Ziel, ohne Konzept

→ Adverbiales Phraseolexem

*ins Schwarze* treffen (S. 140)

D 691, **ins Schwarze treffen**: das Richtige erkennen

→ Verbales Phraseolexem

*Tag für Tag* (S. 152)

D 753, **Tag für Tag**: täglich

→ Adverbiales Phraseolexem

*in Ruhe* (S. 152)

D 632, **in [aller] Ruhe**: ungestört, ohne Zeitdruck

→ Adverbiales Phraseolexem

*Ende gut, alles gut.* (S. 152)

D 191, **Ende gut, alles gut**: bei glücklichem Ausgang einer Sache sind die vorausgegangenen Schwierigkeiten nicht mehr wichtig

→ Sprichwort

Richtete die Pistole auf den Kassierer, dann auf alle anderen Angestellten, die *die Münder auf und zu machten wie Fische.* (S. 172)

**die Münder auf und zu machen wie die Fische**: Münder lautlos aufmachen

→ Komparativer Phraseologismus; okkasioneller Vergleich

Erst jetzt aber, nach „Bin ich schön?“, *liegen* ihr wieder alle *zu Füßen.* (S. 178)

D 252, **jmdm. zu Füßen liegen**: jmdn. sehr verehren

→ Verbales Phraseolexem

Nach der positiven Urinprobe eines bulgarischen Gewichthebers letzte Woche in Sofia *ist* das Thema Doping wieder *in die Diskussion gekommen.* (S. 179)

**in die Diskussion kommen**: anfangen, über etw. zu diskutieren

→ Funktionsverbgefüge

*Wer wagt, gewinnt.* (S. 181)

**Wer wagt, gewinnt.**: Wer sich etwas traut, kann auch etwas erreichen

→ Sprichwort

*Ein Unglück kommt selten allein.* (S. 181)

D 800, **ein Unglück kommt selten allein**: wenn etwas Unangenehmes geschieht, folgen oft noch weitere Unannehmlichkeiten

→ Sprichwort

Plötzlich *verliere ich ihn aus den Augen*. Ich fahre weiter. (S. 182)

D 74, **jmdn., etw. aus dem Auge/aus den Augen verlieren**: jmdn. aus dem Blickfeld verlieren, zu jmdm., etw. den Kontakt verlieren

→ Verbales Phraseolexem

*Er fährt und fährt* – ich immer hinter ihm her. (S. 182)

→ Phraseoschablone

→ Sprichwörter

*Ausnahmen bestätigen die Regel*. (S. 185)

**Ausnahmen bestätigen die Regel.**: Nur weil es Ausnahmen von der Regel gibt, heißt das noch nicht, dass die Regel falsch ist.

*Wer zuletzt lacht, lacht am besten*. (S. 185)

**Wer zuletzt lacht, lacht am besten.**: Die Freude ist dann am größten, wenn man über jemanden lachen kann, der einen zuvor selbst ausgelacht hat.

*Durch Schaden wird man klug*. (S. 185)

**Durch Schaden wird man klug.**: man lernt aus schlechten Erfahrungen

*Wenn zwei dasselbe tun, so ist es noch lange nicht dasselbe*. (S. 185)

**Wenn zwei dasselbe tun, so ist es noch lange nicht dasselbe.**: obwohl man dasselbe tut, macht das jeder auf eigene Art und Weise

*den Bock zum Gärtner machen* (S. 185)

D 132, **den Bock zum Gärtner machen** (ugs.): jmdn. im guten Glauben mit einer Aufgabe betrauen, für die er völlig ungeeignet ist

→ Sprichwörtliche Redensart

*einen Bock schießen* (S. 185)

D 131, **einen Bock schießen** (ugs.): einen groben Fehler machen

→ Verbales Phraseolexem

*keinen Bock haben* (S. 185)

D 131, **[einen] Bock [auf etw.] haben** (bes. Jugendspr.): etw. gut finden; zu, auf etw. Lust haben

→ Verbales Phraseolexem

*wo sich die Füchse gute Nacht sagen* (S. 185)

D 245, **wo sich die Füchse/wo sich Fuchs und Hase gute Nacht sagen** (scherzh.): an einem abgelegenen, einsamen Ort

→ Verbales Phraseolexem

Auf der Reise kann ich mit Anneliese *unter vier Augen* sprechen. (S. 212)

D 76, **unter vier Augen**: (in Bezug auf ein Gespräch) zu zweit, im Vertrauen, ohne weitere Zeugen

→ Adverbiales Phraseolexem

*mit j-m unter einem Dach wohnen* (S. 221)

D 152, **[mit jmdm.] unter einem Dach leben/wohnen/hausen** (ugs.): [mit jmdm.] im gleichen Haus wohnen

→ Verbales Phraseolexem

*jemand hat gleich Feuer unterm Dach* (S. 221)

D 219, **bei jmdm. ist gleich Feuer unterm Dach/jmd. hat gleich Feuer unterm Dach**: jmd. ist sehr jähzornig

→ Verbales Phraseolexem

*das pfeifen die Spatzen von den Dächern* (S. 221)

D 714, **das pfeifen die Spatzen von den Dächern** (ugs.): das weiß mittlerweile jeder, das ist kein Geheimnis mehr

→ Verbales Phraseolexem

*besser einen Spatz in der Hand haben als eine Taube auf dem Dach* (S. 221)

D 714, **besser einen Spatz in der Hand haben als eine Taube auf dem Dach**: es ist besser, sich mit dem zu begnügen, was einem sicher ist, als etw. Unsicheres anzustreben

→ Sprichwort

*Macht euch nichts daraus!* (S. 246)

D 495, **sich** [Dativ] **nichts daraus/draus machen** (ugs.): sich nicht ärgern, bekümmern

→ Verbales Phraseolexem

### 3.3. Sprechen Sie Deutsch? – 3. Teil

→ Aufzählung von Funktionsverbgefügen

Über dem Meer treffen warme und kalte Luft aufeinander und *setzen* sich gegenseitig *in Bewegung*. (S. 8)

D 117, **sich in Bewegung setzen**: sich [in eine Richtung] zu bewegen beginnen

Helga sucht einen Freund, sie *hat* deswegen *eine Anzeige* in die Zeitung *gesetzt*. (S. 15)

**eine Anzeige setzen**: etw. annoncieren, anzeigen

Mein Bruder *hat* uns für dieses Wochenende sein Auto *zur Verfügung gestellt*. (S. 15)

D 810, **[jmdm.] etw. zur Verfügung stellen**: [jmdm.] etw. zum Gebrauch überlassen

*Machen wir uns an die Arbeit!* (S. 15)

**sich an die Arbeit machen**: anfangen zu arbeiten

Kinder, *bring*t euer Zimmer wieder *in Ordnung!* (S. 15)

D 561, **etw. in Ordnung bringen**: 1. etw. [wieder] in einen brauchbaren, ordentlichen Zustand bringen; 2. etw. regeln, bereinigen

*in Betrieb setzen* (S. 15)

D 115, **in Betrieb nehmen/setzen**: mit etw. zu arbeiten beginnen, etw. bei der Arbeit einsetzen

Der Schwarzfahrer *hat die Flucht ergriffen*. (S. 15)

D 232, **die Flucht ergreifen**: [vor jmdm., etw.] davonlaufen

→ Verbales Phraseolexem

*Geben Sie uns bis Ende dieses Monats Bescheid!* (S. 15)

D 110, **jmdm. Bescheid sagen**: 1. jmdn. benachrichtigen, von etw. unterrichten; 2. (ugs.) eine Beanstandung o. Ä. in sehr deutlicher Form bei dem dafür Verantwortlichen vorbringen

→ Verbales Phraseolexem

Als es noch keine Wettervorhersage gab, mussten sich die Bauern nach ihren Beobachtungen und Erfahrungen richten. Diese fassten sie in Spruchweisheiten zusammen und gaben sie von Generation zu Generation weiter. Hier stehen sie aufgelistet, für jeden Monat eine Spruchweisheit.

→ Spruchweisheiten

*Januar ohne Schnee tut Bäume und Pflanzen weh.* (S. 21)

*Scheint an Lichtmess (2. Februar) die Sonne heiß, kommt noch sehr viel Schnee und Eis.*  
(S. 21)

*Läßt der März sich trocken an, bringt er Brot für jedermann.* (S. 21)

*Der April weiß nicht, was er will.* (S. 21)

*Ist der Mai kühl und nass, füllt es dem Bauern Scheune und Fass.* (S. 21)

*Regnet es am Siebenschläfertag (27. Juni), es wohl noch sieben Wochen regnen mag.* (S. 21)

*Ist der Juli schön und lar, gibt's ein gutes Bauernjahr.* (S. 21)

*Ist der August sonnig und heiß, brigt der Winter viel Eis.* (S. 21)

*September schön in den ersten Tagen, will einen goldenen Herbst ansagen.* (S. 21)

*Im Oktober musst du düngen, soll das Feld dir Reichtum bringen.* (S. 21)

*An St. Martin (11. November) Sonnenschein tritt ein kalter Winter ein.* (S. 21)

*Grüne Weihnachten, weiße Ostern.* (S. 21)

„Mein Buch soll aber nicht nur *Auskunft geben*, sondern auch beraten.“ (S. 22)

**Auskunft geben:** informieren

→ Verbales Phraseolexem

Alle werden *im voraus* über die neuen Öffnungszeiten informiert. (S. 30)

D 829: **im/(schweiz.:) zum voraus:** schon vorher

→ Adverbiales Phraseolexem

*Ich esse immer wie ein König.* (S. 34)

**essen wie ein König:** reichlich und gut essen

→ Komparativer Phraseologismus- Vergleich

*Am Morgen sollst du wie ein Kaiser essen, zu Mittag wie ein König, abends wie ein Bettler.*

→ Sprichwort

Vor drei Wochen wog ich noch 127 Kilo und jetzt *bringe ich* nur noch 68 Kilo und 700 Gramm *auf die Waage*. (S. 35)

**auf die Waage bringen:** wiegen

→ Verbales Phraseolexem

→ In folgenden Beispielen geht es um eine phraseologische Reihe mit dem Wort Gott:

*das weiß Gott allein* (S. 49)

**das weiß Gott allein:** man weiss es nicht

→ Kommunikative Formel

*wie Gott in Frankreich* (S. 49)

D 468, **leben wie Gott in Frankreich** (ugs.): im Überfluss leben

→ Komparativer Phraseologismus- Vergleich

*der Mensch denkt, Gott lenkt* (S. 49)

D 511, **der Mensch denkt, Gott lenkt:** menschliches Planen kann nicht vollkommen sein

→ Sprichwort

*in Gottes Namen* (S. 49)

D 291, **in Gottes Namen** (ung.): meinetwegen

→ Adverbiales Phraseolexem

*Gott sei Dank!* (S. 49)

D 291, **Gott sei [Lob und] Dank!** (ugs.): Ausruf der Erleichterung

→ Kommunikative Formel

*um Gottes Willen* (S. 49)

D 291, **um Gottes Willen!** (ugs.): Ausruf des Erschreckens, der Abwehr

→ Kommunikative Formel

*Gottes Mühlen mahlen langsam, aber sicher* (S. 49)

D 292, **Gottes Mühlen mahlen langsam [mahlen aber trefflich fein]:** es braucht oft lange Zeit, bis die göttliche Gerechtigkeit erkennbar wird, aber niemand kann ihr entgehen

→ Sprichwort

.....*hatten* sich die Architekten und „Stadtplaner“ regelrecht *die Köpfe zerbrochen*, um eine Entlastung im Straßenverkehr zu erreichen. (S. 52)

D 430, **sich** [Dativ] [**über etwas**] **den Kopf/Schädel zerbrechen/zermartern/zergrübeln:** [über etwas] anstrengend nachdenken, in einer schwierigen Lage nach einer Lösung suchen

→ Verbales Phraseolexem

*im Widerspruch stehen* (S. 59)

**in / im Widerspruch stehen zu jmdm., etw.:** jmdm. widersprechen / eine gegenteilige Meinung haben

→ Funktionsverbgefüge

*außer Betrieb sein* (S. 59)

**außer Betrieb sein:** zum bestimmten Zeitpunkt nicht betreiben, nicht funktionieren

→ Funktionsverbgefüge

*außer Frage stehen* (S. 59)

D 236, **außer Frage stehen/sein:** gewiss sein

→ Verbales Phraseolexem

*Es steht außer Zweifel*, dass diese Maßnahmen helfen, die kritische Verkehrslage zu lösen.

(S. 60)

D 915, **außer [allem] Zweifel stehen**: nicht zu bezweifeln sein, ganz sicher sein

→ Funktionsverbgefüge

*Bist du oft auf Reisen?*(S. 60)

D 616, **auf Reisen sein**: verreist sein

→ Funktionsverbgefüge

*im Einsatz sein* (S. 60)

**im Einsatz sein**: in Aktion sein

→ Verbales Phraseolexem

*am Ende sein* (S. 60)

**am Ende sein**: am Ende seiner Kräfte sein

→ Verbales Phraseolexem

*im Interesse liegen/sein* (S. 60)

**im Interesse liegen/sein**: beachtet werden

→ Funktionsverbgefüge

Momentan *liegt* die Klasse III A *in Führung*. (S. 60)

**in Führung liegen**: in einer führenden Position sein

→ Funktionsverbgefüge

Der Flughafen war lange geschlossen, jetzt *ist* er aber wieder *in Betrieb*. (S. 60)

D 115, **in Betrieb sein**: arbeiten, in Funktion sein

→ Funktionsverbgefüge

...was *zur Folge hatte*, dass die Züge viele Dorfbahnhöfe einfach passierte, ohne anzuhalten.

(S. 60)

D 234, **etw. zur Folge haben**: folgen aus etw., zu etw. führen

→ Funktionsverbgefüge

„Dann wird auch mehr produziert und die Wirtschaft *kommt in Schwung!*“ ( S. 60)

D 694, **in Schwung kommen** (ugs.): 1. lebhaft, munter werden; 2. gut zu funktionieren  
beginnen, zu florieren beginnen

→ Verbales Phraseolexem

Der Kranke *ist nicht in der Lage* aufzustehen. (S. 60)

D 459, **in der Lage sein**: fähig sein, die Möglichkeit haben, etw. Bestimmtes zu tun

→ Verbales Phraseolexem

Probieren Sie *auf keinen Fall*, mit Seifenflocken zurechtzukommen. (S. 73)

D 207, **auf keinen Fall**: absolut nicht, unter keinen Umständen

→ Adverbiales Phraseolexem

Dann will ich gern *zu Grunde gehen!* (S. 81)

D 906, **zugrunde gehen**: vernichtet, ruiniert werden

→ Verbales Phraseolexem

Und *Schlag auf Schlag!* (S. 84)

D 664, **Schlag auf Schlag** (ugs.): in rascher Aufeinanderfolge, schnell nacheinander, ohne Unterbrechung

→ Phraseoschablone

Wir bewachen inzwischen die Baustelle *rund um die Uhr*. (S. 90)

D 633, **rund um die Uhr** (ugs.): 24 Stunden lang, zu jeder Zeit

→ Adverbiales Phraseolexem

*ein weißer Rabe* sein (S. 91)

D 595, **ein weißer Rabe**: eine ganz seltene Ausnahme, eine große Seltenheit

→ Substantivisches Phraseolexem

*jemandem einen Bären aufbinden* (S. 91)

D 92, **jmdm. einen Bären aufbinden**: jmdm. etw. Unwahres so erzählen, dass er es glaubt

→ Verbales Phraseolexem

*mit den Wölfen heulen* (S. 91)

D 877, **mit den Wölfen heulen**: sich der Mehrheit [aus Opportunismus] anschließen

→ Verbales Phraseolexem

*in die Höhle des Löwen gehen* (S. 91)

eine Variation zum folgenden Idiom

D 367, **sich in die Höhle des Löwen begeben/wagen** (scherz.): jmdn., den man fürchtet, von dem man nichts Gutes zu erwarten hat, beherzt mit einem Anliegen

→ Verbales Phraseolexem

*ein alter Hase sein* (S. 91)

D 332, **ein alter/kein heuriger Hase sein** (ugs.): Erfahrungen haben, sich auskennen

→ Verbales Phraseolexem

*Schwein haben* (S. 91)

D 692, **Schwein haben** (ugs.): Glück haben

→ Verbales Phraseolexem

*einen Frosch im Hals haben* (S. 91)

D 244, **einen Frosch im Hals/in der Kehle haben** (ugs.): [vorübergehend] heiser sein, eine belegte Stimme haben

→ Verbales Phraseolexem

*einen Vogel haben* (S. 91)

D 824, **einen Vogel haben** (ugs.): nicht recht bei Verstand sein

→ Verbales Phraseolexem

*Perlen vor die Säue werfen* (S. 91)

D 570, **Perlen vor die Säue werfen** (ugs.): etw. Wertvolles jmdm. anbieten, der es nicht zu schätzen, würdigen weiß

→ Verbales Phraseolexem

*eine Schlange am Busen nähren* (S. 91)

D 665, **eine Schlange/Natter am Busen nähren** (geh.): jmdm., in dessen hinterlistigem, heimtückischen Wesen man sich täuscht, vertrauen und Gutes erweisen

→ Verbales Phraseolexem

*zum Kuckuck gehen* (S. 91)

D 450, **scher dich/geh zum Kuckuck!** (salopp): lass mich in Ruhe!; verschwinde!

→ Verbales Phraseolexem

Oder *machen Sie die Nacht zum Tage* im Club „Die Insel“. (S. 95)

D 532, **die Nacht zum Tage machen**: die ganze Nacht hindurch arbeiten, feiern

→ Verbales Phraseolexem

Kohl sagte: „Wir wollen Freiheit, wir wollen unseren *Beitrag* zum Frieden in Europa und in der Welt *leisten*.“ (S. 105)

**einen Beitrag leisten**: zu etw.beitragen

→ Funktionsverbgefüge

Kaspar, Melchior und Balthasar ziehen *von Haus zu Haus*, singen ein Lied und....(S. 108)

**von Haus zu Haus**: von einer Familie zur anderen

→ Adverbiales Phraseologismus

Auf großen Waagen mit Figuren, die die Karnevalsvereine haben bauen lassen, werden aktuelle Ereignisse „*aufs Korn genommen*“. (S. 108)

D 436, **jmdn., etw. aufs Korn nehmen** (ugs.): 1. jmdn., etw. mit einer bestimmten Absicht scharf beobachten; 2. jmdn., etw. [scharf] kritisieren

→ Verbales Phraseolexem

Und der Tannenbaum, Herrgott, wo ist der Tannenbaum, jetzt *wird es* aber *höchste Zeit*.....(S. 109)

D 896, **es wird [höchste/allerhöchste] Zeit**: es ist dringend notwendig

→ Verbales Phraseolexem

*Guten Rutsch ins neue Jahr*. (S. 120)

D 634, **guten Rutsch [ins neue Jahr]!**: Silvesterwunsch

→ Kommunikative Formel- Höflichkeitsformel

In den neuen Ländern dagegen *ist* ein Konjunkturumschwung noch nicht *in Sicht*. (S. 133)

D 703, **in Sicht sein, kommen**: sichtbar sein, werden

→ Verbales Phraseolexem

Ich habe gute Englischkenntnisse *in Wort und Schrift*. (S. 134)

D 883, **in Wort und Schrift**: mündlich und schriftlich

→ Adverbiales Phraseolexem; phraseologisches Wortpaar

*Nach und nach* kamen dann noch Werbeeinnahmen hinzu. (S.150)

D 530, **nach und nach**: allmählich

→ Adverbiales Phraseolexem

Er *hielt* uns und unseren Kollegen, ....., *einen Vortrag*. (S. 162)

D 833, **[jmdm./bei jmdm.]Vortrag halten** (veraltet): [jmdm.] berichten

→ Funktionsverbgefüge

*Ende gut, alles gut*. (S. 167)

D 191, **Ende gut, alles gut**: bei glücklichem Ausgang einer Sache sind die vorausgegangenen Schwierigkeiten nicht mehr wichtig

→ Sprichwort

*Wenn mans gut hat, hätt mans gern besser*. (S. 171)

**Wenn mans gut hat, hätt mans gern besser.**: je mehr man hat, um so mehr möchte man haben

→ Sprichwort

„Wenn wir jetzt nur ein gebratenes Würstlein dazu hätten, sagte sie...-*Wie gewünscht, so geschehen*.- (S. 171)

→ Sprichwort

So glücklich nun unsere guten Leute in der Hoffnung schon *zum voraus* waren, ....(S. 171)

D 829, **im/[schwei.:] zum Voraus**: schon vorher

→ Adverbiales Phraeolexem

Die Menschen bauen immer neue Kraftwerke, *nah und fern*, die den saueren Regen verursachen. (S. 173)

D 535, **aus/von nah und fern**: von überall her  
hier fehlen die Präpositionen aus/von

→ Adverbiales Phraeolexem, phraseologisches Wortpaar

*Bei manchen Menschen ist Hopfen und Malz verloren.* (S. 176)

D 370, **bei/(selten): an jmdm./irgendwo/irgendwann ist Hopfen und Malz verloren** (ugs.): bei jmdm. ist alle Mühe umsonst, jmd. ändert sich trotz aller Ermahnungen nicht mehr

→ Verbales Phraeolexem

Mit ihrer Kririk *brachte* sie ihn *auf die Palme*. (S. 176)

D 563, **jmdn. auf die Palme/(selten: ) Pinie bringen** (ugs.): jmdn. wütend machen

→ Verbales Phraeolexem

*Die dümmsten Bauern ernten die dicksten Kartoffeln.* (S. 176)

– eine Modifikation zum folgenden Sprichwort

**Die dümmsten Bauern haben die größten Kartoffeln**: jemand., der ohne Anstrengung und ohne dass er es verdient hätte, erfolgreich ist

→ Sprichwort

*Sie ist so empfindlich wie eine Mimose.* (S. 176)

**empfindlich sein wie eine Mimose**: sehr sensibel sein; überempfindlich sein

→ Komparativer Phraseologismus- Vergleich

Der Student *ruhte sich auf seinen Lorbeeren aus*. (S. 176)

D 489, **[sich] auf seinen Lorbeeren ausruhen** (ugs.): sich nach einmal errungenem Erfolg nicht mehr anstrengen

→ Verbales Phraeolexem

Die Matheaufgabe *war für* die Studenten *eine harte Nuss*. (S. 176)

D 551, **eine harte Nuss [für jmdn.]** (ugs.): ein schwieriges Problem, eine unangenehme Aufgabe [für jmdn.]

→ Substantivisches Phraeolexem

*Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm.* (S. 176)

D 55, **der Apfel fällt nicht weit vom Stamm/(ugs.scherzh.): nicht weit vom Pferd:** jmd. ist in seinen [negativen] Anlagen, seinem Verhalten den Eltern bzw. einem Elternteil sehr ähnlich

→ Sprichwort

Der Reporter war bei vielen Politikern gefürchtet, denn er *hörte das Gras wachsen.* (S. 176)

D 294, **das Gras wachsen hören** (ugs.): schon aus den kleinsten Veränderungen, aus häufig nur eingebildeten Anzeichen zu erkennen glauben, wie die Lage ist oder sich entwickelt

→ Verbales Phraeolexem

*Ich sehe den Wald vor lauter Bäumen nicht mehr.* (S. 176)

D 838, **den Wald vor lauter Bäumen nicht sehen:** weil es so viele Möglichkeiten gibt, das nahe Liegende nicht erkennen

→ Verbales Phraeolexem

Thomas hat unser Team gerettet, er *hat* wieder einmal *die Kastanien aus dem Feuer geholt.* (S. 176)

D 400, **[für jmdn.] die Kastanien/Kartoffeln aus dem Feuer holen:** [für jmdn.] eine unangenehme Aufgabe erledigen

→ Verbales Phraeolexem

Man *hat* sie erst vor zwei Wochen *in Betrieb gesetzt.* (S. 191)

D 115, **etw. in Betrieb nehmen/setzen:** mit etw. zu arbeiten beginnen, etw. bei der Arbeit einsetzen

→ Funktionsverbgefüge

*Auftrag geben* (S. 219)

D 70, **etw. [bei jmdm.] in Auftrag geben** (Kaufmannsspr.): etw. [bei jmdm.] bestellen

→ Verbales Phraseolexem

→ Komparative Phraseologismen- Vergleiche

*schlau sein wie ein Fuchs* (S. 220)

**ein schlauer/alter Fuchs sein; schlau wie ein Fuchs sein:** ein erfahrener / schlauer / gewiefter / raffinierter / gerissener Mensch sein

*hungrig sein wie ein Wolf* (S. 220)

D 380, **hungrig wie ein Wolf/wie die Wölfe sein:** sehr großen Hunger haben

*wie ein begossener Pudel da stehen* (S. 220)

D 590, **wie ein begossener Pudel** (ugs.): nach einer Zurechtweisung o. Ä. nichts mehr zu sagen wissen; kleinlaut

*geschmeidig sein wie ein Aal* (S. 220)

**flink/geschmeidig wie ein Aal sein**

glatt **wie ein Aal sein:** durchtrieben / geschickt / schlau / gerissen sein; mithilfe geschickter Rhetorik seine Interessen durchsetzen; nichts von sich preisgeben; für alles eine Ausrede haben; nicht zu fassen sein

*klauen wie die Raben* (S. 220)

**stehlen/klauen wie ein Rabe/die Raben**

D 728, **stehlen wie eine Elster/wie ein Rabe**(ugs.): alles stehlen, was man nur stehlen kann

*fleißig sein wie eine Biene* (S. 220)

**fleißig sein wie eine Biene sein:** bienenfleißig sein, sehr fleißig / arbeitsam / emsig / produktiv / eifrig sein<sup>15</sup>

*brüllen wie ein Löwe* (S. 220)

**brüllen wie ein Löwe:** stark, mit Gekrächze brüllen/schreien

*leben wie Hund und Katze* (S. 220)

---

<sup>15</sup> vgl. [http://www.redensartenindex.de/suche.php?suchbegriff=fleissig+wie+eine+biene&bool=relevanz&suchspalte%5B%5D=rart\\_ou&suchspalte%5B%5D=bsp\\_ou](http://www.redensartenindex.de/suche.php?suchbegriff=fleissig+wie+eine+biene&bool=relevanz&suchspalte%5B%5D=rart_ou&suchspalte%5B%5D=bsp_ou)

D 376, **wie Hund und Katze** (ugs.): [in Bezug auf die zwischenmenschliche Beziehung] in ständigem Streit, in Spannung

*still sein wie eine Maus* (S. 220)

**still sein wie eine Maus:** sehr leise sein

*dumm sein wie eine Gans* (S. 220)

**dumm sein wie eine Gans** (regional, selten): sehr dumm sein

D 175, **dumm wie Bohnenstroh:** sehr dumm sein

*geduldig sein wie ein Schaf* (S. 220)

**geduldig sein wie ein Schaf:** geduldig ist motiviert durch die Ausdauer beim Schneiden der Schafe

*arbeiten wie ein Pferd* (S. 220)

D 57, **arbeiten wie ein Pferd**/(abwertend:) **wie ein Kuli** (ugs.): sehr hart und unermüdlich arbeiten

*wie die Kuh vorm neuen Tor stehen* (S. 220)

D 158, **dastehen wie der Ochs am/vorm Berg**/(schweiz.:) **wie der Esel vorm Berg/wie die Kuh vorm neuen Tor/vorm Scheunentor/wie die Kuh, wenns donert** (salopp): angesichts einer Situation o. Ä. völlig ratlos sein, sich nicht zu helfen wissen

*blind sein wie ein Maulwurf* (S. 220)

**blind sein wie ein Maulwurf:** schlecht / nichts sehen

*unter Kontrolle bringen* (S. 245)

**unter Kontrolle bringen:** in einen zu kontrollierenden Zustand bringen

→ Funktionsverbgefüge

*zu Geld kommen* (S. 245)

**zu Geld kommen:** Geld gewinnen

→ Verbales Phraseologismus

### 3.4. Sprechen Sie Deutsch? – 4. Teil

Alle reden von ihr, aber keiner weiß heute mehr so richtig, *wovon die Rede ist*, wenn die Rede auf sie kommt. (S. 8)

D 608, **von jmdm., etw. ist die Rede**: über jmdn., etw. wird gesprochen

→ Verbales Phraseolexem

Viele Faktoren müssen *in Betracht gezogen werden*, wenn man sich ein Bild von den Umbrüchen machen will, die die Familien in den letzten Jahrzehnten erfasst haben. (S. 8)

D 114, **jmdn., etw. in Betracht ziehen**: jmdn., etw. berücksichtigen, in Erwägung ziehen

→ Verbales Phraseolexem

Für die meisten Paare ist die Liebe die Grundlage ihrer Zweisamkeit, nicht mehr der Wunsch, *eine „gute Partie zu machen“*. (S. 8)

D 567, **eine gute/schlechte o.ä. Partie machen**: einen vermögenden/ unvermögenden o.ä. Ehepartner bekommen

→ Verbales Phraseolexem

→ Es folgt eine Reihe von Funktionsverbgefügen

Frauen *treffen* selbst *die Entscheidung*, ob sie das Kind gebären wollen oder nicht. (S. 8)

**eine/die Entscheidung treffen**: sich entscheiden

..., sondern viele Paare versuchen, den Haushalt so zu führen, dass die Pflichten und Aufgaben nicht nur einem Ehepartner *zur Last fallen*. (S. 8)

D 464, **jmdm. zur Last fallen**: jmdm. zusätzliche Arbeit, Mühe oder Kosten verursachen, jmdn. immer mehr belasten

Viele Frauen *geben* auch der Vortsetzung ihrer beruflichen Karriere *den Vorzug* vor weiteren Kindern. (S. 8)

**jmdm., etw. den Vorzug geben**: jmdn., etw. vorziehen

..., niemand wird heute mehr *auf die Idee kommen*, ein uneheliches Kind als „Schande“ für die Familie zu betrachten. (S. 8)

**auf die Idee kommen:** sich etw. einfallen lassen

→ Verbales Phraseolexem

..., und verzichten deshalb oft darauf, ihren Kinderwunsch *in Erfüllung gehen* zu lassen. (S. 9)

**in Erfüllung gehen:** erfüllt werden

*einen Anspruch auf etw. erheben* (S. 10)

D 52, **Anspruch auf etw. erheben:** etw. beanspruchen

Er leistet mir Hilfe. (S. 15)

**Hilfe leisten:** jmdm. helfen

*Ich weiß nicht Bescheid.* (S. 15)

D 110, **Bescheid wissen:** 1. Kenntnis von etw. haben, unterrichtet sein; 2. etw. gut kennen, sich auskennen

→ Verbales Phraseolexem

→ Sprichwörter

In den ersten Beispielen geht es um eine phraseologische Reihe mit dem Wort Liebe:

*Liebe ist stärker als der Tod.* (S. 19)

*Liebe geht durch den Magen.* (S. 19)

D 484, **Liebe geht durch den Magen** (scherzh.): wer gut kochen kann, gewinnt leicht die Zuneigung anderer

*Alte Liebe rostet nicht.* (S. 19)

D 484, **alte Liebe rostet nicht:** eine große Zuneigung, die man schon seit langem empfindet, ist von Bestand

*Liebe macht blind.* (S. 19)

D 484, **Liebe macht blind:** der Liebende ist blind für die Schwächen, Fehler des Geliebten

*Schönheit vergeht, Hektar besteht.* (S. 19)

– Modifikation zum folgenden Sprichwort

### Schönheit vergeht, Tugend besteht.

→ Süddeutsches Sprichwort zur Auswahl des Ehepartners<sup>16</sup>

Vor zwölf Jahren *fasste ich einen Entschluss*. (S. 31)

D 194, **einen Entschluss fassen**: sich entschließen

→ Funktionsverfgefüge

*Gelegenheit macht Diebe*. (S. 33)

D 269, **Gelegenheit macht Diebe**: eine günstige Gelegenheit verführt dazu, etw. zu stehlen, etw. Unrechtes zu tun

→ Sprichwort

Das ist oft ein hoher Preis, .....zahlen muss, dass er nur „*gut drauf sein*“ wollte. (S. 33)

D 170, **gut/schlecht** o.ä. **drauf sein** (ugs.): sich gut/schlecht o.ä. fühlen, in guter/schlechter o.ä. [seelischer] Verfassung sein

→ Verbales Phraseolexem

Kann es sein, dass Drogen *im Spiel sind*? (S. 35)

D 716, **[mit] im Spiel sein**: mitwirken, eine gewisse Bedeutung, Funktion haben

→ Verbales Phraseolexem

*Ich weiß mir wirklich keinen Rat*, bitte helfen Sie mir. (S. 35)

D 600, **[sich (Dativ)] [keinen] Rat wissen**: in einer Schwierigen Situation [k]einen Ausweg finden

→ Verbales Phraseolexem

*Man sagt, Morgenstund hat Gold im Mund*. (S.44)

D 523, **Morgenstund[e] hat Gold im Mund[e]**: am Morgen lässt es sich gut arbeiten; wer früh mit der Arbeit anfängt, erreicht viel

→ Sprichwort

Man *kauft keine Katze im Sack*. (S. 44)

---

<sup>16</sup> vgl. <http://de.wikiquote.org/wiki/Sch%C3%B6nheit>

D 401, **die Katze im Sack kaufen** (ugs.): etw. ungeprüft übernehmen, kaufen [und dabei übervorteilt werden]

→ Verbales Phraseolexem

*Gleich und Gleich gesellt sich gern*, sagt der Volksmund. (S. 45)

D 285, **Gleich und Gleich gesellt sich gern**: Menschen gleicher Art, mit gleicher Gesinnung schließen sich gern zusammen

→ Sprichwort

Er habe gestern.....eine Brieftasche mit 800 Kronen *in bar* und.....(S. 47)

D 92, **in bar**: in Form von Geldscheinen und Münzen

→ Adverbiales Phraseolexem

Der Verlust *wird zu Protokoll genommen*, und der Junge gibt seine Adresse an. (S. 48)

D 589, **etw. zu Protokoll nehmen**: etw. in einem Protokoll festhalten

→ Funktionsverbgefüge

„Und *im Übrigen* verbitte ich mir alle weiteren Fragen“. (S. 48)

D 795, **im Übrigen**: übrigens; ansonsten

→ Adverbiales Phraseolexem

Im Gesicht war ich *bleich wie der Tod*. (S. 63)

**bleich sein wie der Tod**: sehr blass sein

→ Komparativer Phraseologismus- Vergleich

Der damalige Reichskanzler Otto von Bismarck *leitete* eine fortschrittliche Sozialgesetzgebung *in die Wege*, mit dem er den Grundstein....legte. (S. 75)

D 851, **etw. in die Wege leiten**: etw. anbahnen; dafür sorgen, dass etw. geschieht

→ Verbales Phraseolexem

Ich habe einige Nächte „*Platte gemacht*“. (S. 78)

D 581, **Platte machen** (Jargon): [von Nichtsesshaften] im freien auf der Straße nächtigen

→ Verbales Phraseolexem

Das Geld reicht *hinten und vorne* nicht. (S. 78)

D 360, **hinten und vorn[e]** (ugs.): in jeder Weise, Beziehung

→ Adverbiales Phraseolexem; phraseologisches Wortpaar

Wir *kommen* einigermaßen *über die Runden*. (S. 78)

D 634, **über die Runden kommen** (ugs.): mit seinen [finanziellen] Mitteln auskommen; Schwierigkeiten mit einiger Mühe überwinden

→ Verbales Phraseolexem

...und weiter verringen sich solche Erlöse erfahrungsgemäß, wenn sie *von Hand zu Hand* und von Jahr zu Jahr weitergegeben werden. (S. 81)

D 326, **von Hand zu Hand gehen/gerichtet werden** o.Ä.: rasch weitergegeben werden, oft den Besitzer wechseln

→ Verbales Phraseolexem

Selbst die Zappler *kamen zur Ruhe* und glotzten verblüfft. (S. 90)

D 632, **zur Ruhe kommen**: [innere] Ruhe finden, sich entspannen und erholen

→ Verbales Phraseolexem

Er denk nicht daran, dem Juden *auf den Leim* zu *kriechen*. (S. 92)

D 477, **jmdm. auf den Leim gehen/kriechen** (ugs.): auf jmdn., auf jmds. List hereinflallen

→ Verbales Phraseolexem

„Es ist Ihnen schwerlich *an der Wiege gesungen worden*, dass ein deutscher Reichsfürst sich um Sie so viel *Mühe geben wird*“. (S. 93)

D 868, **jmdm. [auch] nicht an der Wiege gesungen worden sein**: für jmdn. eine unerwartete Entwicklung oder Veränderung seines Lebens bedeuten

→ Verbales Phraseolexem

„*Besser ein lebendiger Hund als ein toter Löwe*, bemerkte sehr richtig Ihr König Salomo“.

(S. 93)

**Ein lebendiger Hund ist besser als ein toter Löwe.**: besser weniger zu haben, als scheinbar mehr

→ Zitat von Salomo

„Ihr ganzes Leben haben Sie *gute Figur gemacht*. Stellen Sie sich Ihrem Kavalierruf nicht selber *in den Schatten*, wenn Sie von diesem Welttheater abtreten“. (S. 93)

D 220, **eine gute/schlechte/traurige Figur** o.Ä. **machen/abgeben**: durch Auftreten oder Erscheinung positiv/negativ beeindrucken

→ Verbales Phraseolexem

D 653, **jmdn., etw. in den Schatten stellen**: jmdn. in seinen Leistungen, etw. an Qualität o.Ä. bei weitem übertreffen (S. 93)

→ Verbales Phraseolexem

„Rauchen auch Sie ‘Schwarzer Knaster’ und *im siebten Himmel* könnte es nicht schöner *sein!*“ (S. 96)

D 356, **im sieb(en)ten Himmel sein** (ugs.): übergücklich, selig sein

→ Verbales Phraseolexem

Oft müssen diese durchschnittlichen Anschaffungen „*auf Pump*“ finanziert werden und.....(S. 96)

D 590, **auf Pump** (ugs.): 1. mit geborgtem Geld, auf Kredit; 2. auf Raten

→ Adverbiales Phraseolexem

*außer Zweifel stehen* (S. 98)

D 915, **außer [allem] Zweifel stehen**: nicht zu bezweifeln sein, ganz sicher sein

→ Funktionsverbgefüge

*außer sich vor Freude sein* (S. 98)

D 84, **außer sich [Dativ] sein**: sich nicht zu fassen wissen

→ Verbales Phraseolexem

bei *Tag und Nacht* (S. 98)

D 753, **Tag und Nacht**: zu jeder Zeit, unaufhörlich

→ Adverbiales Phraseolexem; phraseologisches Wortpaar

→ Phraseologische Reihe mit dem Wort Kopf:

*von Kopf bis Fuß* (S. 98)

D 433, **von Kopf bis Fuß**: 1. von oben bis unten; 2. völlig, durch und durch

→ Adverbiales Phraseolexem; phraseologisches Wortpaar

*sich etw. durch den Kopf gehen lassen* (S. 99)

D 432, **sich** [Dativ] **etw. durch den Kopf gehen lassen** (ugs.): etw. erwägen, über etw. nachdenken

→ Verbales Phraseolexem

*mit dem Kopf durch die Wand* (S. 99)

D 433, **mit dem Kopf durch die Wand [rennen] wollen** (ugs.): sein Vorhaben trotz offensichtlich unüberwindbarer Hindernisse [gewaltsam] durchsetzen wollen

→ Verbales Phraseolexem

*zusammen durch dick und dünn gehen* (S. 99)

D 164, **mit jmdm. durch dick und dünn gehen**: jmdm. in allen Lebenslagen beistehen

→ Verbales Phraseolexem

*Schritt für Schritt* (S. 99)

→ Phraseoschablone

*Wort für Wort* (S. 99)

D 880, **Wort für Wort**: wörtlich, dem genauen Wortlaut nach

→ Adverbiales Phraseolexem

*für nichts und wieder nichts* (S. 99)

D 546, **für/um/wegen nichts und wieder/(seltener) wiederum nichts** (ugs.): völlig umsonst, vergeblich

→ Adverbiales Phraseolexem

*Gegen die Dummheit ist Kraut gewachsen.* (S. 99)

D 442, **gegen jmdn., etw. ist kein Kraut gewachsen** (ugs.): gegen jmdn., etw. kommt man nicht ab, gibt es kein Mittel

→ Verbales Phraseolexem

*Auge um Auge, Zahn um Zahn* (S. 99)

D 76, **Auge um Auge, Zahn um Zahn**: bei erlittenem Schaden, Unrecht wird Gleiches mit Gleichem vergolten

→ Sprichwort (aus der Bibel- nach 2. Mose 21,24) (vgl. Beyer 1985, 54)

*um jeden / keinen Preis* (S. 99)

D 586, **um jeden Preis**: unbedingt

D 586, **um keinen Preis [der Welt]** (ugs.): auf gar keinen Fall

→ Adverbiale Phraseolexeme

*schwer ums Herzen sein* (S. 99)

D 352, **jmdm. ist/wird leicht/schwer** o.ä. **ums Herz** (geh.): jmdm. ist in einer heiteren/bedrückten Gemütsverfassung; jmd. gerät in eine heitere/bedrückte Gemütsverfassung

→ Verbales Phraseolexem

*Kopf an Kopf* stehen (S. 99)

D 428, **Kopf an Kopf**: [in einem Wettbewerb o.Ä.] gleichauf, wertungsgleich

→ Phraseoschablone

*es liegt mir am Herzen* (S. 99)

D 351, **jmdm. am Herzen liegen**: für jmdm. ganz persönlich von großer Bedeutung sein

→ Verbales Phraseolexem

*auf einmal* (S. 99)

D 186, **auf einmal**: 1. plötzlich; 2. zugleich

→ Adverbiales Phraseolexem

eine Bitte *auf dem Herzen haben* (S. 99)

D 351, **etw.auf dem Herzen haben**: ein persönliches Anliegen haben

→ Verbales Phraseolexem

*sich etwas hinter die Ohren schreiben* (S. 99)

D 557, **sich** [Dativ] **etw. hinter die Ohren schreiben** (ugs.): sich etw. gut merken

→ Verbales Phraseolexem

*Hand in Hand arbeiten* (S. 99)

D 323, **Hand in Hand arbeiten**: so [mit jmdm.] zusammenarbeiten, dass man sich gegenseitig ergänzt und ein glatter Arbeitsablauf ermöglicht wird

→ Verbales Phraseolexem

*unter vier Augen stehen* (S. 100)

D 76, **unter vier Augen**: (in Bezug auf ein Gespräch) zu zweit, im Vertrauen, ohne weitere Zeugen

→ Adverbiales Phraseolexem

*über alle Maßen schön* (S. 100)

D 506, **über die/über alle Maßen** (geh.): außerordentlich, überaus

→ Adverbiales Phraseolexem

*etw. (nicht) übers Herz bringen* (S. 100)

D 352, **es nicht übers Herz bringen, etw. zu tun**: aus Schonung gegenüber einem anderen zu etw. nicht fähig sein, sich zu etw. nicht entschließen können

→ Verbales Phraseolexem

→ *zwischen den Zeilen lesen* (S. 100)

D 896, **zwischen den Zeilen lesen**: auch das nicht ausdrücklich Gesagte [in einem Text] verstehen

→ Verbales Phraseolexem

....., zittern, bekommen Magenkrämpfe und *weiche Knie*....., schilderte der Psychologe. (S. 104)

D 421, **weiche Knie** (ugs.): mit einem Gefühl körperlicher Schwäche verbundene große Angst

→ Substantivisches Phraseolexem

Nein, ich kann *meinen Ohren nicht glauben*....! (S. 107)

**seinen Ohren nicht trauen**: kaum glauben, was man hört; etwas Unglaubliches vernehmen

– Es handelt sich um eine Modifikation zum folgenden Idiom:

D 556, **seinen Augen nicht trauen**: von etw., was man gehört hat, völlig überrascht sein

→ Verbale Phraseolexeme

Zu allen Zeiten.....hat es Menschen gegeben, die der Welt bewusst *den Rücken zukehrten*, um in freiwilliger Selbstbeschränkung ein religiöses Leben zu führen. (S. 108)

D 626, **jmdm., einer Sache den Rücken kehren/wenden**: sich von jmdm., etw. abwenden

→ Verbales Phraseolexem

Er ist so arrogant, dass er immer *auf die Nerven geht*. (S. 121)

D 544, **jmdm. auf die Nerven fallen/gehen** (ugs.): jmdm. lästig werden

→ Verbales Phraseolexem

„Dafür haben wir die Niagarafälle“, erwidert der Amerikaner lässig, „mit denen könnte man das da *im Handumdrehen* löschen.“ (S. 122)

D 329, **im Handumdrehen** (ugs.): [überraschend] schnell; schon im nächsten Augenblick

→ Adverbiales Phraseolexem

Während Ackerbau und Viehzucht *wie eh und je* die Grundlagen der Wirtschaft bildeten, bewegte sich der Mensch...mit Pferden ...durch die Gegend. (S. 124)

D 180, **wie eh und je**: solange man denken kann, sich erinnern kann

→ Adverbiales Phraseolexem, phraseologisches Wortpaar

„Ich *stehe dir zu Diensten!*“ Es ist die Sache der Menschen, ihm die richtige Antwort zu geben. (S. 125)

D 165, **zu jmds. Diensten stehen**: einsatzbereit sein, jmdm. helfen können

→ Verbales Phraseolexem

Der Abteilungsleiter *fasste* mich scharf *ins Auge*: „Wieso heißen Sie dann Kishon?“ (S. 136)

D 75, **etw. ins Auge fassen**: etw. erwägen

→ Verbales Phraseolexem

Und auch die Tibetaner sind schon *durch und durch* touristisch verdorben. (S. 138)

D 177, **durch und durch**: völlig, ganz und gar

→ Adverbiales Phraseolexem

„Die Reisen sind die Reisenden“, schreibt...Fernando Pessoa in seinem „Buch der Unruhe“,  
„*was wir sehen, ist nicht das, was wir sehen, sondern das, was wir sind.*“ (S. 138)

**Was wir sehen, ist nicht das, was wir sehen, sondern das, was wir sind.**

→ Zitat von F. Pessoa

*Er stand mit den Hühnern auf, ging mit den Hühnern schlafen.* (S. 150)

D 375, **mit den Hühnern aufstehen, zu Bett gehen/schlafen gehen** (ugs. scherzh.):  
[gewohnheitsmäßig] sehr früh aufstehen, sehr früh schlafen gehen

→ Verbales Phraseolexem

Der Teufel aber *rieb sich die Hände.* (S. 151)

D 320, **sich die Hände reiben** (ugs.): Schadenfreude empfinden, zeigen

→ Verbales Phraseolexem

„*Jetzt wächst zusammen, was zusammengehört*“, sagte der damalige Bundeskanzler Willy Brandt am 10. November 1989, kurz nachdem die Mauer geöffnet worden war. (S. 152)

**Jetzt wächst zusammen, was zusammengehört.**

→ Zitat von W. Brandt

.....und von anderen Akteuren *ins Werk gesetzt*, als die Revolutionäre von 1848 beabsichtigt hatten. (S. 152)

D 863, **etw. ins Werk setzen** (geh.): etw. beginnen, ausführen

→ Verbales Phraseolexem

..nicht vergessen, was Schiller einmal schrieb: „*Der Menschheit Würde ist in eure Hand gegeben.*“ (S. 153)

**Der Menschheit Würde ist in eure Hand gegeben.**

→ Zitat von F. Schiller

→ In den folgenden Beispielen geht es um Funktionsverbgefüge  
*zum Ausdruck bringen* (S. 158)

D 79, **etw. zum Ausdruck bringen**: etw. erkennen lassen, ausdrücken

*zur Aufführung bringen* (S. 158)

**zur Aufführung bringen:** aufgeführt werden

*in Gefahr bringen* (S. 158)

**jmdn. in Gefahr bringen:** jmdn. gefährden

*in Verlegenheit bringen* (S. 158)

**jmdn. in Verlegenheit bringen:** jmdn. verlegen machen

*Anspruch erheben (auf)* (S. 158)

D 52, **Anspruch auf etw. erheben:** etw. beanspruchen

*Beschwerde erheben* (s. 158)

**gegen jmdn., etw. Beschwerde erheben:** vor einer Behörde, vor Gericht klagen

*Protest erheben* (S. 158)

**gegen jmdn. etw. Protest erheben:** protestieren

*in Ohnmacht fallen* (S. 158)

**in Ohnmacht fallen:** ohnmächtig werden

*einen Kampf führen* ( S. 158)

**einen Kampf führen:** kämpfen

*den/einen Befehl geben* (S. 158)

**den/einen Befehl geben:** befehlen

*sich Mühe geben* (S. 158)

D 524, **sich Mühe geben:** sich bemühen, anstrengen

*in Vergessenheit geraten* (S. 158)

D 811, **in Vergessenheit geraten:** vergessen werden

*sein Wort halten* (S. 158)

D 880, **Wort halten**: sein Versprechen halten

→ Verbales Phraseolexem

*jmdn. in Ordnung bringen*

D 561, **jmdn. in Ordnung bringen** (ugs.): dafür sorgen, dass jmd. wieder gesund wird

→ Verbales Phraseolexem

*ins Wort fallen* (S. 158)

D 883, **jmdm. ins Wort fallen**: jmdn. in seiner Rede unterbrechen

→ Verbales Phraseolexem

*in Not geraten* (S. 158)

**in Not geraten**: in Schwierigkeiten kommen

→ Verbales Phraseolexem

*zum Ausdruck kommen* (S.159)

D 79, [**in etw.** [Dativ]] **zum Ausdruck kommen**: sich [in etw.] ausdrücken, erkennbar machen

→ Funktionsverbgefüge

*an die Reihe kommen* (S. 159)

D 613, **an der Reihe sein/an die Reihe kommen**: als Nächster abgefertigt, behandelt werden; als Nächster handeln dürfen,müssen

→ Verbales Phraseolexem

*zur Sprache kommen* (S. 159)

D 719, **zur Sprache kommen**: Gegenstand eines Gesprächs werden, erörtert werden

→ Verbales Phraseolexem

*Gesellschaft leisten* (S. 159)

D 276, **jmdm. Gesellschaft leisten**: bei jmdm. sein, sich jmdm. anschließen, damit der/die Betreffende nicht alleine ist

→ Verbales Phraseolexem

*eine Zahlung leisten* (S. 159)

D 890, **eine Zahlung leisten**: einen Betrag zahlen

→ Funktionsverbgefüge

*Abschied nehmen* (S. 159)

D 30, **Abschied nehmen**: 1. sich vor einer längeren Trennung verabschieden; 2. einem Toten den letzten Gruß entbieten

→ Funktionsverbgefüge; im 2. Fall handelt es sich um verbales Phraseolexem (übertragene Bedeutung)

*in Angriff nehmen* (S. 159)

D 46, **etw. in Angriff nehmen**: mit etw. entschlossen beginnen

→ Verbales Phraseolexem

*in Empfang nehmen* (S. 159)

D 191, **jmdn. in Empfang nehmen** (ugs.): jmdn. empfangen

→ Funktionsverbgefüge

*in Haft nehmen* (S. 159)

D 310, **jmdn. in Haft nehmen**: jmdn. inhaftieren

→ Funktionsverbgefüge

*in Kauf nehmen* (S. 159)

D 402, **etw. in Kauf nehmen**: sich mit etw. Unangenehmem, Nachteiligem o.Ä. im Hinblick auf andere Vorteile abfinden

D 402, **jmdn. in Kauf nehmen** (ugs.): sich mit jmds. als unangenehm empfundenen Anwesenheit abfinden

→ Verbale Phraseolexeme

*Rücksicht nehmen (auf)* (S. 159)

D 628, **auf jmdn., etw. Rücksicht nehmen**: jmdn., etw. schonen, berücksichtigen, jmdn. nicht belästigen

→ Funktionsverbgefüge

*Stellung nehmen* (S. 159)

D 730, **Stellung nehmen/beziehen**: in Bezug auf etw. einen bestimmten Standpunkt einnehmen

→ Verbales Phraseolexem

*im Einsatz sein* (S. 159)

**im Einsatz sein**: eingesetzt sein

D 187, **zum Einsatz kommen**: eingesetzt werden

→ Funktionsverbgefüge

*in der Lage sein* (S. 159)

D 459, **in der Lage sein**: fähig sein, die Möglichkeit haben, etw. Bestimmtes zu tun

→ Verbales Phraseolexem

*in Brand setzen* (S. 159)

D 136, **in Brand setzen/stecken**: etw. in zerstörerischer Absicht anzünden

→ Verbales Phraseolexem

*in Kraft setzen* (S. 159)

D 439, **etw. in Kraft setzen**: etw. für gültig, wirksam erklären

→ Verbales Phraseolexem

*aufs Spiel setzen* (S. 159)

D 716, **etw. aufs Spiel setzen**: etw. [leichtfertig] riskieren, einer Gefahr aussetzen

→ Verbales Phraseolexem

*zur Diskussion stehen* (S. 159)

D 167, **zur Diskussion stehen**: Thema, Gegenstand der Diskussion sein

→ Funktionsverbgefüge

*Schlange stehen* (S. 159)

D 665, **Schlange stehen**: hintereinander stehen und darauf warten, dass man an der Reihe ist

→ Verbales Phraseolexem

*unter Verdacht stehen* (S. 159)

**unter Verdacht stehen:** verdächtigt werden

→ Funktionsverbgefüge

*in / im Zusammenhang stehen* (S. 159)

**in / im Zusammenhang stehen:** mit etw./jmdm. zusammenhängen

→ Funktionsverbgefüge

*Ansprüche stellen* (S. 159)

D 52, **[keine] Ansprüche [an jmdn., etw.] stellen:** [nicht] anspruchsvoll sein

→ Verbales Phraseolexem

*(den / einen) Antrag stellen (auf)* (S. 159)

**(den / einen) Antrag stellen (auf):** etw. beantragen

→ Funktionsverbgefüge

*unter Beweis stellen*

D 118, **etw. unter Beweis stellen:** etw. beweisen, erkennen lassen

→ Funktionsverbgefüge

→ *in Frage stellen* (S. 159)

D 384, **jmdn., etw. infrage stellen:** an jmdm., etw. zweifeln

→ Verbales Phraseolexem

*unter Strafe stellen* (S. 159)

D 737, **etw. unter Strafe stellen:** etw. mit einer Strafe bedrohen

→ Funktionsverbgefüge

*eine Entscheidung treffen* (S. 159)

**eine Entscheidung treffen :** sich entscheiden

→ Funktionsverbgefüge

*Vorsorge treffen* (S. 159)

D 832, **[für etw.] Vorsorge treffen, tragen** (Papierdt.): für etw. sorgen

→ Verbales Phraseolexem

*die / eine Wahl treffen* (S. 159)

**die / eine Wahl treffen:** auswählen

→ Funktionsverbgefüge

*Konsequenzen ziehen* (S. 159)

D 427, **[aus etw.] die Konsequenz/die Konsequenzen ziehen:** einen gemachten Fehler einsehen und folgerichtig reagieren, aus den negativen Auswirkungen einer Sache lernen, wie man sich zukünftig verhalten soll

→ Verbales Phraseolexem

*„Politik ist die Kunst des Möglichen.“* (S 163)

→ Zitat von Otto von Bismarck

*„Handle so, dass die Maxime deines Handels jederzeit zugleich als Prinzip einer allgemeinen Gesetzgebung dienen könnte.“* (S. 163)

→ Zitat von Immanuel Kant

....., sei eines der fünfzehn Wunderzeichen vor dem *Jünsten Tag*. (S. 164)

D 389, **der Jüngste Tag** (Rel.): der Tag des Jüngsten Gerichts

→ Substantivisches Phraseolexem

→ Phraseologische Wortpaare (Zwillinsformeln)

*weder Fisch noch Fleisch sein* (S. 172)

D 226, **weder Fisch noch Fleisch sein** (ugs.): nicht zu bestimmen, nicht einzuordnen sein; nichts Eindeutiges sein

*mit Kind und Kegel* (reisen) (S. 172)

D 411, **mit Kind und Kegel** (scherzh.): mit der ganzen Familie

*Knall und Fall* (j-n verlassen) (S. 173)

D 420, **Knall und/auf Fall** (ugs.): unvermittelt; auf der Stelle

*mit Ach und Krach* (S. 173)

D 33, **mit Ach und Krach** (ugs.): mit Mühe und Not, gerade noch

*mit Hinz und Kunz* (S. 173)

D 364, **mit Hinz und Kunz** (ugs. abwertend): jedermann

*Ah und Weh* (S. 173)

D 853, **mit vielem Ah und Weh; mit/unter Weh und Ah** (ugs.): mit vielem Klagen, Stöhnen, höchst ungern

*mit Mann und Maus untergehen* (S. 173)

D 502, **mit Mann und Maus untergehen**: untergehen, ohne dass einer gerettet wird

*über Stock und Stein* (S. 173)

D 736, **über Stock und Stein**: über alle Hindernisse des Erdbodens hinweg

..der Verfolgte noch nicht einmal weiß, wie sehr ich ihm *auf der Spur war*. (S. 175)

D 722, **jmdm., einer Sache auf der Spur sein**: Anhaltspunkte zur Aufdeckung von jmds.[verbotenem, verborgenem] Tun, einer Angelegenheit haben

→ Verbales Phraseolexem

In den Bäumen *hin und her* fliegt und kriecht und krabbelt er. (S. 195)

D 357, **hin und her**: auf und ab, ständig die Richtung wechselnd

→ Nominationsstereotyp

..., *machte er ein Gesicht, als ob er gerade auf eine Zitrone beißen würde*. (S. 200)

**ein Gesicht machen, als ob man auf eine Zitrone beißen würde**: ein verzerrtes, saures Gesicht machen

→ Komparativer Phraseologismus- Vergleich

Letzten Freitag habe ich eine Viertelstunde in der Klasse gestanden, ohne dass sie von meiner Anwesenheit *Notiz genommen hätten*. (S. 200)

D 549, **Notiz von jmdm., etw. nehmen**: jmdm. einer Sache Beachtung, Aufmerksamkeit schenken

→ Verbales Phraseolexem

Und der Bursche nahm die Beine unter den Arm und jagte fort. (S. 204)

D 102, **die Beine in die Hand/unter den Arm nehmen** (ugs.): 1. sich beeilen; 2. schnell weglaufen

→ Verbales Phraseolexem

Schließlich *redet* der Lehrer ihm eindringlich *ins Gewissen*. (S. 206)

D 282, **jmdm. ins Gewissen reden**: ernst und eindringlich mit jmdm. reden, um ihn zu einer Änderung seines missbilligten Verhaltens zu bewegen

→ Verbales Phraseolexem

Der erste Diebstahl *ging über die Bühne*. Er brachte keine Komplikationen mit sich. (S. 209)

D 146, **über die Bühne gehen** (ugs.): in einer bestimmten Weise verlaufen, vor sich gehen

→ Verbales Phraseolexem

*In jedem Fall* hat man Zeit zu einem kleinen Gespräch. (S. 224)

D 207, **in jedem Fall**: ob so oder so

→ Adverbiales Phraseolexem

Weger der Untersuchung des besagten *Corpus Delicti* stießen wir jedoch auf ungeahnte Probleme. (S. 228)

D 151, **Corpus Delicti** (Rechtsspr.): Beweistück [für eine Straftat]

→ Onymischer Terminus

Wer raucht, zählt ....*mehr und mehr* zu den Außenseitern. (S. 231)

D 510, **mehr und mehr**: immer mehr, in zunehmendem Maße

→ Adverbiales Phraseolexem

#### 4. Auswertung – Sprechen sie Deutsch?

Im Lehrbuch Sprechen Sie Deutsch? finde ich Phraseologie ausführlich ausgearbeitet. Wenn wir das Korpus lesen, finden wir eine bunte Übersicht verschiedener Phraseologismen, die an alle vier Bücher gleichmäßig aufgeteilt sind. Ihre Vertretung finden hier sowie die von Fleischer peripherisch betrachteten festen Wortverbindungen, wie kommunikative Formeln *Auf Wiederschauen!*; *Macht nichts!*, Phraseoschablonen *In Ordnung*, *in Ordnung*; *Stück für*

*Stück*, Funktionsverbgefüge *etw. unter Strafe stellen*; *eine Wahl treffen* und Nominationsstereotype *hin und her*, als auch die ins Zentrum gerückten verbalen *jmds. letzte Stunde ist gekommen*; *den Wald vor lauter Bäumen nicht sehen*, adverbialen *auf der Stelle*; *in bar* und substantivischen Idiome *weiche Knie*; *ein weißer Rabe*. Man sieht hier auch besondere Strukturtypen, zu denen Vergleiche *wie ein begossener Pudel*; *Gesicht machen, als ob man auf eine Zitrone beißen würde* und Wortpaare *über Stock und Stein*; *mit Kind und Kegel*; *Feuer und Flamme* gehören und andere festgeprägten Konstruktionen wie Sprichwörter *besser einen Spatz in der Hand haben als eine Taube auf dem Dach.*, Zitate *Politik ist die Kunst des Möglichen.* und Spruchweisheiten *Regnet es am Siebenschläfertag (27. Juni), es wohl noch sieben Wochen regnen mag*. Aus der paradigmatischer Sicht fehlt es hier nicht an Somatismen *sich etw. durch den Kopf gehen lassen*, Phraseolexemen mit Farbbezeichnungen *ins Schwarze treffen*; *ins Blaue hinein*, PL mit Zahlen *unter vier Augen* und Tierbezeichnungen *eine Schlange/Natter am Busen nähren*; *einen Bock schießen*. oder phraseologischen Reihen z.B. mit dem Wort *Bock* *den Bock zum Gärtner machen*; *[einen] Bock [auf etw.] haben*; *einen Bock schießen* oder *Gott leben wie Gott in Frankreich*; *in Gottes Namen*; *der Mensch denkt, Gott lenkt*; *Gottes Mühlen mahlen langsam*.

Was die Zahl der einzelnen phraseologischen Typen betrifft, sind im ersten Buch am häufigsten kommunikative Formeln, verbale und adverbiale PL und Sprichwörter zu finden. Im zweiten Teil sind es vorwiegend verbale PL. In niedrigerem Maße gibt es hier auch FVG, adverbiale PL und Sprichwörter. Im dritten Teil sind es wieder verbale PL, gefolgt von Funktionsverbgefügen und komparativen Phraseologismen. Dem vierten Teil dominieren verbale PL, FVG und adverbiale PL. Wenn ich die gesamte Zahl der jeweiligen phraseologischen Typen in Frage stelle, sind es nach der Menge ihres Auftauchens verbale und adverbiale PL und Funktionsverbgefüge, die im Buch überwiegen. Darauf folgen Sprichwörter, Vergleiche, Kommunikative Formeln, Wortpaare, Zitate, Phraseoschablonen, Spruchweisheiten, substantivische PL sowie Nominationsstereotype (siehe Tabelle 1 auf Seite 104). Einige Kommunikative Formeln, FVG oder einfache adverbiale und verbale Phraseologismen wiederholen sich innerhalb von den vier Teilen des Buches, was bei ihrer Wiederholung dem Rezipienten einen natürlichen Prozess des Erlernens ermöglicht. Nicht umsonst wird gesagt, dass die Wiederholung die Mutter der Weisheit ist.

Ich gehe in meiner Analyse einen Schritt weiter und zwar zur Eingliederung und Einübung der Phraseolexeme.

Beim Durchblättern des Lehrbuches habe ich festgestellt, dass einige Wendungen frei im Text vorkommen und dabei nur textuelle Rolle erfüllen. Es gibt für sie keine speziellen Übungen erarbeitet, in denen sie geübt würden. Es handelt sich einerseits v.a. um die adverbialen Ausdrücke wie *ab und zu*, *auf jeden Fall*, *vor kurzem*, *zu Fuß*, *im voraus*, *in bar*, u.a. oder einige FVG *eine Antwort geben*; *einen Rat geben*; *auf Reisen sein*; *Hilfe leisten*; *zu Ende gehen*; *eine Frage stellen*, die häufig in Texten vorkommen, aber aus stilistischer Sicht keine große Bedeutung tragen und eher eine lexikalische Umgebung bilden, andererseits gibt es hier schöne idiomatisierte Redewendungen, die als Stilmittel für die Belebung des Textes gelten. Dann gibt es hier solche Phraseme, die zuerst in den Texten und anschließend auch in folgenden Übungen erneut auftauchen. Sie bilden den sprachlichen Baustein für Sprech-, Hör- und Schreibübungen oder Übungen zur Grammatik. Durch ihre gezielte Wiederholung wird für sie ein Bewusstsein geschaffen. Leztendes gibt es hier ganze Übungen, die Phraseologie gewidmet sind und verschiedene phraseologische Typen ausführlich behandeln und durchüben. Während FVG, Sprichwörter und Redewendungen mit verbalen Komponenten, Vergleiche, Wortpaare und Zitate vorwiegend selbständige Übungen bilden, erscheinen verbale, adverbiale und substantivische PL, kommunikative Formeln und Phraseschablonen als ein Bestandteil der Texte.

Im ersten Teil (S. 149) gibt es eine Hör- und gleichzeitig Ergänzübung, die aus Sprichwörtern besteht. Zuerst muss man die Sätze (=Wendungen) um fehlende Wörter vervollständigen und anschließend ihre Bedeutung erklären.

Im zweiten Teil gibt es mehrere Übungen, die sich ausschließlich der Phraseologie widmen. Auf Seite 63 gibt es eine Tabelle mit Beispielsätzen, in denen die Bedeutung und Verwendung von Wörtern *Platz*, *Stelle* und *Ort* erklärt werden. Darunter sind auch adverbiale PL zu finden. Sie werden weiter in einer Ergänzungsübung und gleichzeitig im Arbeitsbuch geübt. Ähnlich befinden sich auf Seite 75 und 113 Tabellen, die sich mit Substantiven *Ende* und *Schluss*, Adverbien *endlich* und *schließlich* und Verben *tun* und *machen* beschäftigen. Auf Seite 185 gibt es zwei Übungen, die sich erstens mit Sprichwörtern und zweitens mit verbalen PL mit Tierbezeichnungen befassen. Die Lernenden sollen zu ihnen die entsprechenden tschechischen Äquivalente zuordnen oder versuchen, auf ein entsprechendes tschechisches PL zu kommen. Auf S. 221 gibt es eine Übung mit Bildern, zu denen man Redewendungen (Sprichwörter und verbale PL) zuordnen soll und dann versuchen, sie auf Deutsch zu erklären und tschechische Äquivalente zu finden.

Im dritten Teil werden verbonominale Fügungen, sog. Funktionsverbgefüge erklärt (S. 15), an einigen Beispielen ihre Verwendung gezeigt und anschließend geübt. Auf Seite 91 werden

Redewendungen mit Tieren gelernt. Man arbeitet mit schönen Bildern oder man soll sie in der richtigen Form in einen Text ergänzen. Ähnliche Übungen mit verschiedenen Phrasentypen finden wir u.a. auch auf folgenden Seiten: S. 21 (Spruchweisheiten), S.49 (Phraseologische Reihe mit dem Wort Gott), S. 59-60 ( FVG und verbale PL), S. 176 (verbale PL, Sprichwörter, Vergleiche), S. 220 (Vergleiche).

Im vierten Teil gibt es wieder eine ganze Reihe Übungen, die Sprichwörter (S.19), Redensarten (S. 98-99), FVG (S. 158-9), Zwillingsformeln (S. 172-3) behandeln.

Im nächsten Punkt meiner Arbeit konzentriere ich mich auf die Systematik/Zufälligkeit der PL innerhalb des Buches.

In *Sprechen Sie Deutsch?* ist Phraseologie gezielt und systematisch ausgearbeitet. Es ist die Verfasserabsicht, diese sprachwissenschaftliche Teildisziplin in den Unterricht einzubeziehen. Sie bemühen sich, die Schüler mit diesem Bereich bekannt zu machen und sie für die alltägliche Kommunikation und gleichzeitig für das Verständnis von Massenmedien, deren Bestandteil feste Redewendungen bilden, vorzubereiten. Das Buch ist von Phraseologismen aller Typen verflochten. Man stößt auf verschiedene phraseologische Typen in jeder Lektion. Sie werden systematisch gelernt und geübt. Ihre Zahl steigt gleichmäßig mit jedem Teil.

Ein einziger Nachteil dieses Buches ist, dass es im Allgemeinen zu viele Übungen enthält. Aus meiner Erfahrung weiß ich, dass es wegen der zeitlichen Begrenzung des Unterrichts nicht möglich ist, alle Übungen durchzugehen. Es hängt nur vom Lehrer ab, wie viel Aufmerksamkeit und Zeit er Phraseologie spendet und welche Übungen er auswählt. Falls sich die Lehrer allen Übungen (den phraseologischen nicht ausgenommen) ausführlich widmen würden, sollten ihre Schüler am Ende ihrer fremdsprachlichen Ausbildung über einen reichen Wortschatz, einschließlich Phraseologismen aller Typen, verfügen.

Zuletzt orientiere ich meine Untersuchung auf die Häufigkeit und Kompliziertheit der Phraseologismen in Abhängigkeit von der Stufe des Sprachniveaus der Schüler. In Bezug auf das Sprachniveau der Schüler halte ich die Einordnung von Phraseologismen im Buch für angepasst. Während im ersten Teil vor allem kommunikative Formeln und einfache verbale und adverbiale PL zu finden sind, ist der zweite Teil um neue Phrasentypen erweitert und ihre Zahl und Kompliziertheit werden gesteigert. Dasselbe gilt auch für den dritten und vierten Teil.

Die meisten Praseologismen im Korpus sind teilidiomatisiert oder nichtidiomatisierte feste Wortverbindungen (FVG oder feste verbo-nominale Wortverbindungen). Die höchste Anzahl der vollidiomatischen Redewendungen gibt es im dritten Teil innerhalb von den verbalen PL.

## Anhang:

**Tabelle 1:** Übersicht der Phraseologismen und ihre Anzahl

(SSD ist eine Abkürzung für Sprechen Sie Deutsch?)

	<b>direkt 1</b>	<b>Direkt 2</b>	<b>Direkt 3</b>	<b>SSD 1</b>	<b>SSD 2</b>	<b>SSD 3</b>	<b>SSD 4</b>
<b>Verbale PL</b>	2	21	31	9	28	33	65
<b>Adverbiale PL</b>	5	7	7	7	12	8	17
<b>Substantivische PL</b>	-	1	1	-	1	3	2
<b>Vergleiche</b>	-	2	4	-	3	17	2
<b>Wortpaare</b>	2	3	3	1	2	2	13
<b>FVG</b>	-	6	4	1	11	18	36
<b>Kom. Formeln</b>	12	2	2	12	2	4	0
<b>Sprichwörter</b>	1	2	1	8	9	9	9
<b>Phraseoschablonen</b>	-	-	1	-	3	1	2
<b>Zitate</b>	-	-	-	-	-	-	6
<b>Spruchweisheiten</b>	-	-	-	-	-	12	-

Quelle: von mir angefertigte Tabelle

## VI. Zusammenfassung

In meiner Diplomarbeit beschäftige ich mich mit einem der interessantesten Bereiche der Sprache, der Phraseologie, und zwar aus der Sicht ihres Anteils und Auftretens innerhalb von Lehrbüchern, aus denen an tschechischen Gymnasien am häufigsten unterrichtet wird. Ich habe feststellen wollen, wie ihre Verfasser an die Phraseologie herangehen, wie großen Wert sie auf sie beim Aufbau und bei der Gestaltung des Sprachbuches legen.

Ich habe mir zum Ziel gesetzt, möglichst alle Phraseologismen in den Lehrbüchern aufzusuchen, sie anhand von Fleischer zu klassifizieren und ihre didaktische Verarbeitung auszuwerten. Als Untersuchungsmaterial haben mir zwei Lehrbücher **direkt** und **Sprechen Sie Deutsch?** gedient.

Beim Zusammenstellen vom Korpus war ich nett überrascht, dass in beiden Büchern Phraseologie ihren Platz gefunden hat. Man kann hier allen möglichen phraseologischen Typen begegnen, die relativ reichlich in beiden Büchern auftauchen, wobei Sprechen Sie Deutsch? im Vergleich zu direkt eine noch umfangreichere und abwechslungsreichere Grundlage für Redewendungen bietet.

Jedes Sprachbuch ist anders konzipiert und die Arbeit mit ihnen ist unterschiedlich. Sie unterscheiden sich sowie in ihrem Aufbau als auch in ihrer didaktischen Auffassung und das hängt auch mit der Verarbeitung von Phraseologismen zusammen. Ich finde Phraseologie besser in Sprechen Sie Deutsch? ausgearbeitet. Mir gefällt, dass sie neben den im Text frei stehenden PL auch selbstständige Übungen zum Erlernen von einzelnen Redewendungen enthält, was ich dagegen in direkt vermissen. Hier fehlt es an gezielter Arbeit mit den Redewendungen und obwohl sie innerhalb der Texte erscheinen, gibt es in folgenden Übungen nur schwache Anregungen zur Arbeit mit ihnen. Während in Sprechen Sie Deutsch? Phraseologie tief verwurzelt ist, ist sie in direkt nicht richtig entwickelt und daher eher als gelegentlich zu betrachten.

Wie ich schon am Anfang von der Wichtigkeit der Phraseologie gesprochen habe, möchte ich darauf noch einmal hinweisen, dass sie einen untrennbaren Bestandteil jeder Sprachgemeinschaft bildet und in der alltäglichen Kommunikation fast geläufig ist. Deshalb finde ich so wichtig, sich mit den Schülern neben der Grammatik auch der Phraseologie zu widmen, denn sie gilt als fester Bestandteil des Wortschatzes und zugleich als Stilmittel. Man kann den Unterricht anhand von verschiedenen idiomatischen Wendungen unterhaltsamer machen, mit Wortpaaren, Vergleichen, Sprichwörtern oder Phraseolexemen arbeiten, die sich

für einzelne sprachliche Situationen oder Themenbereiche eignen und sie spielerisch den Lernenden beibringen.

Mit meiner Diplomarbeit möchte ich einen Denkanstoß vor allem den Lehrern und Buchverfassern geben, die in erster Linie beeinflussen können, wie die Phraseologie den Schülern vermittelt wird.

## VII. Literaturverzeichnis

### Primärliteratur:

- BROŽÍKOVÁ, Lucie et al. 2000: Sprechen Sie Deutsch? 1.díl, učebnice němčiny pro střední a jazykové školy, Praha: Polyglot
- BROŽÍKOVÁ, Lucie et al. 2001: Sprechen Sie Deutsch? 2.díl, učebnice němčiny pro střední a jazykové školy, Praha: Polyglot
- BROŽÍKOVÁ, Lucie et al. 1998: Sprechen Sie Deutsch? 3.díl, učebnice němčiny pro střední a jazykové školy, Praha: Polyglot
- BROŽÍKOVÁ, Lucie et al. 1999: Sprechen Sie Deutsch? 4.díl, učebnice němčiny pro střední a jazykové školy, Praha: Polyglot
- MOTTA, Giorgio / CWIKOWSKA, Beata / VOMÁČKOVÁ, Olga 2008: direkt 1, Němčina pro střední školy, Učebnice a pracovní sešit, Praha: Klett
- MOTTA, Giorgio / CWIKOWSKA, Beata / VOMÁČKOVÁ, Olga 2008: direkt 2, Němčina pro střední školy, Učebnice a pracovní sešit, Praha: Klett
- MOTTA, Giorgio / CWIKOWSKA, Beata / VOMÁČKOVÁ, Olga 2008: direkt 3, Němčina pro střední školy, Učebnice a pracovní sešit, Praha: Klett

### Sekundärliteratur:

- BURGER, Harald / BUHOFER, Annelies / SIALM, Ambros 1982: Handbuch der Phraseologie. Berlin, New York: Walter de Gruyter
- BURGER, Harald 2003: Phraseologie, Eine Einführung am Beispiel des Deutschen, 2. überarbeitete Auflage, Berlin: Werner Besch und Hartmut Steinecke, Erich Schmidt
- BEYER, Horst und Annelies 1985: Sprichwörterlexikon, Sprichwörter und sprichwörtliche Ausdrücke aus deutschen Sammlungen vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart, München: H. Beck
- DUDEN, 11. Band 2002: Redewendungen, Wörterbuch der deutschen Idiomatik, 2., neu bearbeitete und aktualisierte Auflage, Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich.: Dudenverlag
- EICHELBERGER, Ursula 1981: Zitatelexikon, Leipzig: VEB Bibliographisches Institut
- FAULSEIT, Dieter 1972: Gutes und schlechtes Deutsch, Einige Kapitel praktischer Sprachpflege, 4., überarbeitete Auflage, Leipzig: VEB Bibliographisches Institut
- FLEISCHER, Wolfgang 1997: Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache, 2., durchgesehene und ergänzte Auflage, Tübingen: Niemeyer

- HENSCHER, Helgunde 1993: Die Phraseologie der tschechischen Sprache, ein Handbuch, Frankfurt am Main, Berlin, Bern, New York, Paris, Wien: Peter Lang
- KEIL, Martina 1997: Wort für Wort, Repräsentation und Verarbeitung verbaler Phraseologismen (Phraseo-Lex.), Tübingen: Niemeyer
- KORHONEN, Jarmo / WOJTAK, Barbara 2001: Kontrastivität in der Phraseologie, In: Deutsch als Fremdsprache, Ein internationales Handbuch, Berlin: G. Helbig u.a. Walter Gruyter
- PALM, Christine 1995: Phraseologie, Eine Einführung, Tübingen: Narr
- WOJTAK, Barbara 1992: Verbale Phraseolexeme in System und Text, Tübingen: Niemeyer
- WOJTAK, Barbara / RICHTER, Manfréd 1985: Dem Phraseologismus auf den Zahn gefühlt, Prämissen und Übungen, Oberlungwitz: VEB Kongress- und Werbedruck

#### **Internetquellen:**

- [http://www.bimez.at/uploads/media/pdf/medienpaedagogik/jugendfilmerziehung/AB\\_augenleuchten/ab02a.pdf](http://www.bimez.at/uploads/media/pdf/medienpaedagogik/jugendfilmerziehung/AB_augenleuchten/ab02a.pdf)
- <http://www.redensarten-index.de/suche.php>
- <http://de.wikipedia.org/wiki/Phraseologismus>
- [http://www.dietz-und-daf.de/GD\\_DkfA/Gramminfo/txt\\_MII2/FVG-Liste2.pdf](http://www.dietz-und-daf.de/GD_DkfA/Gramminfo/txt_MII2/FVG-Liste2.pdf)

#### **Anhang:**

- Tabelle 1: Übersicht der Phraseologismen und ihre Anzahl, S. 104